

FRÄNKISCHE
SCHWEIZ

AKTIV



Franken



WANDERN

58 RUNDTOUREN



Bayern®

Seit 1. Mai: Start frei für VGN-Freizeitlinien!



Genießen Sie schöne Erlebnisse mit dem VGN

8 speziell für Sie eingerichtete Freizeitlinien sind wieder auf Tour:
zu ausgewählten Ausflugszielen im Verbundgebiet – seit Jahren beliebt bei
Wanderern, Radfahrern, Erlebnis- und Erholungssuchenden.

- Bocksbeutel-Express
- Steigerwald-Express
- Birgland-Express
- Zum Brombachsee 
- Rothsee-Linie 
- Freizeitbus Auerbach
- Vils-Express
- Kaolin-Express

Freuen Sie sich auf ein ausgezeichnetes Freizeit-Angebot!

Ausführliche Infos (mit vielen Tipps, Wander- und Radrouten, Ansprechpartnern und Fahrplänen)
zu den Freizeitlinien sowie weitere VGN-Freizeitprospekte erhalten Sie kostenlos bei allen großen
VGN-Verkaufsstellen und unter www.vgn.de/freizeit

 = mit Busanhänger für Ihr Fahrrad



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911/270 75 0

58 Wanderungen

Kreuz und quer
durch die
Fränkische Schweiz



 Kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union

Herausgeber:
Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Oberes Tor 1
91320 Ebermannstadt, Tel. 09194-797779, Fax 09194-797776
info@fraenkische-schweiz.com
www.fraenkische-schweiz.com • www.fs-biker.de
in Zusammenarbeit mit den Touristinformationen der Region

Druck: Ellwanger Bayreuth • Auflage: 7.500 Expl. / 05.2006

Wandern in der Fränkischen Schweiz!

Warum bringt gerade hier das Wandern so viel Freude?

... **weil** die Landschaft so romantisch ist mit ihren Burgen, Ruinen, Kirchen, Mühlen und engen Felsentälern,

... **weil** man hier nicht stundenlang laufen muss, um zu einer Naturschönheit zu gelangen. Nach jeder Wegebiegung überrascht uns ein neues Natur- oder Kulturdenkmal, ein schöner Aussichtspunkt mit herrlichen Blicken in Flusstäler oder über bewaldete Höhen,

... **weil** es hier zahlreiche Höhlen, Felsschluchten, Quellen, alte Wasserräder, Wälder und einsame Höhenwege gibt,

... **weil** hier die Wanderwege gut markiert sind und eine freundliche Bevölkerung bereitwillig Auskunft erteilt,

... **weil** es hier zahlreiche idyllisch gelegene und gepflegte Wirtschaftshäuser gibt, in denen man die schmackhafte fränkische Kost und das gute Bier genießen kann,

... **weil** es hier noch seltene Blumen, Schmetterlinge, Vögel und andere Tiere gibt, die uns zum Schauen und Staunen einladen,

... **weil** hier die Luft noch sauber ist und maßvolle Bewegung in frischer Luft die beste Medizin ist.

Das Wandern kostet nichts – man braucht nur frohe Laune und festes Schuhwerk dazu.

Wenn Sie einige der hier vorgeschlagenen Wanderungen ausprobiert haben und auf den Geschmack gekommen sind, dann stehen Ihnen noch weitere 4 000 km markierte Wanderwege zur Verfügung. Unsere Touristinfos beraten Sie gern und stellen Ihnen Material zur Verfügung.



Inhaltsverzeichnis

Nr.	Gemeinde	Titel	km	S.
1	Ahorntal	Großer Ahorntalrundweg	20	6
2	Ahorntal	Burg Rabenstein – Promenadenweg	6	8
3	Ahorntal	Zu Höhlenbär und Millionär	6,5	11
4	Aufseß	Durchs Aufseßtal nach Heckenhof	9	11
5	Aufseß	Brauereienweg	14	13
6	Betzenstein	Betzensteiner Rundgang	7	14
7	Betzenstein	Streuobstwanderweg	6	16
8	Creußen	Naturlehrpfad „Oberes Rotmaintal“	3,6	17
9	Creußen	Rundwanderweg Lindenhardt	9	18
10	Ebermannstadt	Osterbrunnenwanderung nach Niedermirsberg und Rüssenbach	11	20
11	Ebermannstadt	Großer Rundweg – Burg Feuerstein und Rote Marter	15	21
12	Ebermannstadt	Wallerwarte und Schlüsselstein, Ernst-Schlösser-Weg	11	22
13	Egloffstein	Von Affalterthal zum Balkenstein	8	24
14	Egloffstein	Durch Kirschgärten zum Schlossberg	11	25
15	Egloffstein	Kirschblütenrundwanderung	16	26
16	Forchheim	Um die Berge von Forchheim	7,5	28
17	Gößweinstein	Nach Behringersmühle-Moritz	5	29
18	Gößweinstein	Von Gößweinstein zum Förstelstein	10	31
19	Gößweinstein	Aussichtspunkte um Gößweinstein	7	33
20	Heiligenstadt	Rundweg zur gotischen Kirchenruine	5	35
21	Heiligenstadt	Zum Rothensteinfelsen	10	37
22	Hiltpoltstein	Durch die Kirschgärten	7	39
23	Hollfeld	Pumpenweg und Alte Reichsstraße	10	41
24	Hollfeld	Schloss Weiher – Burg Freienfels	9	42
25	Hollfeld	Vom romantischen Marienplatz durchs naturnahe Kainachtal	11	44
26	Leutenbach	Dr. Georg Kanzler-Gedächtnisweg	8	45
27	Leutenbach	Über den Katzenstein, Reisberg, Erbesbühl und Kohlenberg	15	46

Nr.	Gemeinde	Titel	km	S.
28	Leutenbach	Rundwanderung Ehrenbachtal	12	48
29	Litzendorf	Kunst- und Besinnungsweg – „Fränkische Toskana“	4,6	50
30	Litzendorf	Von Schammelsdorf zu Gügel und Giechburg	16	52
Übersichtskarte über die Wandertouren			54	
31	Litzendorf	Tiefenellern – Rund um den Ellerberg	9,5	56
32	Neuhaus	Zur Wüstenburg und Schloss Greifenstein	10	58
33	Neuhaus	Zur Räuberhöhle „Hohloch“	7	60
34	Obernsees	Der St.-Ruppertus-Weg, Richtung Mistelgau	14	61
35	Obernsees	Der Neubürgweg – Zum NaturKunstRaum	11	62
36	Obernsees	Der Lindigweg	9	64
37	Obertrubach	Rundwanderweg zum Signalstein	7	66
38	Obertrubach	Zum Fuchsweg	9	68
39	Obertrubach	Von Bärnfels in den Leienfelser Wald	8	69
40	Pegnitz	Rund um Pegnitz	24	70
41	Plankenfels	Durch das Lochautal und über den Plankenstein	11	72
42	Plankenfels	Durch einsame Wälder und kleine Dörfer bei Nankendorf	10	74
43	Plech	Höhlenweg	12	75
44	Plech	Eibengratwanderung	15	77
45	Pottenstein	Zur Hasenlochhöhle und zum Waldtempel	6	79
46	Pottenstein	Nach Rackersberg und Arnleithen	5	80
47	Pottenstein	Rundweg durch die Bärenschlucht	5	82
48	Pretzfeld	Über Poppendorf zum Weißenbachgraben und Burgstall Dietrichstein	7	83
49	Pretzfeld	Zum Judenfriedhof	5	84
50	Pretzfeld	Rundweg ins Trubachtal	6	85
51	Stadelhofen	Wanderung ins Paradiestal	12	86
52	Unterleinleiter	Rundweg nach Dürrbrunn	9	88

Nr.	Gemeinde	Titel	km	S.
53	Waischenfeld	Zur Burg Rabenstein, der Falknerei und der Sophienhöhle	11	89
54	Waischenfeld	Rabenecker Rundweg	12	91
55	Wiesenttal	Rundweg durch die Felsenschlucht	8	93
56	Wiesenttal	Romantischer Weg Muggendorf	16	95
57	Wiesenttal	Rund um den Schwingbogen	8	97
58	Wonsees	Durchs Wacholdertal nach Sanspareil	10	98
Der Frankenweg			100	
Wandern ohne Gepäck in 5, 6 oder 7 Tagen			101	
Wanderung für Sehbehinderte und Blinde um Ebermannstadt			102	
Für Rollstuhlfahrer geeignete Wanderwege			102	
Therapeutischer Wanderweg in Obertrubach			103	
Kindererlebnisweg im Zauberwald			103	
Mit dem VGN unterwegs			104	
Fit mit Nordic Walking			104	
Wandererfreundliche Quartiere			105	
Wanderkarten (Auswahl)			106	
Hollfeld stellt sich vor			107	
Betzenstein/Plech stellen sich vor			108	



Die Gemeinde Ahorntal liegt im Nordosten der Fränkischen Schweiz, an der Straße, die von Behringersmühle nach Bayreuth führt. Das Gemeindegebiet umfasst das weite Becken des Ahorntales und die Engtalstrecke des Ailsbachtals. Ihre Dörfer sind noch stark ländlich geprägt. Sehenswürdigkeiten sind die Kirchen in Kirchahorn, in Volsbach und in Poppendorf sowie die barocke Klaussteinkapelle bei Burg Rabenstein. Interessant sind die Sophienhöhle, die Ludwigshöhle, die Burg Rabenstein mit Falknerei.

1 Ahorntal – Großer Ahorntalrundweg

Neumühle – Klaussteinkapelle – Sauerhof – Eichig – Langweil – Volsbach – Körzendorf – Hintergereuth – Poppendorf – Adlitz – Sparnagles – Neumühle

Ausgangspunkt: Gasthaus Neumühle

Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz „Sophienhöhle“

Markierung: Grünes Ahornblatt

Länge: etwa 20 km

Einkehrmöglichkeiten: Burgschänke, Körzendorf, Hintergereuth, Brünberg, Neumühle

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz „Sophienhöhle“ gegenüber die Treppen hoch. Bei der Abzweigung nach rechts zum Aussichtspunkt Schweinsmühle. Herrliche Sicht auf die Burg Rabenstein und die Klaussteinkapelle. Ein Stück die Fahrstraße hoch. Beim Marterl nach rechts auf einen Feldweg. Am Sauerhof (einsames Bauernhaus) vorbei. Bei der Wegspinne nach halb rechts auf breitem Forstweg durch ein schönes Waldgebiet nach Eichig. Durch den Ort. Am Ortsende nach rechts. Nach ca. 200 Metern links in den Wald. Der Forstweg mündet nach einer Steigung auf die Fahrstraße Waischenfeld – Volsbach. Wir folgen ihr nach rechts, am Weiler Langweil vorbei nach Volsbach.

Sehenswert: Katholische Pfarrkirche „Mariä Geburt“. Erste Erwähnung 1130. Restaurierung 1901 mit neugotischer Ausstattung. Über dem Choraltar oberfränkische Muttergottes (um 1510). An der Kirche vorbei. Nach einigen Metern rechts abzweigen. Am Wald hoch wandern. Etwas nach links abbiegen, dann im spitzen Winkel auf einen Waldweg. An einer kleinen Waldkapelle vorbei und den Wald verlassen. Gut auf die Markierungszeichen achten. Über einen Wiesenweg den voraus sichtbaren Ort Körzendorf anpeilen. In Körzendorf an der Kapelle vorbei in östliche Richtung nach links abbiegen; auf dem Feldweg nach oben in den Wald. Im Wald mündet der Weg auf einen Forstweg. Auf diesem 100 Meter nach rechts und dann links nach Hintergereuth. Das Dorf ist schon von weitem an dem hohen Brauereigebäude zu erkennen. Vom Gasthof aus abwärts durch das Dorf. Nach ca. 500 m am Buswartehäuschen nach rechts. Vorbei an dem Weiler Hütten. Auf dem breiten Feldweg bleiben bis nach Poppendorf. Hier ist eine sehenswerte katholische Kirche „St. Ulrich“. Spätgotisch, von Baumeister Wenzel Schwesner erbaut. Schöne Altäre mit plastischem Schmuck

von Johann Michael Doser (hl. Ulrich). Der heilige Wendelin ist ein Frühwerk von Bernhard Kamm.

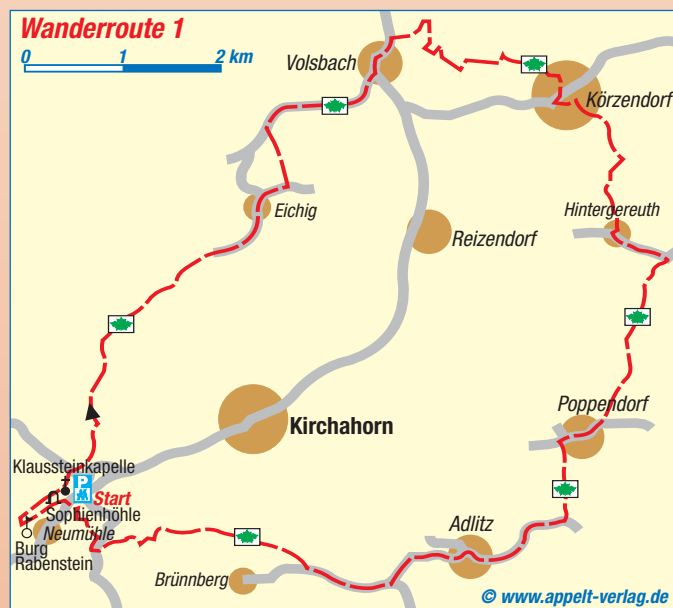
Durch den Ort. An der Straßenkreuzung auf einen Feldweg nach links. Der Feldweg mündet an einer Waldecke in die Landstraße. Auf dieser nach rechts nach Adlitz einbiegen. In Adlitz ist ein Schloss nach Walmdachbau von 1696. Früher im Besitz der Ritter von Rabenstein. Ab 1742 im Besitz der freiherrlichen Familie Seefried von Buttenheim.

APPELT KARTOGRAFIE UND VERLAG Verlagsverzeichnis

Folgende Wanderkarten mit Radwegen erhalten Sie im Buchhandel:

	Maßstab	Preis
Fichtelgebirge	1:35 000	6,50 €
Nördliche Fränkische Schweiz, Obermaintal	1:50 000	6,50 €
Innere Fränkische Schweiz	1:35 000	5,00 €
Hersbrucker Schweiz	1:35 000	5,00 €
Bamberger Umland (4 Karten)	1:25 000	10,00 €
Tourismusregion Bamberg, Radwegekarte	1:75 000	5,00 €
Fränkisches Seenland	1:40 000	6,50 €
Mittleres Altmühltal, Hahnenkamm	1:40 000	6,50 €
Unteres Altmühltal	1:40 000	6,50 €

Alle Wanderrouten, mit Ausnahme der von Creußen, Litzendorf und Pegnitz, finden Sie in den drei oben blau eingefärbten Karten der Fränkischen Schweiz wieder.



Vom Schloss aus steil hoch bis zur asphaltierten Straße nach Brünberg. Beim Parkplatz und Wasserbehälter weite Sicht ins Ahorntal und zur Hohenmirsberger Platte. Auf der Straße in Richtung Brünberg marschieren. Nach einem halben Kilometer auf einen Heckenweg nach rechts durch Felder zum Wald. Auf einen gut markierten Waldpfad auf der Höhe des Spargnagles entlang wandern. Gut auf die Zeichen achten! Durch einen Jungwald auf einen Waldweg. Der Weg mündet in die Straße nach Zauppenberg. Dort im spitzen Winkel nach rechts. Am Marterl nach links und sehr steil durch eine großartige Felsenlandschaft nach unten zur Ludwigshöhle. Damit ist der Rundweg beendet.

2 Ahorntal – Burg Rabenstein – Promenadenweg

Burg Rabenstein – Bärenbrücke und Rennerfelsen – Theresienruhe – Schneiderloch – Ludwigshöhle – Sophienhöhle – Burg Rabenstein

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Burg Rabenstein

Markierung: Grüne Schachkönigin

Länge: etwa 6 km

Einkehrmöglichkeiten: Burg Rabenstein, Burschenke

Wegbeschreibung: Ausgangsort der Wanderung ist die über dem Ailsbachtal thronende Burg Rabenstein. Vom Vorplatz zwischen Burggebäude und Gutschenke führt der Wanderweg auf einem

Gasthof und Pension „Neumühle“

Neumühle 31, 95491 Ahorntal

Tel.: 0 92 02 / 2 28, Fax: 0 92 02 / 9 50 57

www.gasthof-pension-neumuehle.de

Aus unserer fränkischen Küche servieren wir Ihnen Spezialitäten vom Lamm (eigene Zucht), lebendfrische Forellen, verschiedene Braten- und Schnitzelgerichte. Dazu Brotzeiten, Kaffee mit hausgemachten Kuchen. Bei schönem Wetter können Sie es sich auf unserer Terrasse schmecken lassen. Unser Saal bietet Platz für Festlichkeiten, Seminare und größere Reisegruppen.

Ihre Familie Hösch

Gasthof – Pension „Fränkische Schweiz“

Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal

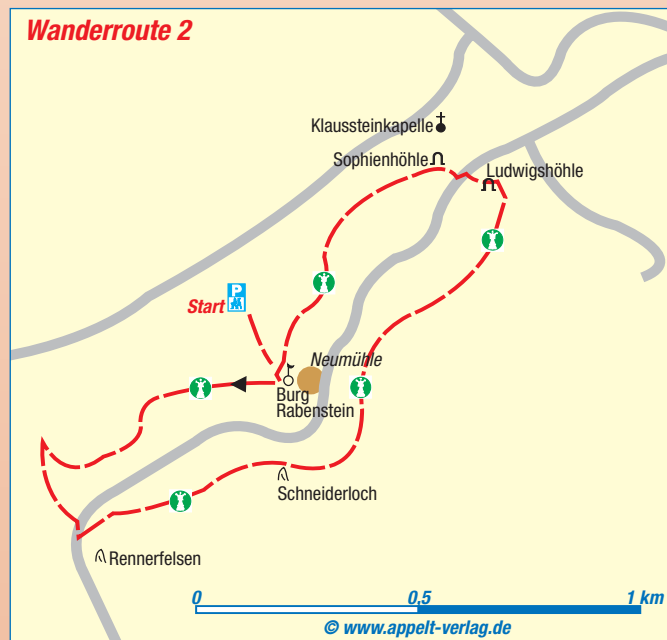
Tel.: 0 92 02 / 3 01, Fax: 0 92 02 / 97 23 75

www.gaststaette-hofmann.de

Für Feiern aller Art sind unsere 3 Nebenzimmer, jeweils für 20 Personen und unser gemütlicher Saal für bis zu 120 Personen bestens geeignet. Wir gestalten Feiern aller Art, auch Busgruppen verköstigen wir gerne. Falls Sie nach dem Fest nicht mehr heimfahren wollen, stehen Ihnen unsere 11 Doppel- und 3 Einzelzimmer gerne zur Verfügung. Wir bieten eine große Auswahl an verschiedenen Gerichten, außerdem Brotzeiten, Kaffee und Hausgebäck, Eisbecher. Montag Ruhetag.

ausgetretenen Pfad das Ailsbachtal talabwärts. Dieser führt durch Laub- und Nadelwälder am Hang entlang, bevor er nach 800 m ins Tal absteigt. Hier überquert man die Straße und ebenfalls den Ailsbach. Läuft man von hier aus noch wenige Schritte talabwärts, gelangt man linker Hand zum Rennerfels, wo 1930 eine prähistorische Siedlungsstätte aus der Altsteinzeit ausgegraben wurde. Der Wanderweg führt weiter talaufwärts vorbei an der „Theresienruhe“, hier befindet sich eine Gedenktafel zu Ehren der Königin Therese von Bayern aus dem Jahre 1830, und von dort weiter zum „Schneiderloch“. Die Höhle trägt ihren Namen nach einem Schneider, der sich hier während des Dreißigjährigen Krieges versteckte. Der Weg führt weiter am Hang ansteigend in nördliche Richtung, hier tun sich immer wieder atemberaubende Blicke ins Ailsbachtal und zur imposanten Burg Rabenstein auf. Nach dem ersten Abstieg ins Tal gelangt man zur Ludwigshöhle (benannt nach König Ludwig von Bayern), ein weiteres, wenn nicht sogar *das* Highlight der Wanderung. Nach einem Spalt erhebt sich ein gigantischer Hohlraum von 45 Metern Länge und 20 Meter Höhe im mystischen Licht. Kurze Zeit später überquert der Wanderweg Bach und Straße und steigt am Gegenhang auf steilem Pfad empor zur Sophienhöhle. Diese bekannte Höhle birgt ein Gangsystem von mehr als 460 m. Mit ihren drei Höhlenabteilungen ist sie eine der schönsten Höhlen der Fränkischen Schweiz. Von hier führt der Wanderweg wieder talabwärts, vorbei am Felsentor „Zur Erweinsruh“, dem Aussichtspunkt „Parasol“ und einem uralten Felsenlabyrinth, zurück zur Burg Rabenstein.

Wanderroute 2



3 Ahorntal – Zu Höhlenbär und Millionär

Kirchahorn – Gartentalbrunnen – Klausstein – Burg Rabenstein – Neumühle – Wünschendorf – Kirchahorn

Ausgangspunkt: Wandertafel Kirchahorn

Parkmöglichkeit: Parkplatz bei der katholischen Kirche

Markierung: Blauer Kreis

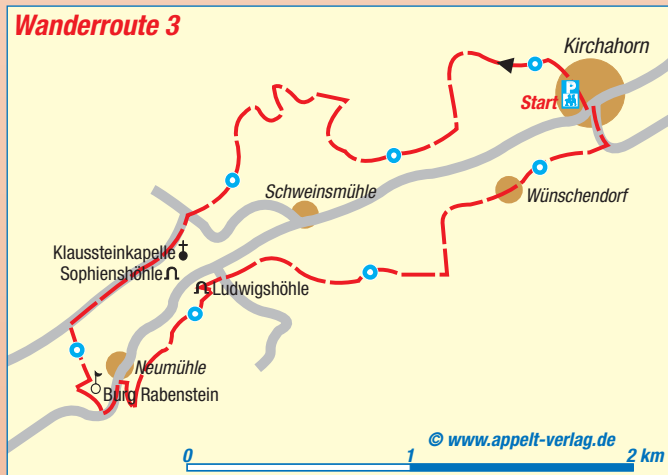
Länge: 6,5 km

Einkehrmöglichkeiten: Kirchahorn, Burg Rabenstein, Neumühle

Wegbeschreibung: Von der Wandertafel in Kirchahorn aus führt die Route zunächst über den Dorfplatz, vorbei an der katholischen Kirche, zum Hirtenanger. Weiter geht es den „blauen Kreis“ am Waldrand entlang in das ruhige Gartental. Vorbei am Gartentalbrunnen, den Flurweg entlang über die Straße zum Klausstein. Dort sollte unbedingt die Klaussteinkapelle besichtigt werden. Nach 200 m weiter auf der Straße erreicht man den Parkplatz der Burg Rabenstein.

Hier beginnt der Abstecher zur Sophienhöhle, die Markierung „grüner Punkt“ führt die Wanderer zum Aussichtspunkt „Parasol“ – ein herrlicher Blick auf das Ailsbachtal. Der anschließende Abstieg führt nach 150 m zur Sophienhöhle. Die Führung durch dieses Höhlenlabyrinth zeigt die Wunderwelt der Tropfsteine; den größten Stalagmiten nennt man „Millionär“. Das Skelett eines Höhlenbären verschafft einen faszinierenden Einblick in die Urzeit. Für den Rückweg zur Burg Rabenstein folgen wir der Beschilderung „Gutschenke“; nach ca. 800 m erreichen die Wanderer diese zur möglichen Einkehr. Anschließend kommt man über den Vorplatz der Burg bis in das Ailsbachtal; Straße und Bach überquert man beim Steg an der Neumühle. Der Weg steigt an und führt oberhalb der Ludwigshöhle zur Zaupenberger Brücke, von da an, die Straße überquerend, am Waldrand entlang in Richtung Wünschendorf. Während des Weges ist immer wieder die schöne Aussicht ins Ailsbachtal zu genießen. Nun ist es nur noch ein „Katzensprung“ zum Ausgangspunkt Kirchahorn.

Wanderroute 3



Die Gemeinde Aufseß liegt eingebettet im romantischen Tal der Aufseß. Fast tausend Jahre sitzt hier schon das Geschlecht derer von Aufseß. Sie haben in das kleine Dorf zwei Burgen gebaut. Von der alten Burg des 12. Jahrhunderts stehen heute noch der Turm und die anschließende Kemenate, die auch als das Meingoz-Steinhaus bezeichnet wird. Die heutige Form der Burg Aufseß mit den runden Ecktürmen erhielt das Gebäude im Jahr 1615 durch Jakob von Aufseß. Ein Bewohner der Burg – Hans Freiherr von Aufseß – ist einer der Gründer des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Familienstreitigkeiten führten dazu, dass im Jahre 1690 das zweite Schloss, und zwar Oberaufseß, gebaut wurde. Hier wohnte der bekannte Essayist Hans Max von Aufseß. Die evangelische Kirche wurde von 1740 bis 1742 erbaut und sie liegt mitten im Burggelände von Schloss Aufseß. Der Altar zeigt im Hauptfeld ein Gemälde der Kreuzigung. Darunter zwei Wappen des damaligen Schlossherrn und seiner Gemahlin.

4 Aufseß – Durch das mittlere Aufseßtal nach Heckenhof

Aufseß – Hochstahler Tal – Heckenhof – Aufseß

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz an der Straße nach Heiligenstadt

Markierung: Gelber Ring

Länge: etwa 9 km

Einkehrmöglichkeiten: Heckenhof, Aufseß



Brauereigasthof
Rothenbach



91347 Aufseß

Fränkisch-bierige Speisen
mit regionalen Produkten

Von April bis Oktober täglich geöffnet!

Biergarten
an der Aufseß

Zimmer mit Dusche,
WC, Fön und TV



Tel.
09198/9292-0

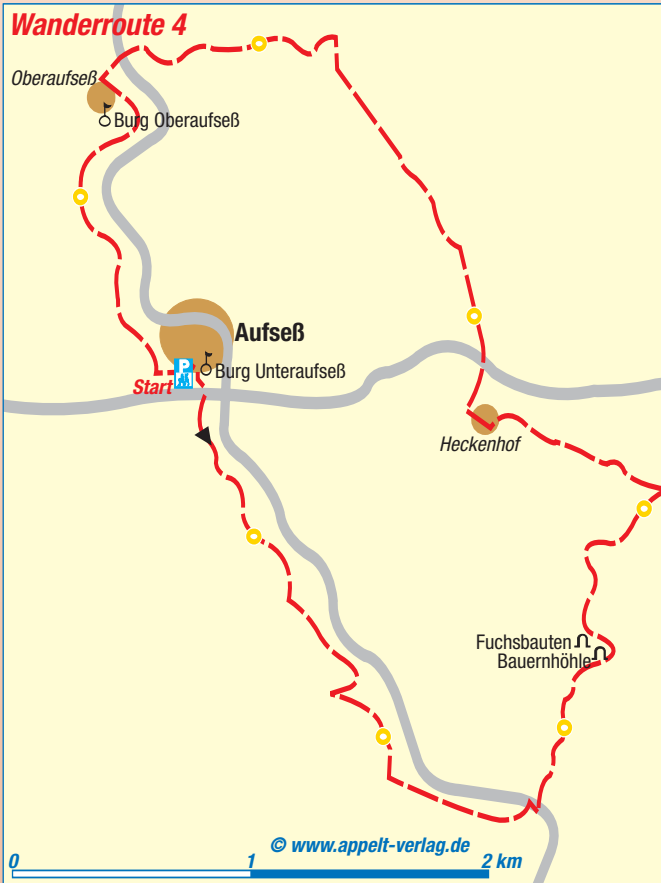
Fax
09198/9292-290

www.Brauereigasthof-Rothenbach.de

Wegbeschreibung: Vom Wanderparkplatz in Richtung Fischereibetrieb. An den Fischteichen entlang zum Waldrand. Auf breitem Forstweg bleiben. Beim zweiten Rechtsbogen nach links ab vom Forstweg ins Aufseßtal. Ein Stück des Wiesenweges kann bei feuchtem Wetter etwas sumpfig sein.

Über den Steg und über die Straße. Auf gegenüberliegendem Wanderweg weiter. Bei einer Wegabzweigung links hoch nach Heckenhof. Immer auf dem breiten Flurweg bleiben. In Heckenhof ist die Brauerei Kathi-Bräu. Dort gibt es süßiges schwarzes Bier und eine zünftige Brotzeit. Die Gaststätte ist in einem alten Schlösschen derer von Aufseß untergebracht. Durch das Dorf gehen.

Über die Fahrstraße Aufseß – Plankenfels. Bei der zweiten linken Abzweigung abbiegen. Beim Sportplatz geradeaus weiter. Am Waldrand nach links. Der Weg führt leicht abwärts. Die Fahrstraße überqueren und über die Aufseßbrücke. Abstecher zur Burg Oberaufseß. Wieder zurück und auf asphaltiertem Weg immer an der Aufseß entlang zurück nach Aufseß.



5 Aufseß – Brauereienweg

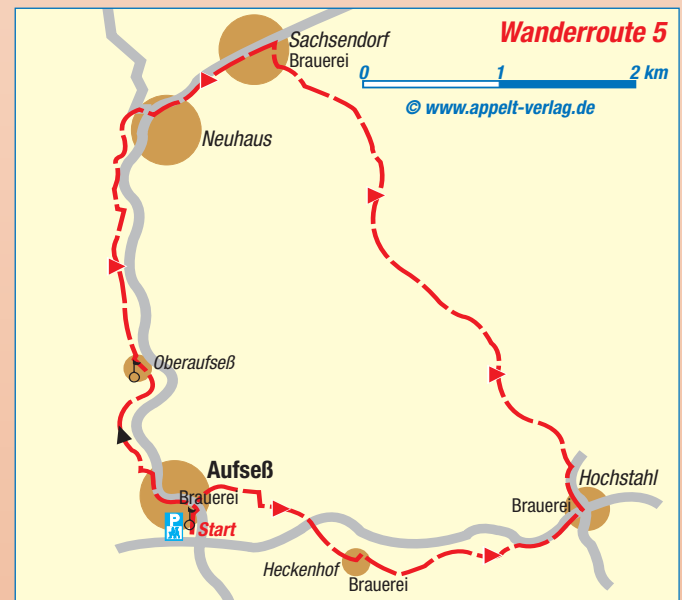
Aufseß – Sachsendorf – Hochstahl – Heckenhof – Aufseß
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Aufseß, Gasthof Rothenbach
Markierung: Beschilderung „Brauereienweg“

Länge: 14 km

Einkehrmöglichkeiten: Aufseß, Sachsendorf, Hochstahl, Heckenhof

Wegbeschreibung: Aufseß – Sachsendorf (Brauerei Stadter, Ruhetag: Mo.), 5 km: durchs idyllische Aufseßtal, vorbei an den Schlössern Unter- und Oberaufseß, in Neuhaus und Sachsendorf vorbei an eindrucksvollen Felsen („Himmelssteuberer“, „Alter Fritz“, „Taschnersfelsen“). Sachsendorf – Hochstahl (Brauerei Reichold, Ruhetage: Mo. u. Di.), 5 km: über Flur und Wald fernab befahrener Straßen nach Hochstahl. Hochstahl – Heckenhof („Kathi-Bräu“, kein Ruhetag), 2 km: kurze Strecke zur „Kathi“ mit großem Biergarten. Der Motorradtreffpunkt in der Fränkischen Schweiz seit 30 Jahren. Heckenhof – Aufseß (Brauerei Rothenbach, Ruhetag nur Nov. – April): Di., 2 km: zurück ins Aufseßtal, Abschluss im Brauereigasthof Rothenbach. Im Bereich des Brauereienweges verkehrt das Wandertaxi!

Mit seinen vier Brauereien ist Aufseß Weltrekordhalter für die größte Brauereidichte pro Einwohner. In den Brauereigaststätten erhalten Sie einen Brauereienweg-Wanderpass. Lassen Sie sich Ihren Wanderpass beim Besuch der vier Brauereigasthäuser abstempeln und Sie erhalten als Dank für den Besuch und als Erinnerung eine Urkunde, die Sie als „Fränkischen Ehrenbiertrinker“ ausweist.



Erste Erwähnung von Betzenstein 1187. Marktrecht 1359. Betzenstein ging 1418 an die Wittelsbacher und 1504 wurde es Nürnberger Pflegamt. Sehenswert ist die ev. Pfarrkirche St. Maria Geburt. Sie wurde 1735 erbaut. Chorturmanlage mit Herrschaftsloge. Deckenmalerei von Justus Preißler. Altar von Friedrich Reich. Die Burg war ursprünglich eine Doppelburg. Der ältere Teil war bambergisch bzw. markgräfllich, der neuere Teil stammt von den Landgrafen von Leuchtenberg. Die Burg wurde mehrfach zerstört und umgebaut. Beide Burgen sind heute in Privatbesitz. Ehemaliges Nürnberger Pflegamtsschloss von 1663 bis 1670. Es ist ein schlichter Renaissancebau. Tiefer Brunnen von 1543 bis 1549. Stadtbefestigung von 1533 bis 1549. Reste der Mauer und zwei Torhäuser sind erhalten. Ideales Wandergebiet (250 km Wanderwege) und eines der schönsten beheizten Freibäder Frankens sowie Möglichkeiten zum Reiten, Kegeln, Tennis, Schießen und Klettern. Ausflüge zum nahegelegenen Freizeit- und Westernpark (Fränkisches Wunderland) oder in das Wildgehege im Naturpark Veldensteiner Forst.

6 Betzensteiner Rundgang

Betzenstein – Windmühle – Klauskirche – Wasserstein – Gerhardfelsen – Betzenstein

Parkplatz und Ausgangspunkt: In der Stadtmitte

Markierung: Roter Ring

Einkehrmöglichkeit: Betzenstein

Länge: etwa 7 km

Wegbeschreibung: Durch das Tor beim Tiefen Brunnen und ein Stück die Hauptstraße entlang. Nach links in die Friedhofstraße einbiegen und vor dem Sägewerk links auf einen Pfad aufwärts. Die Stufen hoch in eine Felsenlandschaft und zum Berghäusel. Lohnende Aussicht auf Betzenstein. Auf dem Felsenpfad entlang. Bei einer Waldwiese rechts abwärts. Im Tal geradeaus, über die Wiese und gegenüber auf einen Wiesenweg aufsteigen. Auf der Fahrstraße nach rechts.

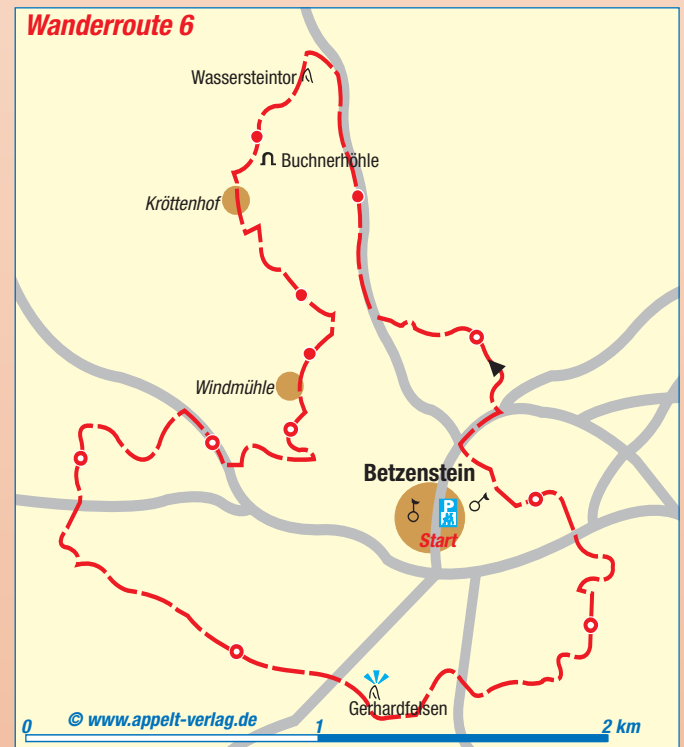
Von hier kann man einen reizvollen Umweg mit der Markierung „Roter Punkt“ zum Wasserstein gehen. Ohne Umweg bei einer Holzhütte hinter einem Zaun nach links in den Wald. Am Standort der ehemaligen Windmühle vorbei und zunächst geradeaus in Richtung Klauskirche. Am Zaun nach rechts. Durch die Klauskirche (ein Felsentor) hindurch und hinab zur Fahrstraße. Auf dieser nach rechts und am Schwimmbad vorbei. Auf der linken Seite der Straße am Ende des Parkplatzes nach links, ein Stück am Waldrand entlang und nach rechts in den Wald. Wieder am Waldrand aufwärts.

Oben über die Kuppe, dann gleich nach links die Stufen hoch. Auf einem Pfad durch ein Stück Wald, dann links über eine Waldwiese. Am Waldrand entlang und über einen asphaltierten Fahrweg. Weiter am Waldrand auf einem breiten Flurweg. Beim Wasser-

behälter nach links und auf dem Waldweg bleiben. Beim Sportplatz geradeaus. Bei einer Waldwegkreuzung geradeaus auf den Hügel. Links steil abfallende Hänge. Dann durch Buchenwald, später ein Stück am Waldrand entlang. Über einen Fahrweg. Rechts eine Schutzhütte und an dieser vorbei in den Wald. Nach links die Stufen hoch. Bei einer Abzweigung weiterhin die Stufen hoch. Am Wasserhochbehälter vorbei geradeaus weiter. Links schöner Ausblick auf Betzenstein. Wir befinden uns auf dem Gerhardfelsen. Ein Stück zurück und vor dem Wasserhochbehälter nach links. Bei einer Abzweigung geradeaus. Bei der nächsten nach links. Bei einem Waldhaus nach links und gleich wieder nach rechts. Am ersten Haus von Betzenstein vorbei und in den Wald. Über einen Felsgrat. Bei einem einsamen Haus im Wald nach links auf einen verwachsenen Pfad. Bei der Wegspinne nach links und nach einigen Schritten nach rechts. Am Waldrand entlang und nach links in den Wald.

Nach einigen Schritten abwärts. Dann nach links und auf einen Pfad nach rechts auf die Fahrstraße. Diese überqueren und auf einem Pfad hochsteigen zur Laufer Hütte. Vor der Hütte nach links und nach der letzten Laube halb rechts hoch.

Ein Stück am Waldrand entlang. Bei den Häusern auf asphaltiertem Weg nach links unten und zurück zum Parkplatz.



7 Betzenstein – Streuobstwanderweg

Betzenstein, Rund um Stierberg

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Gasthaus Fischer

Markierung: Grüner Apfel

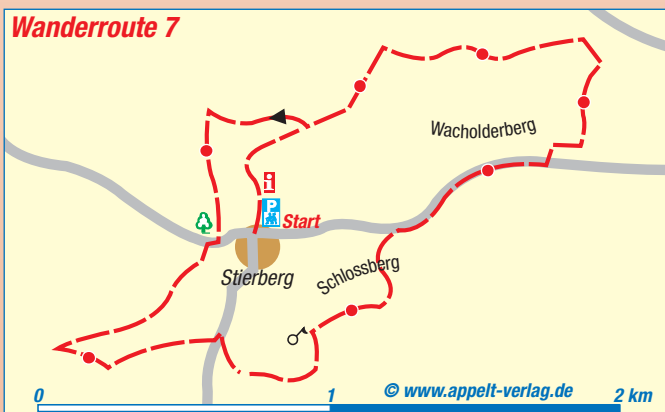
Länge: etwa 6 km

Einkehrmöglichkeit: Stierberg

Wegbeschreibung: Vom Gasthaus Fischer aus erreicht man ca. 100 m nördlich die Infostation des Streuobstweges. Wir gehen von der Infostation leicht bergan, um dann nach links an den Waldrand zu gelangen. Diesen leicht bergab, bis zu einem kleinen Hüllweiher, dann links zu einer Obstpflanzung mit Hecke, die von der alten Pogauner-Zwetschge gebildet wird, bis zur Dorflinde.

Danach halbrechts einen Feldweg entlang (Info) zum Waldrand des „Langen Bergs“. Am Waldrand scharf links (BN-Weg), vorbei an einer der größten Buchen der Gegend zur Wildkirsche (Info) und zur Straße Stierberg – Münchs. Links sehen Sie eine Neupflanzung von 64 Hochstämmen (Info). Die Straße überquerend (BN-Weg) und nach 100 m links haltend leicht aufwärts, bis der Wanderweg links steil bergan zur Burgruine Stierberg führt. Vor dem Aufstieg lohnt sich ein Abstecher nach rechts – ca. 50 m bis zur Ruhebänk in einer alten Streuobstanlage (Info). Von der Burgruine (Info) führt der Weg rechts aufwärts mit herrlicher Aussicht nach Süden, dann wieder bergab zur Straße Stierberg – Betzenstein. Diese kleine Straße (links laufend – Vorsicht!) vorbei an einer der letzten Streuobstalleen (Info) und bis zu deren Ende (Neuanpflanzung 2001), dann scharf links über eine Wiese zum Waldrand (Info). Wir queren eine Streuobstwiese mit Streuobstaltbestand und Neupflanzung sowie einen lichten, trockenen Kiefernwald. Den Weg am Campingplatz vorbei, scharf links abbiegend (alter Birnbaum), um durch einen Mischwald zum Wegschild (Pfahl) und links haltend zurück zum Ausgangspunkt (Infostation) zu gelangen.

Wanderroute 7



Creußen: In malerischer Landschaft zwischen Fichtelgebirge und Frankenwald gelegen, lädt die leicht hügelige, klein strukturierte, ländliche Umgebung von Creußen zum beschaulichen Wandern abseits von Lärm und touristischen „Hochburgen“ ein. Prägendes Element ist dabei der Rote Main, dessen Tal mit seinem kühlen Auengrund einen erfrischenden Kontrast zu den Terrassen und Hügeln des Creußener Höhenzuges bietet. Der Ort selbst, mit seinem mittelalterlich geprägten Zentrum, kann auf eine schon 1000-jährige Geschichte zurückblicken. Die weithin sichtbare Stadtmauerbefestigung mit ihren Toren und Türmen, aber auch die reizenden Gässchen und idyllischen Plätze laden zum Verweilen ein.

8 Creußen – Naturlehrpfad „Oberes Rotmaintal“

Creußen (Bühl) – Rotmaintal – Gottsfeld – Creußen

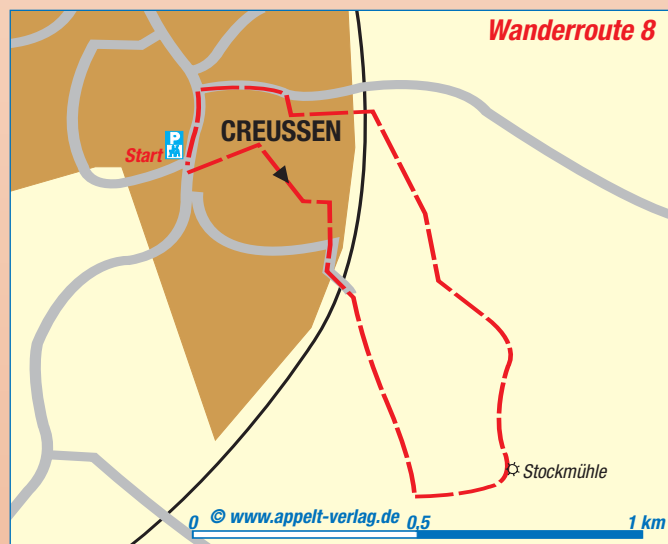
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Von der B2 kommend der Staatsstraße nach Trockau folgen bis zum Abzweig „Bühl“ mit Hinweisschild „Naturlehrpfad Oberes Rotmaintal“

Markierung: Froschfigur

Länge: etwa 3,6 km

Einkehrmöglichkeiten: Creußen

Wegbeschreibung: Der als Rundwanderweg angelegte Naturlehrpfad „Oberes Rotmaintal“ ist mit der Figur des Frosches „Quacks“ ausführlich beschildert. Er führt Sie durch das ehemalige Dorf Bühl (seit 1972 durch Eingemeindung Ortsteil von Creußen) vorbei am Bühler Schloss (ehemals Sitz verschiedener adliger Herrschaftshäuser über Creußen) hinab ins idyllische Rotmaintal. Durch das „Bühler Holz“ geht's anschließend hinauf nach Gottsfeld und schließlich am Tiefenbach zurück zum Ausgangspunkt.



Entlang des landschaftlich abwechslungsreichen Weges erläutern 17 Stationen die Vielfalt, Schönheit und Eigenheit der über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft.

Einige Themen: Die Buche, Lebensraum Weg, Biotopvernetzung, Auwald, Totholz = totes Holz, Ökosystem Wald, Leben am Bach.

9 Creußen – Bier-Rundwanderweg „Lindenhardt“

Lindenhardt – Weiglathal – Lindenhardt

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Von der Durchgangsstraße in Lindenhardt in Richtung Friedhof abbiegen. Bei der Übersichtstafel nach dem Friedhof beginnt der Wanderweg.

Markierung: Beschilderung „Rundwanderweg“

Länge: etwa 9 km

Einkehrmöglichkeiten: Lindenhardt, Weiglathal

Wegbeschreibung: Der Rundwanderweg „Lindenhardt“ führt Sie in den Lindenhardter Forst, an der Bratwurststeiche vorbei. Ein Abstecher zur Rotmainquelle ist jederzeit machbar, da nicht

aufwändig, aber lohnenswert. Der Platz um die Quellfassung ist mit Sitzgelegenheiten und Informationstafeln schön hergerichtet, so dass er sich für Picknick und Rast hervorragend eignet. Der Markierung folgend gelangen Sie durch den Wald hinunter nach Weiglathal. Über einen Wiesenweg und dann durch den Wald wieder bergauf geht es zurück nach Lindenhardt, wo Sie als erstes der Kirchturm der St.-Michael-Kirche begrüßt. In dem Gotteshaus befindet sich übrigens ein berühmter „Grünwald-Altar“ (Besichtigung jederzeit möglich). Die heimische Gastronomie erwartet Sie mit hausgemachten Brotzeiten und original Lindenhardter Bier. In Weiglathal befindet sich eine intensiv frequentierte Gaststätte mit wunderschönem Kastanienbaum-Biergarten.

Gaststätte & Gästehaus

“Im Gärtlein”

95473 Creußen

Im Gärtlein 1

Tel.: 09270 / 650

www.im-gaertlein.de

info@im-gaertlein.de



Partyservice:

- Familienfeiern
 - Geburtstage
 - Hochzeiten
 - Weihnachtsfeiern
 - Firmenfeiern, etc.
- Wir liefern:* Speisen (Warm & Kalt), Getränke, Leihgeschirr, Köche und Servicemitarbeiter.

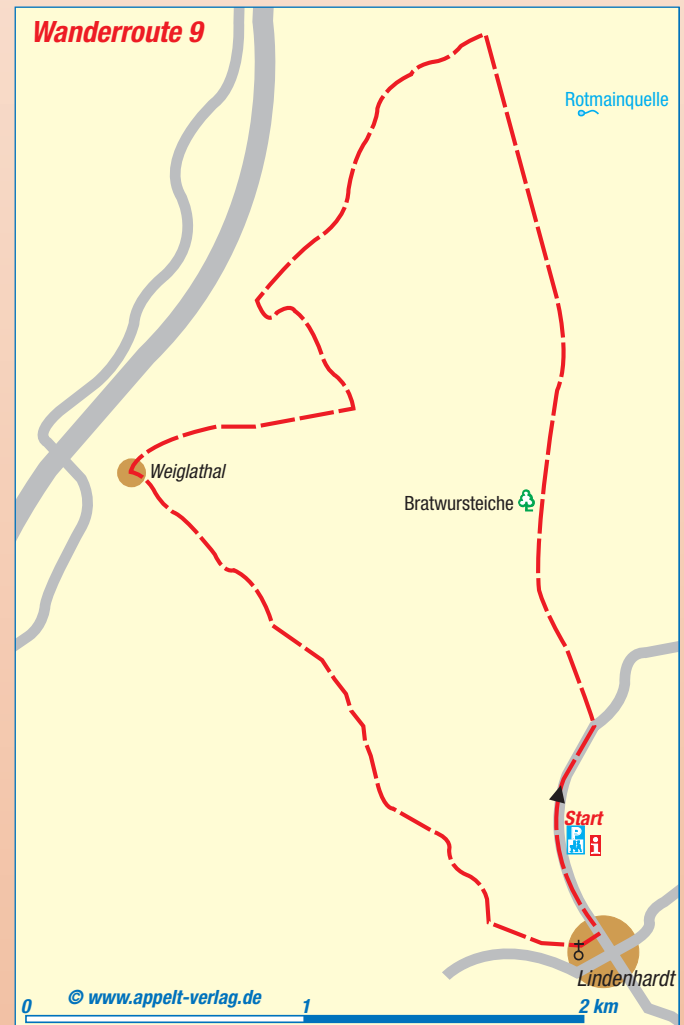
Kommen Sie und lassen Sie sich abseits vom Lärm der Städte von uns verwöhnen. Wir sind gerne für Sie da.

Unsere 11 komfortabel eingerichteten Gästezimmer bieten Ihnen: Dusche, WC, SAT-TV, Telefon & Modem, Balkon oder Terrasse, incl. Frühstücksbuffet

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag durchgehend ab 9.00 Uhr

Auf ein herzliches Willkommen freut sich
Ihre Familie Freiberger



Ebermannstadt ist ein tausend Jahre altes Städtchen mit vielen gemütlichen Gastwirtschaften und Läden. Die Altstadt liegt auf einer Insel, die von zwei Wiesentarmen umflossen wird. Sehenswert ist die katholische Marienkapelle. Mit Wehrturm wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert, eingezogener dreiseitig geschlossener Chordecke mit Holztonnen. Ausstattungen 1740 von Franz Anton Thomas aus Bamberg. Figuren von Georg Anton Reuß. Die Madonna im Strahlenkranz ist von Friedrich Theiler (1748–1826), der in Ebermannstadt beheimatet war. Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus (1859). In der Altstadt Fachwerkhäuser.

10 Ebermannstadt – Osterbrunnenwanderung nach Niedermirsberg und Rüssenbach

Ebermannstadt – Niedermirsberg – Neuses – Poxstall – Rüssenbach – Ebermannstadt

Ausgangspunkt: Marktplatz

Parkmöglichkeit: Parkplatz Oberes Tor

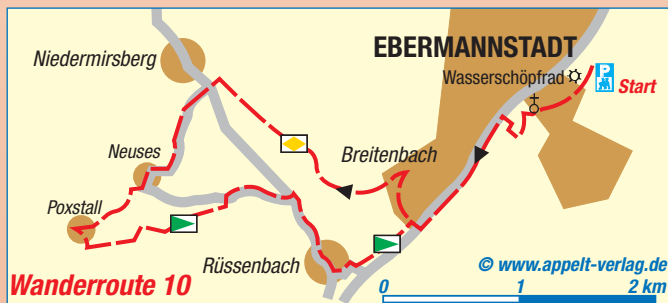
Markierung: Roter Ring, gelbe Raute, grüne Spitze rechts

Länge: 11 km

Einkehrmöglichkeit: Ebermannstadt, Rüssenbach, Niedermirsberg

Wegbeschreibung: Vom Marktplatz mit dem geschmückten Marienbrunnen und den Osterbäumen geht es zum Kapellenplatz. Der kleine Franz-Melchior-Freytag-Brunnen erinnert an den Verfasser der „Ebermannstädter Liederhandschrift“. Bei der Stadtpfarrkirche durch das untere Scheunenviertel, nach der Brücke rechts an der Wiesent entlang zur Forchheimer Straße. Die Straße wird überquert. Links dem Straßenverlauf entlang der B 470 folgend, die Diesbrunnenstraße hoch bis zur Breslauer Straße, die am Ende in einen Flurweg übergeht.

Vorbei an Obstgärten, die Mitte/Ende April in voller Blüte stehen, geht es auf dem Panoramaweg mit der Markierung „roter Ring“ und „gelbe Raute“, oberhalb von Rüssenbach nach Niedermirsberg. An der ersten Abzweigung links in den Ort hinab. Im Laufe der Karwoche werden vier Osterbrunnen in der Kalkgasse, am Backofen, in der Mühlbachstraße und am Ortsausgang geschmückt. Ein kurzer Abstecher zur neu renovierten Jakobuskirche sollte eingeplant werden. Am Ortsausgang Niedermirsberg, beim Musik-



heim, geht es auf der Straße nach Neuses und Poxstall zu den Osterbrunnen in der Ortsmitte. In Poxstall beim Brunnen links auf dem Schotterweg und nun talwärts nach Rüssenbach. Rechts durch Rüssenbach am Krebsbach entlang mit dem in der Ortsmitte geschmückten Brunnen. Dem Straßenverlauf folgend, links entlang der Straße „Tiefer Graben“ und am Ortsausgang auf den Fuß-/Radweg zurück nach Ebermannstadt. Die Brunnen bleiben in der Regel bis ca. 14 Tage nach Ostern geschmückt. Eine Wanderung zu allen Jahreszeiten – auch wenn die Brunnen keinen Oster schmuck tragen.

11 Ebermannstadt – Großer Rundweg – Burg Feuerstein und Rote Marter

Wasserschöpftrad – Jugendburg Feuerstein – Pfadfinderheim Lindesberg – Eschlipp – Botzenberger Linde – Rote Marter – Wasserschöpftrad

Ausgangspunkt: Wasserschöpftrad Ebermannstadt

Parkmöglichkeit: Parkplatz Oberes Tor



Markierung: Roter Ring

Länge: 15 km

Einkehrmöglichkeiten: Eschlipp, Ebermannstadt

Wegbeschreibung: Vom Wasserschöpfrad durch die Hauptstraße und nach rechts über die Schulstraße, Kirchenweg, von Ketteler-Straße, Schlegelleithe und Breslauer Straße erreichen wir einen schönen Panoramaweg im mittleren Hangbereich der rechten Talseite zwischen Ebermannstadt und Rüssenbach. Nach passieren eines Feldkreuzes geht es dann im spitzen Winkel nach rechts den Hang bis zur Straße auf der Hochfläche der „Langen Meile“ hinauf. Wir folgen dieser, wenden uns nach rechts zum Jugendhaus Burg Feuerstein und nach evtl. Besichtigung der dortigen Ober- und Unterkirche verlassen wir den Burgbereich. Am Gewächshaus vorbei biegen wir vor der Reithalle nach rechts, umgehen das Reitergehöft und treffen dann linker Hand auf einen breiten Waldweg, dem wir immer geradeaus bis zum zwischenzeitlich aufgelassenen kleinen Wasserschutzgebiet folgen. Am sog. „Wasserschloss“ und dem dann folgenden Pfadfinderhaus Lindersberg vorbei erreichen wir Eschlipp. In der Ortsmitte geht es linker Hand wieder in die Flur hinaus, wir halten uns nach rechts, überqueren die Eschlipper Talstraße und wandern nach rechts zur Botzenberger Linde. An dieser Wegkreuzung halten wir uns wieder rechts und treffen an der Roten Marter auf den nördlichen Zugang des Naturlehrpfades, dessen Grün-Ring-Markierung wir nach etwa 1,5 km erreichen. Mit ihm zusammen geht es dann hangabwärts bis zum Schottenberg. Dort links abbiegen, durch das Wohngebiet, am Friedhof vorbei und durch den Mühlgraben. Nach Querung der Straße an der Wiesent entlang zum Wasserschöpfrad zurück.

12 Ebermannstadt – Wallerwarte und Schlüsselstein, Ernst-Schlösser Weg

Ebermannstadt – Scheunenviertel – Stadtpark – Wohlmuthshüll – Wallerwarte – Schlüsselstein – Ebermannstadt

Ausgangspunkt: Wasserschöpfrad in Ebermannstadt

Parkmöglichkeit: Parkplatz Oberes Tor

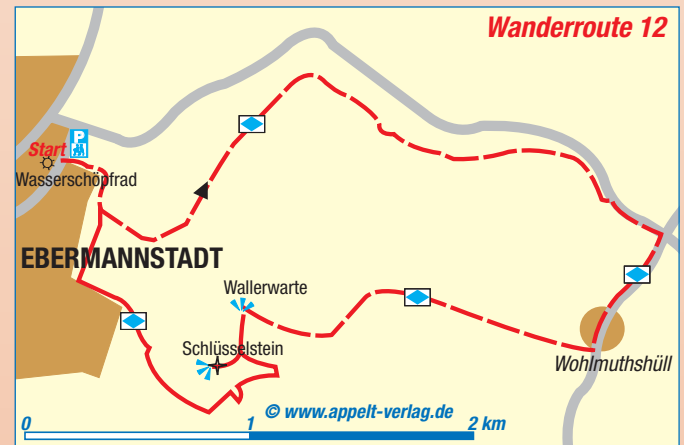
Markierung: Blaue Raute

Länge: 11 km

Einkehrmöglichkeit: Ebermannstadt

Wegbeschreibung: Der ca. 11 km lange Rundweg beginnt gegenüber des Wasserschöpfrads am „Oberen Tor“ und ist mit der blauen Raute gekennzeichnet. Er führt (im Uhrzeigersinn) über den Holzsteg, durch das „Obere Scheunenviertel“ und durch den kleinen Stadtpark zur Erlachkapelle. Wir gehen am Hang hinauf zur unteren Forststraße. Auf dieser nach links abbiegen und ca. 1,5 km ebenen Weges weiter bis zur einer halbbrechten Abzweigung. Markierungszeichen beachten! Auf einem nun immer leicht

bergan führenden Waldweg wird nach ca. 1 km die Ramstertalerstraße erreicht. Auf ihr ein kurzes Stück folgen, dann rechts in den Ort Wohlmuthshüll abbiegen. Zirka 100 m vor der Dorfkirche nach rechts auf einem Asphaltsträßchen in Richtung Wallerwarte. Markierungsspfosten! An der Kreuzbergkapelle Abstecher zur Wallerwarte (Aussichtsturm von 1931 – Besteigung zu allen Jahreszeiten möglich). Von der Höhe des Turms bietet sich ein herrlicher Blick auf Ebermannstadt und ins untere Wiesenttal. Wieder zurück und am Trafohäuschen vorbei zum Schlüsselstein. Auf dem Felssporn befand sich etwa um 1200 eine Burg der Grafen von Schlüsselberg. Zwei Gräben, der äußere und innere Halsgraben, sind im Gelände noch gut erkennbar. Aussichtspunkt am Holzkreuz. Wieder zurück und weiter der Markierung blaue Raute folgen, bis der Weg, der zunächst durch den Wald und ein Stück an der Hangkante entlang führt, nach rechts in den Hang steil abwärts führt, dem sog. „Buckenreuther Steig“. Über die obere und untere Forststraße, „Schlüsselstein“ und über den Holzsteg rechts auf der „Chantonnay-Promenade“ an der Wiesent entlang zum Ausgangspunkt zurück. Rechts geht es in die Altstadt, die zum Bummeln und Einkehren einlädt.



Museumsbahn Ebermannstadt-Behringersmühle

Erleben Sie die Eisenbahnromantik vergangener Tage im Herzen der Fränkischen Schweiz! Von Anfang Mai bis Ende Oktober fahren jeden Sonntag die **Nostalgiezüge** mit einer historischen Dampf- oder Diesellok.

Großes **Bahnhofsfest im Juli** - Aushang beachten!
Ein unbeschreibliches Erlebnis sind die **Nikolausfahrten** im Dezember. Große Kinderaugen beginnen zu Leuchten beim Erhalt eines Päckchens vom Nikolaus während der herrlichen Fahrt durch die Winterlandschaft!

DFS Dampfbahn Fränkische Schweiz e. V. Tel. 09194/79 45 41
91316 Ebermannstadt Fax 09194/79 45 42
Postfach 1101 www.dfs.ebermannstadt.de

Egloffstein ist ein gern besuchter Ausflugsort mit vielen Wanderwegen nach allen Richtungen.

Das auf der Hochfläche gelegene Pfarrdorf Affalterthal war schon im 12. Jahrhundert Egloffsteiner Besitz. Die ev. Pfarrkirche, deren Langhaus im Kern spätmittelalterlich ist, besitzt eine Kanzel mit Lindenholzschnitzereien um 1700, Blütengehänge und Kruzifix.

13 Egloffstein – Von Affalterthal zum Balkenstein

Affalterthal – Brunnleiental – Schlehenmühle – Mostviel – Balkenstein – Affalterthal

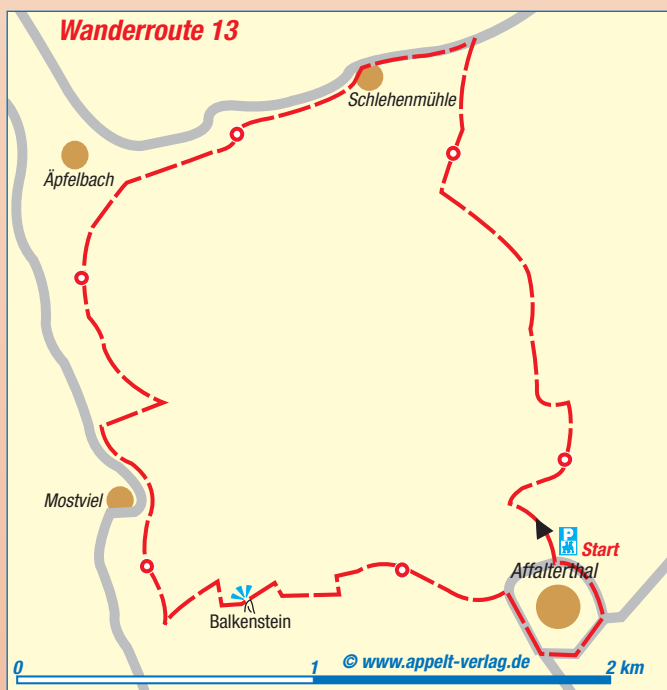
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz im Brunnleiental

Markierung: Roter Ring

Länge: 8 km

Einkehrmöglichkeiten: Schlehenmühle, Mostviel, Affalterthal

Wegbeschreibung: Wanderparkplatz (große Linde, Wegweiser und Wandertafel). Im Neubaugebiet „Brunnleiental“ stehen am Hang einige Häuser im oberbayerischen Stil. Bei diesen Häusern steil hoch und beim letzten Haus nach rechts. Am Waldrand entlang ansteigen (Rastplatz, Aussicht). Der Pfad stößt auf einen Forstweg. Auf diesem nach links. Bei einer Lichtung am linken Waldrand entlang. Bei einer Wegkreuzung im Wald geradeaus weiter und bergab.



Links schöne Aussicht auf die umliegenden Berge. Vor der Waldlichtung nach rechts und am Feldrand entlang in den Wald. Kurvenreich abwärts. Auf breitem Forstweg nach rechts. An einem Kirschgarten vorbei zur asphaltierten Straße. Auf dieser nach links hinunter in das Dorf Schlehenmühle. Durch den Ort. Bei einem Lichtmast nach links und auf einen Waldrandweg abwärts. Achtung! Vor dem ersten Haus von Äpfelbach nach links oben. Immer am inneren Waldrand bleiben.

Aufsteigen – bei Wegteilung nach rechts. Am oberen Rand eines Kirschgartens entlang. Auf der Hangwiese rechts abwärts und an einem Rinnsal entlang. Der Weg mündet auf die Fahrstraße Egloffstein – Pretzfeld.

Auf dieser Straße nach links bis Mostviel. Beim Gasthaus auf dem Talweg am Bach entlang Richtung Egloffstein. Wo links ein Tal einmündet, am rechten Hang dieses Tales nach links aufwärts. Am Waldrand entlang. Nach 120 Metern rechts abbiegen und gleich wieder links. Auf einen Abstecher (Gelber Ring) steil hoch zum Aussichtsfelsen „Balkenstein“. Herrliche Sicht auf Egloffstein und in das Trubachtal. Ein Stück zurück und mit dem Zeichen „Roter Ring“ weiter auf einem Waldpfad am oberen Hang entlang. Durch zwei Felsenkegel hindurch. Weiter auf dem Pfad am oberen Waldrand entlang. Ein Trockental überqueren. Am Hang nach oben und am Waldrand zurück nach Affalterthal.

14 Egloffstein – Durch Kirschgärten zum Schlossberg bei Haidhof und nach Thuisbrunn

Egloffstein – Schlossberg mit Burgstein – Thuisbrunn – Egloffstein

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Egloffstein

Parkmöglichkeit: Parkplatz an der Straße nach Hammerbühl

Markierung: Grüner Ring

Länge: 11 km

Einkehrmöglichkeiten: Haidhof, Thuisbrunn, Egloffstein

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz durch die Badstraße, am Hotel Egloffsteiner Hof rechts vorbei, über zwei kleine Brücken zum Gasthof Zur Post. Links am Gasthof vorbei und Stufen hochsteigen. Am Ende der Treppe nach links und auf asphaltierter Fahrstraße bleiben. Nicht nach rechts abbiegen. Nach etwa 2 km vor Straßenkreuzung bei einer einsamen Scheune auf den Wiesenweg nach rechts. Einen Flurweg queren und dann in den Wald.

Auf dem breiten Forstweg bleiben. Bei einer Wegspinne nach links, dann rechts hoch zur Schlossberganlage. Auf Trampelpfaden den Burgberg besteigen. Von dort eine schöne Aussicht. Wieder zurück und bei der Sitzgruppe links bergab. An der Wegkreuzung nach links. Bei einem Waldhaus ein Stück nach rechts



und auf einem Flurweg nach links unten. Bei einem Wegdreieck halb rechts auf einen Feldweg. Der Feldweg schlängelt sich durch Wiesen und Felder. Bei einer Einmündung nach links. Bei der nächsten Einmündung wieder nach links. An Kirschbäumen vorbei. Wo der Feldweg auf die Fahrstraße mündet, nach rechts. Das Dorf Thuisbrunn ist in Sicht. In Thuisbrunn ist von der ehemaligen burggräflichen Burg der Stumpf des Bergfrieds erhalten (14. Jahrhundert). Das heutige Forsthaus ist ehemaliger Markgräflicher Amtssitz. Die ev. Katharinenkirche stammt aus dem Jahr 1857. Abwärts ins Dorf gehen. Bei der Einmündung in die Dorfstraße nach links und in den Ort. Bei einem hölzernem Turm links hoch zur Kirche. Nach der Kirche auf einem Feldweg abwärts. Immer am Waldrand entlang, dann nach links ins Todtsfeldtal. Über eine Brücke und an dem Wassergraben entlang zurück nach Egloffstein.

15 Egloffstein – Kirschblütenrundwanderung

Hundshaupten – Erbesbühl – Poppelknock – St.-Moritz-Kapelle – Burgstein – Seidmar – Egloffsteinerhüll – Burg Egloffstein – Kirschgärten – Altes Schloss – Tierpark – Hundshaupten

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Parkplatz am Wildgehege Hundshaupten

Markierung: Grüner Schrägstrich

Länge: 16 km

Einkehrmöglichkeiten: Seidmar, Egloffsteinerhüll, Egloffstein, Hundshaupten (Restaurant im Wildgehege)

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz in Hundshaupten aufwärts, dann nach links. Über die Hauptstraße und geradeaus weiter. Am Haus mit Glockentürmchen vorbei auf einen Flurweg. Bei einer Scheune nach rechts und gleich darauf nach links in den Wald. Nach kurzer Waldquerung am Waldrand entlang. Achtung! Im Flur zeigt ein Wegweiser nach links. Über ein kurzes Flurstück und dann in den Wald. Den Wald durchqueren. Auf einem Flurweg geradeaus weiter.

200 Meter vor der sichtbaren Fahrstraße nach rechts in den Wald. Geradeaus durch. Am Waldende einige Schritte auf Flur-

weg nach rechts, dann links auf einen Wiesenpfad. Vor dem Wald nach links unten und gleich wieder in den Wald. Bei einer Waldlichtung mit Kreuzwegsteinen auf der Treppe abwärts. Über die Fahrstraße, an der kleinen und an der großen Moritzkapelle vorbei. Bei der letzteren links aufwärts in den Wald. Bei der Abzweigung auf halber Höhe nach rechts. An der Hangkante bleiben. Bei dem eingezäunten Aussichtspunkt am Burgstein nach links. Die Erdwälle einer ehemaligen Befestigungsanlage überqueren. Weiter auf Waldpfad. Achtung! Mitten im Wald nach links aufwärts, dann nach rechts auf einen Waldweg. Beim Waldende auf der gepflasterten Flurstraße nach links oben. Beim Waldende rechts auf gepflastertem Flurweg aufwärts und in das Dorf Seidmar. Beim Fachwerkhaus einige Schritte nach links und dann gleich nach rechts. Auf gepflastertem Flurweg weiter. Am Ende des Flurweges nach links am Waldrand entlang. Kurz vor der Fahrstraße nach rechts in den Wald. Der Waldweg mündet auf die Fahrstraße. Auf dieser etwa 300 Meter nach rechts und rechts am Waldrand entlang. An einem verwachsenen Wiesenpfad an Kirschbäumen vorbei.

Die Fahrstraße wird wieder erreicht und auf dieser Egloffsteinerhüll. Beim Gasthof Polster vorbei und am Ortsende nach rechts in Richtung Thuisbrunn weiter. Beim Zusammentreffen mit der Markierung „Grüner Ring“ nach links. An einer Scheune vorbei. Auf der asphaltierten Straße, die nach Egloffstein führt, weiter. Bei der Abzweigung zum Sportplatz nach links. Am Sportplatz vorbei und über die Fahrstraße zur Burg Egloffstein. Mit der Markierung „Roter Punkt“ und „Blauer Ring“ nach links. Der Flurweg mündet in einen breiteren Weg, der von Kirschbäumen umgeben ist. Auf diesem Weg immer geradeaus in den Wald. Die Markierungen „Roter Punkt“ und „Blauer Ring“ haben uns verlassen und wir folgen weiter unserem Grünen Schrägstrich. Im Wald nicht abzweigen. Der breite Waldweg schwenkt nach links zum Tierpark Hundshaupten. Die asphaltierte Straße steil nach oben zum Parkplatz.



Forchheim: Eine 1200-jährige Geschichte prägt die liebenswerte Kleinstadt und hat sie zu dem gemacht, was sie heute ist. Forchheim ist eine interessante Einkaufsstadt mit 30 000 Einwohnern, die sich auszeichnet durch ihre Gastfreundschaft, fränkische Küche und vor allem durch das selbst gebraute Bier.

Ein Rundgang durch die besonders von hübschen Fachwerkhäusern geprägte Innenstadt gibt Gelegenheit, Bauwerke der Gotik, Renaissance und des Barock zu bewundern. Sehenswert sind vor allen Dingen das Rathaus, inmitten eines der schönsten Fachwerkensembles Frankens, die gotische Kirche St. Martin, das fürstbischöfliche Schloss mit seinen bedeutenden Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert und die imposanten Barockfassaden der Innenstadt.

16 Forchheim – Um die Berge herum

Serlbach – Auerberg – Örtelberg – Serlbach.

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Wandertafel am östlichen Ortsausgang Serlbach

Markierung: Grüner Ring

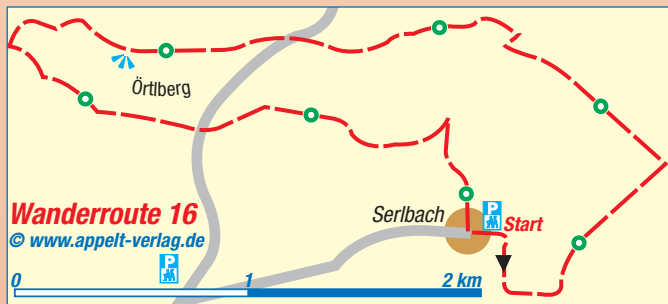
Länge: 7,5 km

Einkehrmöglichkeiten: Serlbach, auf den Kellern von Forchheim

Wegbeschreibung: Die Markierung führt auf der Forstverbindungsstraße Serlbach – Reuth nach einer Rechtsbiegung weiter in Richtung Wald und trifft dort auf die Markierung Gelb-Senkrechtstrich.

Wir bleiben auf dieser Forststraße. Nach ca. 1 000 m biegen wir links in einen Forstweg ein, am Fuße des Auerberges (363 m) entlang und treffen auf den Fahrweg Serlbach – Rettern. Diesem rechts folgend, sind wir nach wenigen Metern unterhalb eines Waldweihers.

An dieser Stelle halblinks ab auf einen Forstweg weiter. Nach ca. 500 m halbrechts einem schmalen Weg folgend gelangen wir zur Kreisstraße Forchheim – Jägersburg, die wir überqueren. Danach gehen wir an der nördlichen Hangkante des Örtelberges entlang. Im Wald führt der Weg bergabwärts zum Fuß des Örtelberges. Dort treffen wir auf die von rechts kommenden Markierung Blau-Senkrechtstrich. Weiter am Fuß des Örtelberges entlang zum Parkplatz an der Kreisstraße Forchheim – Jägersburg.



Die Kreisstraße querend in den Wald hinein und leicht bergauf zum Fahrweg Serlbach – Rettern. Dort biegen wir rechts ab und erreichen in kurzer Zeit wieder unseren Ausgangspunkt Serlbach.

Gößweinstein: Die Lage in einer von Felsen umgebenen Hochfläche ist einmalig. Es gibt viel zu sehen. Zum Beispiel die barocke Wallfahrtskirche (Basilika), erbaut zwischen 1730 bis 1739 nach Plänen von Balthasar Neumann durch den Baumeister Kühle. Die Kirche ist eine der schönsten Barockkirchen in Franken. Wer in Gößweinstein verweilt, sollte sie besuchen.

Die Burg auf einem Felskegel wurde um 1070 von Graf Gozwin erbaut. Bereits 1102 kam sie an das Hochstift Bamberg und wurde ein bischöfliches Amt. Die Burg ist heute in Privatbesitz und man kann einige Räume besichtigen.

Weitere Sehenswürdigkeiten: Schmiedeeisernes Gitter hinter der Basilika. Klosterkirche und Franziskanerkloster. Kreuzweg hinter der Kirche mit Grotten und Felsentheater. Aussicht vom Pavillon auf der Wagnershöhe. Modernes Hallenbad, Fränkisches Spielzeugmuseum.

17 Gößweinstein – nach Behringersmühle – Moritz

Behringersmühle – Bistum – Pfaffenstein – Moritz – Hohe Warte – Behringersmühle

Ausgangspunkt: Altersheim Behringersmühle

Parkmöglichkeiten: Bei der Touristinformation oder bei den Tennisplätzen

Markierung: Blauer Ring

Länge: etwa 5 km

Einkehrmöglichkeiten: Moritz, Behringersmühle

Wegbeschreibung: Beim Altersheim die Straße Behringersmühle – Waischenfeld überqueren. Den Aufgang an der Mauer hochgehen. Bei Abzweigung im Wald geradeaus. Am Waldende linke Abzweigung benutzen und auf gleicher Höhe bleiben. Links herrliche Sicht auf Burg Gößweinstein. Die Wiese rechts heißt „Bistum“. Wieder in den Wald, nirgends abzweigen. Nach Waldende auf Flurweg durch ein Flurstück aufwärts. Bei Wegdreieck geradeaus. Auf dem breiten Flurweg bleiben. Er führt im weiten Rechtsbogen leicht aufwärts. Bei der Scheune nach links. Das Dorf Moritz ist in Sicht. Rechts grüßt der Aussichtsfelsen „Pfaffenstein“, links eine herrliche Sicht ins Wiesenttal. Der kleine Abstecher zum Pfaffenstein lohnt sich wegen der fabelhaften Aussicht vom Felsen aus. Zurück nach Moritz. An der Wegspinne in der Dorfmitte auf der Asphaltstraße mit Seitenplanke im scharfen Winkel nach rechts (nicht steil bergab). Bei der scharfen Linkskurve nach rechts in

den Wald. Bei der Abzweigung geradeaus auf den Flurweg. In Schlangenlinien auf einem Feldweg, der teilweise mit Kunstpflaster belegt ist, abwärts. Bei der Kapelle nach rechts in den Wald. Rechts vom breiten Forstweg Felsen. Der Weg führt abwärts und bald kommen die Häuser von Behringersmühle in Sicht.



Gasthaus - Pension „Zum Pfaffenstein“

- moderne Gästezimmer
- rustikale Gasträume in familiärer Atmosphäre
- gepflegte fränkische Küche – Sauerbraten – Schäufole
- eigenes Hausgebäck
- deftige Brotzeit
- Campingplatz in Höhenlage (520 m)
- Montag Ruhetag

91327 Moritz bei Gößweinstein
Telefon 092 42 / 3 59

18 Von Gößweinstein zum Förstelstein

Gößweinstein – Nürnberger Kapelle – Etzdorf – Türkelstein – Förstelstein – Allersdorf – Heide – Gößweinstein

Ausgangspunkt: Marktplatz in Gößweinstein

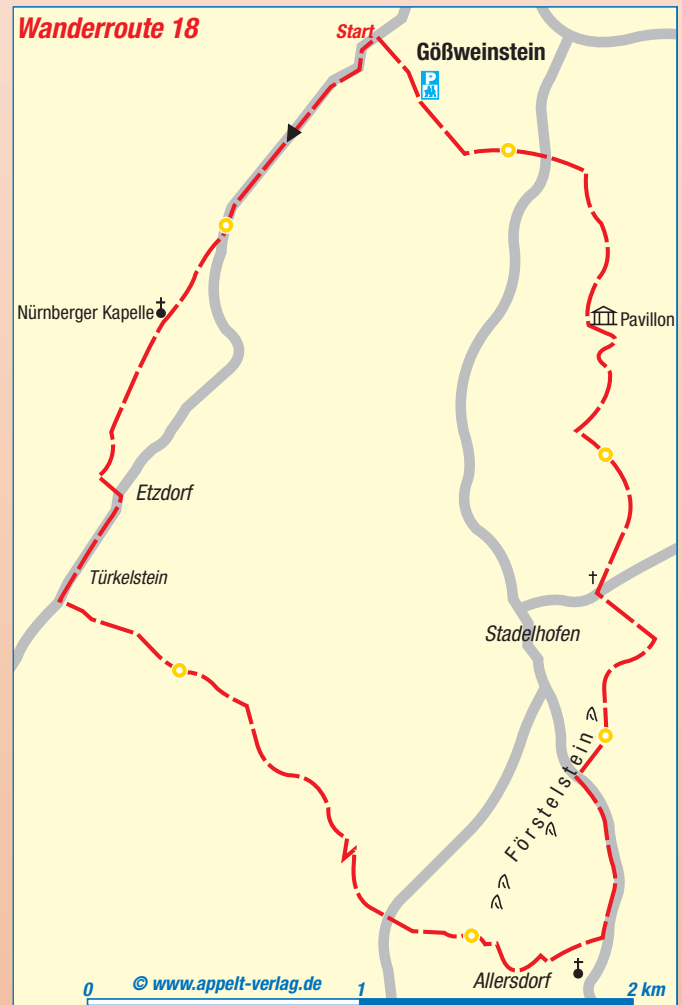
Parkmöglichkeiten: Parkplatz hinter dem Informationszentrum

Markierung: Gelber Ring

Länge: etwa 10 km

Einkehrmöglichkeiten: Türkelstein, Allersdorf, Gößweinstein

Wegbeschreibung: Vom Marktplatz aus die Pezoldstraße hinab. Bei der Kapelle in die Etzdorfer Straße einbiegen und diese ein Stück entlang wandern. Ein Wegweiser zeigt nach rechts auf einen Wiesenweg. Bald begrüßt uns die Nürnberger Kapelle. Der Blick zurück nach Gößweinstein ist großartig.



An Waldstücken vorbei nach Etdorf. In diesen kleinen Juradörfern findet man immer wieder alte Backöfen, die noch heute benutzt werden. Die Dorfstraße hoch bis Türkelstein. In der Nähe Felsenlandschaften. Am Gasthaus links abbiegen und auf einem Feldweg weiterwandern. Bei der Wegteilung nach rechts und bei der nächsten Wegteilung am Waldrand bleiben. Ein Waldgebiet um den Frohnberg wird durchquert.

Ein Stück auf einem Forstweg. Bei der Lichtung am Waldrand bleiben bis zur Fahrstraße Kleingesees – Stadelhofen, die wir überqueren. Jenseits der Straße im Wald hochsteigen in das wilde Felsengebiet Förstelstein. Wenn der Wald zu Ende ist, liegt Allersdorf vor uns. Im Dorf eine kleine Kapelle und alte Bauernhöfe. Beim Wasserbehälter links abbiegen auf einen Feldweg. Die Fahrstraße Allersdorf – Stadelhofen überqueren. Am Waldrand entlang und in die rechte Waldabteilung. Ein Waldweg führt in den Wald. Im Wald tolle Felsengebilde. Gut auf das Zeichen achten!

Beim Verlassen des Waldes wird links Stadelhofen sichtbar. Über die Verbindungsstraße Stadelhofen – Sachsendorf und gegenüber durch eine idyllische Waldlichtung mit Felswänden zur Linken. Auf einem Waldweg nach rechts und durch das Naherholungsgebiet „Heide“. Da der zum Teil asphaltierte Forstweg kurvenreich ist und einige andere Forstwege kreuzen, gut auf die Markierung achten. An einer Vogeltränke und einigen Lehrtafeln vorbei. Links ein Wegweiser: „Zum Felsentor“. Diesem Pfad folgen. Nach dem Passieren des Felsentores wird eine Fahrstraße erreicht. Gegenüber das Sportzentrum von Gößweinstein. Bis zum Parkplatz ist es nicht mehr weit.

19 Aussichtspunkte um Gößweinstein

Gößweinstein – Martinswand – Bärenstein – Heide – Fellnerdoline – Fischersruh – Wagnershöhe

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Haus des Gastes

Markierung: Roter Ring

Länge: etwa 7 km

Einkehrmöglichkeit: Gößweinstein

Wegbeschreibung: Vom Haus des Gastes am Rathaus vorbei zum Marktplatz. Vor Erreichen der Hauptstraße rechts durch eine kleine Gasse (Karl-Brückner-Straße). Auf dieser bleiben, bis vor dem letzten Haus halblinks ein Fußweg leicht abwärts führt. Am Ende dieses Weges stößt man auf den Weg zur Stempfermühle. Diesen nach links ca. 150 m leicht bergauf, dann nach rechts abbiegen. Nach ca. 300 m ist rechts das Hinweisschild „Zur Martinswand“. Zwischen zwei Häusern geht es über Stufen zum Aussichtspunkt „Bellevue“, der leider etwas zugewachsen ist, von dort weiter zur wenig entfernten „Martinswand“. Ein schöner Blick über das Naturschutzgebiet „Eibenwald“ und ins Wiesental. Wir müssen wieder zurück bis zu den Häusern. Auf der Straße gehen wir zunächst nach rechts bis zur Einmündung in die Haupt-

straße. Hier halten wir uns links und bleiben auf der Hauptstraße bis zur Tankstelle auf der rechten Seite. Vor der Tankstelleneinfahrt führt uns der Weg nach rechts in Richtung Bärenstein. Wir bleiben auf dieser Straße, vorbei an einer markanten Felswand, bis rechts der Wald kommt und die Bebauung auf dieser Seite aufhört. Die Straße biegt nach links ab, wir gehen jedoch geradeaus weiter leicht bergauf zum ehemaligen Sportplatz. Vor uns sehen wir in einen Felsen eingemeißelt das Wappen des örtlichen Sportvereins. Leicht nach links führt der Weg in den Wald. Nach wenigen Schritten – gleich hinter einem Felsdurchbruch – zweigt nach rechts der Aufstieg zum Bärenstein ab. Dieser ist mit 518 Metern der höchste von allen Gößweinsteiner Aussichtsfelsen. Bei entsprechenden Sichtverhältnissen reicht der Blick bis zum Fichtelgebirge. Wir steigen wieder ab, bis wir auf unseren ursprünglichen Weg kommen. Wir halten uns rechts.

Nach wenigen Metern den Wald verlassen. Nach kurzer Strecke kommen wir zur „Finsterwegstraße“. Der folgen wir nach links, bis sie nach rund 400 Metern in eine Staatsstraße mündet. Wir überqueren diese, um genau gegenüber über einen kurzen Pfad



Wanderinformationen erhalten Sie in der

Touristinformation

Bergstraße 6

91327 Gößweinstein

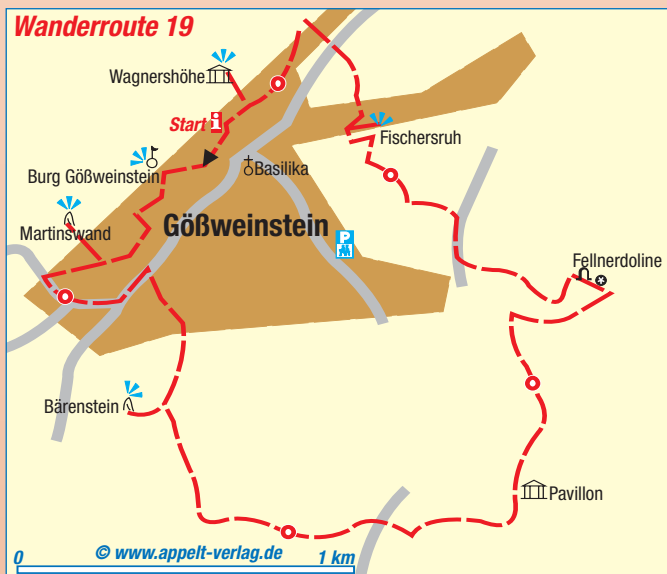
Telefon 0 92 42 / 4 56

Telefax 0 92 42 / 18 63

E-Mail: info@goessweinstein.de

www.goessweinstein.de

in den Staatswald „Heide“ zu gelangen. Nach wenigen Schritten stoßen wir auf einen etwas größeren Waldweg, dem wir nach links folgen. Am Pavillon angelangt überqueren wir dort eine Teerstraße und gelangen — ohne einem der links und rechts abzweigenden Waldwirtschaftswege zu folgen — an der „Vogelhüll“ vorbei wieder auf die freie Fläche. Links begleitet uns noch ein kurzes Stück der Wald, rechts Wiesen bzw. Äcker. Wir stoßen auf einen Feldweg, an dem wir scharf nach rechts abbiegen müssen. Nach rund 300 Metern geht unser Weg nach links ab, vorbei an der Fellnerdoline in den Staatswald „Breitenberg“. Dem Wanderer fällt von der Doline nur eine markante trichterförmige Einsenkung an der Erdoberfläche auf. Unterirdisch geht der Felsschlund 108 Meter nahezu senkrecht in die Tiefe. Die Fellnerdoline hat eine direkte Verbindung mit den drei Quellen in der Stempfermühle. Einige Schritte weiter kommen wir auf den Rundweg „Breitenberg“, dem wir nach links folgen. Kurz nach einem Wald-Parkplatz verlassen wir den Wald, überqueren die Straße, gehen genau gegenüber den Feldweg entlang, an einer Pferdekoppel vorbei bis zum Friedhof von Gößweinstein. Hier zweigt unser Weg wieder rechts ab und führt entlang der Friedhofsmauer direkt zum Aufgang zur „Fischersruh“. Nachdem wir die schöne Aussicht genossen haben, gehen wir wieder zurück auf unseren Weg und kommen zum Hallenbad. Dort überqueren wir die Straße und gehen unterhalb des Bades vorbei bis zur Behringersmühler Straße. Gegenüber geht es dann in die Badangerstraße, auf der wir bis zum Aufgang zur Wagnershöhe bleiben. Kurz vor dem Ende unseres Rundganges können wir von dort aus noch mal einen schönen Blick über die Fränkische Schweiz, das Wiesental und den Ort Gößweinstein genießen.



Heiligenstadt: Im tief eingeschnittenen Leinleitertal mit seinen Seitentälern und Naturschönheiten sind Aktiv-Urlauber, Wanderer, Tagestouristen und Radsportfreunde herzlich willkommen. „Genussradler“ finden bei uns vier Radrundwanderwege und drei Fernradwege und, nicht zu vergessen, familienfreundliche, gemütliche Gastronomie mit fränkischen Spezialitäten. In der Region in und um Heiligenstadt finden Sie außerdem 3 Mountainbike-Touren verschiedener Schwierigkeitsgrade. Berühmt ist Heiligenstadt auch wegen des schönen Osterbrunnens sowie der sehr gut gelungenen Städtebausanierung. Nicht zu vergessen natürlich Schloss Greifenstein mit seiner umfangreichen Waffensammlung und der barocken Inneneinrichtung, das zu besichtigen sich auf jeden Fall lohnt.

20 Heiligenstadt – Rundweg zur gotischen Kirchenruine

Heiligenstadt – Neumühle – Schloss Greifenstein – Gotische Kirchenruine – Hoher Stein – Reckendorf – Neumühle – Heiligenstadt

Ausgangspunkt: Ortsmitte von Heiligenstadt

Parkmöglichkeiten: An der Dorfstraße

Markierung: Roter Punkt

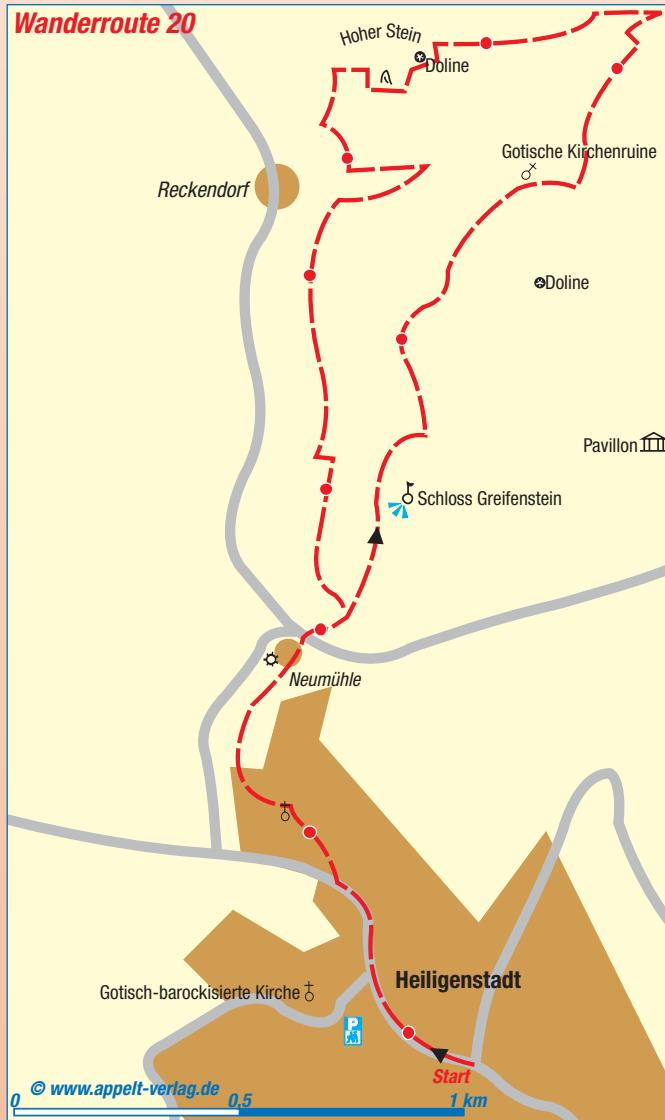
Länge: etwa 5 km

Einkehrmöglichkeiten: Neumühle, Burgklause, Reckendorf, Heiligenstadt

Wegbeschreibung: Auf der Greifensteinstraße zur katholischen Kirche hochsteigen. Nach links abbiegen und rechts von der Kirche auf den Pfad. Gegenüber von der Neumühle auf einem Waldweg aufsteigen. Nicht abzweigen, bis von rechts ein Pfad heraufkommt. Diesem nach links folgen. Auf den breiten Forstweg nach oben. Bis zum ehemaligen Wildgehege gehen. Nach der hinteren Zaunecke links einbiegen. Wer das Schloss besuchen will, weiter aufsteigen und rechts an der Burgklause vorbei zum Schlosseingang. Wer nicht zum Schloss will, geht den breiten Forstweg einige Meter weiter und – aufgepasst – einem kaum sichtbaren Pfad nach links in den Wald folgen. Bald zeigen sich Felsen, die senkrecht aufsteigen. Bei der Einmündung des Pfades auf einen Forstweg diesem Forstweg nach links folgen. Rechts am Weg ein Obelisk. Links des Weges die gotische Kirchenruine. Diese Ruine ist ein seltsamer Anblick mitten im Wald! Bei den Wegkreuzungen nach links. Bei der Einmündung auf einen Waldweg nach links zur asphaltierten Fahrstraße. Auf der Straße einige Meter nach rechts, dann auf einen asphaltierten Flurweg nach links einbiegen. Bei der Wegkreuzung nach links.

Bei einer Rechtskurve nach links in den Wald. Nach Passieren eines Weges nach links. Rechts ein Felsenrücken – der „Hohe Stein“. Links am Felsen vorbei und auf einen Pfad steil abwärts. Bei der Einmündung auf einen Forstweg nach links unten. Links am Waldrand entlang zum Fahrweg, der nach rechts hinab nach Reckendorf führt. Bei der Dorfllinde nach links. Am Dorfeinde wird der Weg zu einem Forstweg. Bei einer Rechtskurve nach dem Trafohäuschen nach links auf einen Waldpfad. Im Wald immer rechts halten. Der Waldpfad führt zurück zur Neumühle.

Wanderroute 20



21 Heiligenstadt – Zum Rothensteinfelsen

Heiligenstadt – Sportplatz – Schwedenfelsen – Rothensteinfelsen – Burggrub – Neumühle – Heiligenstadt

Ausgangspunkt: Leinleiterbrücke in Heiligenstadt

Parkmöglichkeit: Bei der Örtelscheune

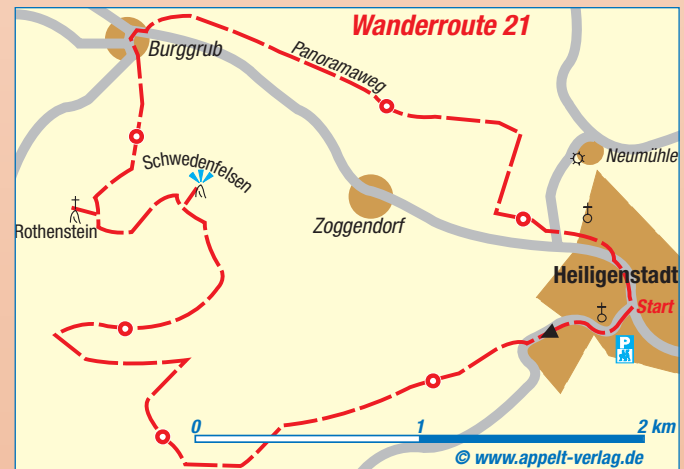
Markierung: Roter Ring

Länge: 10 km

Einkehrmöglichkeiten: Burggrub, Neumühle, Heiligenstadt

Wegbeschreibung: Über die Leinleiterbrücke und links an der Kirche vorbei. Die Fahrstraße geradeaus aufwärts in Richtung Elektrogerätebau. Geradeaus weiter. Am Waldrand auf Wiesenweg in den Wald. Auf schmalem Pfad geradeaus weiter. Bei der Abzweigung nach links oben. Im leichten Bogen nach rechts und auf breitem Forstweg nach rechts. Bei einer Einmündung auf einen anderen Forstweg nach rechts. Auf breitem Forstweg im weiten Rechtsbogen weiterwandern. Die Markierung „Blaustrich“ kommt von links. Nach etwa 500 Metern links in den Wald. Den verwachsenen Weg entlang wandern. Bei einer weiteren Abzweigung nach links oben. Nach steilem Anstieg geradeaus weiter auf dem Waldweg. Achtung! Pfad biegt vor dem Wallberg rechts ab. Abstecher zum Aussichtspunkt, dem wahrscheinlichen Standort der Rothensteinburg.

Zurück zum Wanderweg. Bei einer Wegkreuzung nach rechts bis zum breiten Forstweg. Auf diesen nach rechts. Nach etwa 300 Metern rechts abwärts. Der Waldweg wird zum Pfad. Unten nach rechts. Auf fast zugewachsenem Pfad weiter abwärts. Der Schwedenfelsen wird sichtbar. Abstecher zum 500 Meter hohen Rothensteinfelsen nach links. Eine fantastische Felsenlandschaft begeistert uns. Der Rothenstein ist ein beliebter Kletterfelsen. Zurück zum Wanderweg und auf breitem Forstweg nach rechts. Bei einer Abzweigung nach links unten. Nicht mehr abzweigen.



Im Tal liegt der Ort Burggrub. Beim Gasthof „Hösch“ vorbei und links hoch. Den Flurbereinigungsweg ansteigen. Auf halber Höhe nach rechts. Auf der Flurstraße geradeaus weiter. Eine breite Straße, die nach Zoggendorf führt, überqueren. Ein herrlicher Blick auf das Schloss Greifenstein bietet sich uns. Bei der Neumühle nach links. Hinter dem Gasthaus einen schmalen Pfad nach rechts und aufwärts bis zur katholischen Kirche. Dort nach rechts abwärts und nach Heiligenstadt zurück.



Gaststätte Burgklause Schloss Greifenstein

Anna Pantermali
91332 Heiligenstadt
Tel.: 09198-8995
Fax: 09198-8995

Mediterrane Küche, fränkisches Flair

Die Burgklause bietet Ihnen ein großzügiges Speiseangebot mit griechischen, italienischen, deutschen und selbstverständlich auch fränkischen Spezialitäten; diverse Brotzeiteller sowie wechselnde Tagesangebote.



Unser gesamtes Speiseangebot bekommen Sie natürlich auch zum Mitnehmen. Bei vier Pizzas bekommen Sie die fünfte gratis dazu. Bei anderen Gerichten, mit einem Mindest-

bestellwert von 35 Euro, erhalten Sie eine Flasche griechischen Wein gratis dazu.



Bei schönem Wetter herrscht „Openair“-Stimmung in unserem Biergarten mit 200 Sitzplätzen und einem großzügigen Spielplatz. Und sollte der Wettergott schlechte

Laune haben, bietet unsere rustikale Gaststube 60 Sitzplätze (erweiterbar).

Das Team der Burgklause wünscht Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in der Fränkischen Schweiz und freut sich auf Ihren Besuch!

Hiltpoltstein liegt an der Bundesstraße 2. Die evangelische Pfarrkirche St. Matthäus besitzt im Langhaus Reste einer Kapelle. Die Kirche ist mit dem Schloss in malerischer Lage auf einen Fels gebaut. Flügeltar mit Gemälden um 1420 – 30. Das Schloss stammt aus dem Mittelalter und wurde 1503 und 1553 umgebaut. Dreiflügelanlage. Ehemaliges Pflegamt aus dem späten Mittelalter. Tor am östlichen Ortsausgang.

22 Hiltpoltstein – Durch die Kirschgärten

Hiltpoltstein – Silberecke – Stumpfstein – Bitzenberg – Badersberg – Hahngrund – Schindersfuhre – Kriegerdenkmal – Etzhüll – Hohe Pfütz – Galling – Alte Leite – Hiltpoltstein

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Parkplatz an der B2 am östlichen Ortseingang

Markierung: Roter Ring

Länge: etwa 7 km

Einkehrmöglichkeit: Hiltpoltstein

Wegbeschreibung: Etwa 10 Meter abwärts gehen und nach rechts in einen Feld- und später Waldweg einbiegen. Der Weg ist von Buchen gesäumt und steigt gemächlich an. Auf der Anhöhe herrlicher Blick auf Hiltpoltstein und die Burg. Über einen Waldweg wird der Hochbehälter der Wasserversorgung erreicht. Der Wanderweg verzweigt sich.

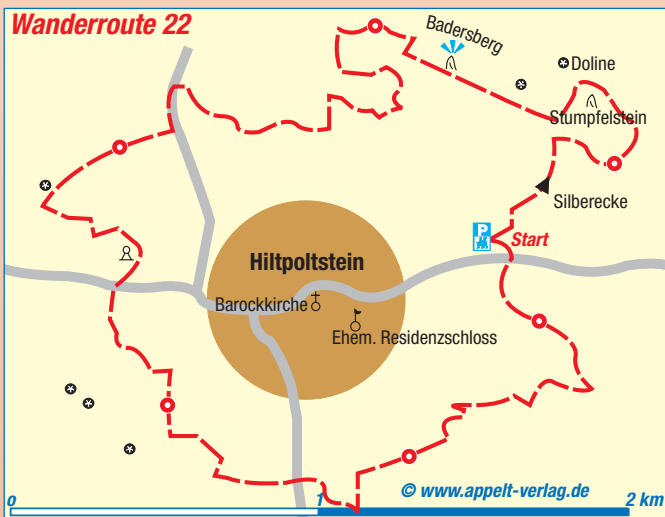
Dem Wegweiser „Naturlehrpfad-Erweiterung“ folgen. Aufstieg zum Fahrweg. Oberhalb des Wasserbehälters links in den Wald auf einen Pfad. Steiler Aufstieg auf einen Höhenzug. Dem Grat in östlicher Richtung folgen zu einem Felsplateau. Nach kurzem Aufstieg wird die Silberecke erreicht. Höhe 602 Meter. Aussichtspunkt mit Sicht bis zur Hersbrucker Schweiz, Ruine Wildenfels, Fernsehturm Spieß, Burg Hohenstein und bei guter Sicht bis ins Fichtelgebirge.

Im Schatten mächtiger Felswände absteigen. Einem Waldweg bis zu einer Anhöhe folgen. Von oben Blick auf Felsmassiv „Stumpfstein“. Beliebter Kletterfelsen. Herrliches Naturdenkmal, ein 15 Meter hoher Felsenturm mit 2 Höhlen. Dem Waldweg folgen bis zu einer Lichtung, dann rechts abbiegen. Am Buchenbestand den Weg nach rechts verlassen. Vorbei am kleinen Wasserspeicher, dann einen Höhenzug entlang.

Eine alte Holzfuhre kreuzen. Aufstieg zum Bitzenberg. Höhe 586 Meter. Schöner Ausblick zum Kleinen Kulm und zur Hohenmirsberger Platte. Den Felsen verlassen und dem Grat des Badersberges folgen. Am Zaun des Jungwaldbestandes den Grat verlassen. Große Farnvorkommen und Tollkirschenbestände. Einen Waldweg links einbiegen und aus dem Wald herauswandern. An Versuchsfeldern der Kirschenversuchsanlage vorbei. Am Eingang der beiden Anlagen rechts abbiegen. An Buchen vorbei. 150 Meter am Waldrand entlang, dann links in den Wald einbiegen. Übersichtschautafel über Singvögel. Kurzer Abstieg durch einen Hohlweg. Einige Häuser von Hiltpoltstein kommen in Sicht. Nicht in den Ort,

sondern rechts abbiegen und am Waldrand entlang. An Schlehenhecken und am Verrieselungsfeld der Kläranlage vorbei. Dem Weg am Waldrand folgen. Kurz vor Verlassen des Waldrandes Schautafel über Heilpflanzen und Gewürze. Ein Stück auf der Fahrstraße Hiltoltstein – Schoßaritz in Richtung Hiltoltstein entlang. Nach etwa 100 Metern rechts in einen Feldweg einbiegen. Nach 300 Metern herrlicher Blick auf Burg und Kirche von Hiltoltstein. Weiter auf dem Feldweg bis zu einer Anhöhe kurz vor dem Ort Kappel. Dort nach links am Rand eines Knocks mit Felsenkeller entlang und durch ein von Hecken umgebenes Wäldchen. Nach dem Wäldchen rechts auf einen Feldweg in die „Schinderfuhre“ nach links einbiegen. Nach rechts in einen bewaldeten Hügel mit Schautafeln über Greifvögel. Nach rechts auf einer Rodelbahn ansteigen bis zum Kriegerdenkmal. Bis zur Bundesstraße 2 absteigen. Bundesstraße überqueren. Der Pfad am Waldrand führt in den Wald zu einem Anstieg. Auf der Anhöhe ein Hüllweiher (Etzhüll). Am Waldrand an Hecken entlang bis zum Feldweg. Nach 100 Metern in Richtung Hiltoltstein rechts abbiegen. Am Waldrand entlang über eine Lichtung bis zu einem Feldweg. Auf Feldweg nach rechts und dann links einbiegen. An Zwetschgenbäumen und Wildpflaumenhecken entlang. Auf der Anhöhe links (Hohe Pfütze) ein Festplatz. Die Fahrstraße Hiltoltstein – Simmelsdorf überqueren, an Kirschgärten entlang zum Knock. Diesen überqueren. Um das Holz herumgehen auf einen Feldweg in Richtung Ortschaft. Rechts abbiegen und auf den Wald zu. Obstbäume am Wegrand. Links am Waldrand entlang, dann rechts in den Wald. Auf einem Pfad wird die Fahrstraße Hiltoltstein – Großengsees erreicht. Nach rechts bis zum Schafstall, dort links einbiegen. Hinter dem Kirschgarten links in einen Waldweg und die „Alte Leite“ umrunden. An der Schautafel links abbiegen. Hinter zwei Häusern den Wald verlassen. Am Waldrand bis zur B 2 zum Parkplatz.

Wanderroute 22



Hollfeld: Unser Jurastädtchen liegt inmitten einer unverfälschten Naturlandschaft im nördlichen Teil der Fränkischen Schweiz. Aus einer frühmittelalterlichen Burganlage entstanden, hat sich die Stadt in ihrem Kern das mittelalterliche Gepräge fast vollständig erhalten. Um den Marienplatz gruppieren sich die Gangolfskirche mit ihrem weithin sichtbaren Turm, das renovierte Alte Rathaus und das Wittauerhaus mit seinem malerischen Fachwerk. Sehenswert sind die spätbarocke Pfarrkirche mit ihrer prachtvollen Rokokoausstattung, die Fischmühle mit dem typischen Fachwerk aus dem Jahr 1715, die Wallfahrtskirche St. Salvator, 1704 von Dientzenhofer erbaut und die Museums-scheune mit bäuerlichem Handwerk.

23 Hollfeld – Pumpenweg und alte Reichsstraße

Hollfeld – Hirtenberg – Fernreuth – Schönfeld – Pilgerndorf – Hollfeld

Ausgangspunkt: Marienplatz Hollfeld

Parkmöglichkeit: Marienplatz

Markierung: Roter Punkt

Länge: etwa 10 km

Einkehrmöglichkeit: Hollfeld, Schönfeld

Wegbeschreibung: Ein Rundgang über den Marienplatz mit Blick auf die Unterstadt und in das Kainachtal. Das Rathaus und das Wittauerhaus umrahmen den Platz in seinem mittelalterlichen Gepräge. Das Wahrzeichen von Hollfeld, der weithin sichtbare Gangolfturm, kann zu den Öffnungszeiten des Rathauses bestiegen werden. Hier genießt man einen wunderbaren Rundblick auf die Juralandschaft. Nun geht es den Gangolfsberg hinunter. Gleich rechts wurden die Terrassengärten naturnah saniert. Ein kleiner Spaziergang zeigt heimische Pflanzen und künstlerische Skulpturen. In der Langgasse angelangt, führt der Weg nach links, am Stadtteil Türkei vorbei, über die Kainachbrücke zur Badstraße. Hier links bis zum Aufstieg rechts zum Hirtenberg. Am Ende des Wohngebietes verläuft der Pumpenweg ins Tal. Am Waldrand vorbei geht es nun nach Fernreuth.



Hier kann man sich das Windkraftwerk ansehen. Die Markierung führt nach Schönfeld. Hier besteht die Möglichkeit der Einkehr. Zurück auf der Dorfstraße, weist der Weg nach Pilgerndorf. Den Berg hinauf zur Alten Reichsstraße, auf der früher die Fuhrwerke verkehrten. Durch den Wald wandert man zurück nach Hollfeld. Vor dem Ort in der Hofäckerstraße gleich rechts in die Friedrich-Pezold-Straße und wieder in die Langgasse. Hier die Straße überquerend, durch den Stadtteil Türkei links den Berg und die Treppen des Bergschustertores hinauf zum Marienplatz.

24 Hollfeld – Schloss Weiher – Burg Freienfels

Hollfeld – Weiher – Freienfels – Lindenallee – Neidenstein – Wiesenttal – Weiher

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Marienplatz Hollfeld

Markierung: Gelbes Dreieck

Länge: etwa 9 km

Einkehrmöglichkeiten: Freienfels, Hollfeld

Wegbeschreibung: Vom Marienplatz durch das Obere Tor. Dann geradeaus in die Niklasengasse. Die Staatsstraße überqueren und in den Weiherer Weg. Die Bundesstraße 22 überqueren und abwärts in den Ortsteil Weiher. Über die Wiesentbrücke und rechts am Schloss vorbei. Zwischen Linden aufsteigen, dann ein Stück durch Wald und am Waldrand entlang weiter aufwärts. Oben an einer Scheune und an einem Kreuzifix vorbei weiter auf einem Feldweg in Richtung Neidenstein. Vor dem ersten Haus eine Wegkreuzung. Dort nach links in den Wald. Etwa 1,5 km geradeaus auf dem Waldweg bleiben. Die Markierung „Blauer Punkt“ läuft parallel. Nach dem Waldende auf freiem Feld nach rechts. Wegweiser „Freienfels“. Am Schafhof vorbei, dann auf

asphaltiertem Weg sehr steil nach unten. Im Tal die Wiesent und die B 22 überqueren und gegenüber auf der Fahrstraße in Windungen steil aufwärts nach Freienfels. Die Burg Freienfels (in Privatbesitz) zählt zu den großen Stammburgen der Edelfreien von Aufseß. Der Sitz wurde wahrscheinlich um 1300 errichtet. Im Bauernkrieg und im Dreißigjährigen Krieg wurde der Besitz niedergebrannt. 1693 bis 1701 wurde sie mit prunkvoller Ausstattung völlig neu aufgebaut. Die neben dem Schloss stehende Kirche wurde ebenfalls 1690 bis 1693 in ihrer jetzigen Form erbaut. Die Wanderung führt durch den Ort. Beim Kreuzifix, das von zwei mächtigen Linden flankiert wird, rechts abbiegen. Aufwärts bis zur B 22. Auf dieser nach rechts. Nach etwa 300 Metern rechts in eine schöne Lindenallee einbiegen. Die Allee führt geradewegs abwärts ins Wiesenttal. Zwischen zwei Häusern hindurch und über die B 22 sowie über die Wiesentbrücke gehen. Gegenüber ragen die Wände der Ruine Neidenstein auf. Nach dem Bau der Burg Neidenstein im 15. Jahrhundert durch die von Aufseß nahm der Ort den Namen der Burg an. Seit dem Dreißigjährigen Krieg ist die Burg eine Ruine. Nicht in den Ort hochsteigen, sondern nach dem Passieren der Brücke links abbiegen und die asphaltierte Straße weitergehen. Bald wird die Straße zum Wiesenweg, der sich immer in halber Höhe an den Hängen des Wiesenttales entlangzieht. Links und rechts stehen Felsen, hier und da zeigen sich Wacholdersträucher. Nach einer erholsamen Wiesenwegwanderung wird der Ort Weiher erreicht.

Kunst & Museum

In der Eiegasse/Hollfeld

Öffnungszeiten:

Dienstag/Donnerstag/Sonntag,

14.00-16.00 Uhr und nach

Vereinbarung unter Telefon:

09274/741

HOLLFELDER
KULTUR
FREUNDE E.V.



Museumsscheune Fränkische Schweiz

Im Hof des Wittauerhauses am Marienplatz in Hollfeld.

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober, Sa./So. 14.00-16.00 Uhr,

Führungen auf Anfrage unter Telefax: 09274/980-41



25 Hollfeld – Vom Marienplatz durchs Kainachtal

Hollfeld – Kainach – Fernreuth – Hollfeld

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Marienplatz Hollfeld

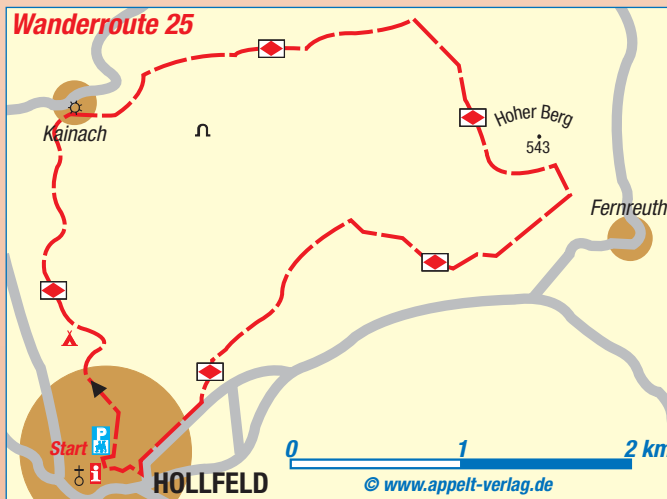
Markierung: Rotes Rechteck

Länge: 11 km

Einkehrmöglichkeiten: Hollfeld, evtl. Verpflegung mitnehmen

Wegbeschreibung: Der historische Marienplatz ist Ausgangspunkt einer Wanderung durch die schöne Natur unserer Jurlandschaft. Die Oberstadt, wie der Marienplatz auch genannt ist, trägt den Charakter einer mittelalterlichen Spornsidlung. Hier wurden jahrhundertlang Vieh- und Jahrmärkte abgehalten. Fachwerkhäuser, das Alte Rathaus, der 38 m tiefe Ziehbrunnen und natürlich das Wahrzeichen von Hollfeld, der weithin sichtbare Gangolfturm, schmücken diesen Platz. Durch das Bergschustertor gelangt man in den Stadtteil Türkei. Hier läuft der Weg entlang der „kleinen Kainach“ zum Freibad. Am Freizeitweier mit seinen Ruhebänken kann man sich auf das naturbelassene Kainachtal vorbereiten.

Der Weg verläuft eben zum gleichnamigen Ort Kainach. Vorbei am ehemaligen Schloss (heute in Privatbesitz) zur Ortsmitte. Hier geht es nach rechts ab durch Wald und Flur in Richtung Fernreuth. Bevor der Weg kurz vor der Ortschaft abbiegt, bietet sich die Besichtigung des Strom erzeugenden Windkrafttrades an. Zurück zur Markierung erreicht man einen Modellflugplatz, durch Wald und Wiesen führt der Weg über den Hirtenberg nach Hollfeld.



26 Leutenbach – Georg-Kanzler-Gedächtnisweg

Leutenbach – Kreuzweg – Seidmar – Burgstein – St.-Moritz-Kapelle – Leutenbach

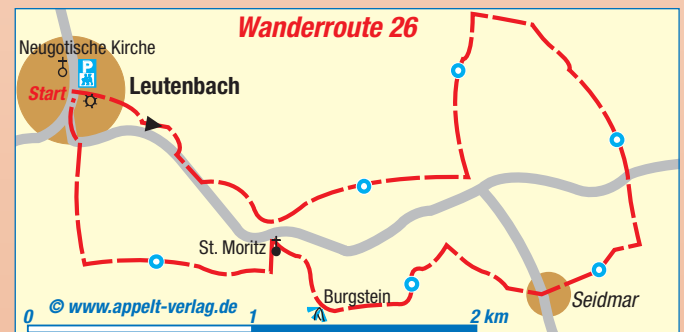
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Parkplatz in Leutenbach

Markierung: Blauer Ring

Länge: 8 km

Einkehrmöglichkeiten: Seidmar, Leutenbach

Wegbeschreibung: Der Weg beginnt an der Wandertafel in der Ortsmitte von Leutenbach und verläuft zunächst auf der Straße in Richtung Mittelehrenbach. Auf halber Höhe außerhalb des Dorfes biegt er links ab in einen Fahrweg. An Obstgärten vorbei erreicht man einen schattigen Buchenwald. Weiter führt uns der Weg durch den Wald, vorbei an einem alten Sandsteinkeller, der früher den Bauern als Bier- und Mostkeller diente, bis der Weg rechts in einen Berghang mündet. Zur linken Seite kommt uns der Moritzbach – im Volksmund auch Silberbach genannt – entgegen. Gegenüber im Oberleiterberg erblicken wir einen mit einem Eisengitter gesicherten Höhleneingang. Hier soll vor langer Zeit nach Silber gegraben worden sein. Über weitere Stufen erreichen wir eine Forststraße, im Volksmund Leichenfuhre genannt, sie stellt eine Verbindung von der St.-Moritz-Kapelle nach Mittelehrenbach her. Der Weg verläuft unterhalb der Moritzkapelle. Eine Besichtigung der Kirche ist nach Voranmeldung bei Mesner Hans Greif, Tel. 09197/389, möglich. Der weitere Wanderweg führt uns nun steil bergauf, vorbei an einem Felsen, dann entlang eines steil abfallenden Hanges und über einige Stufen hinauf zum Burgstein (503 m). Hier, wo einst eine Ritterburg stand, genießt man einen herrlichen Blick auf St. Moritz, Leutenbach und die dahinter aufragende Ehrenbürg (im Volksmund Walberla genannt). Wir setzen die Wanderung in östlicher Richtung fort und durchqueren den Burggraben. Bis zum Erreichen eines Waldweges müssen wir besonders auf die Markierung achten, bis wir auf einem gepflasterten Flurbereinigungsweg in Richtung Seidmar weitergehen können. Wir verlassen den Ort auf befestigter Straße in östlicher Richtung, bis wir einen Fichtenwald erreichen. Hier biegen wir links ab und gehen längs am Waldrand bis zur Straße (Leutenbach – Egloffstein), die wir



überqueren und auf unbefestigter Straße wieder zu einem Nadelwald kommen, an dem wir rechts vorbeiwandern, bis uns der Wald wieder ganz aufnimmt. Auf dem Feldweg weiter, ändern wir die Richtung nach Westen und gehen wieder am Waldrand entlang bis zu einer Wegkreuzung. Durch Wald und Flur gelangen wir zum Kreuzweg, dem wir talwärts folgen. Wir verlassen den Wald und wandern an Kirchgärten vorbei bis zur Straße. Nach ca. 300 m biegen wir rechts in einen kleinen Feldweg ein und wandern, vom Klingelwegbach begleitet, zur Mühlgasse und erreichen wieder die Ortsmitte von Leutenbach.

27 Leutenbach – Über den Katzenstein, Reisberg, Erbesbühl und Kohlenberg

Leutenbach – Katzenstein – Reisberg – Hetzelsdorf -Hunsboden – Ortspitz – Moritzkapelle – Leutenbach

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Bei der Kirche in Leutenbach

Markierung: Gelber Punkt

Länge: etwa 15 km

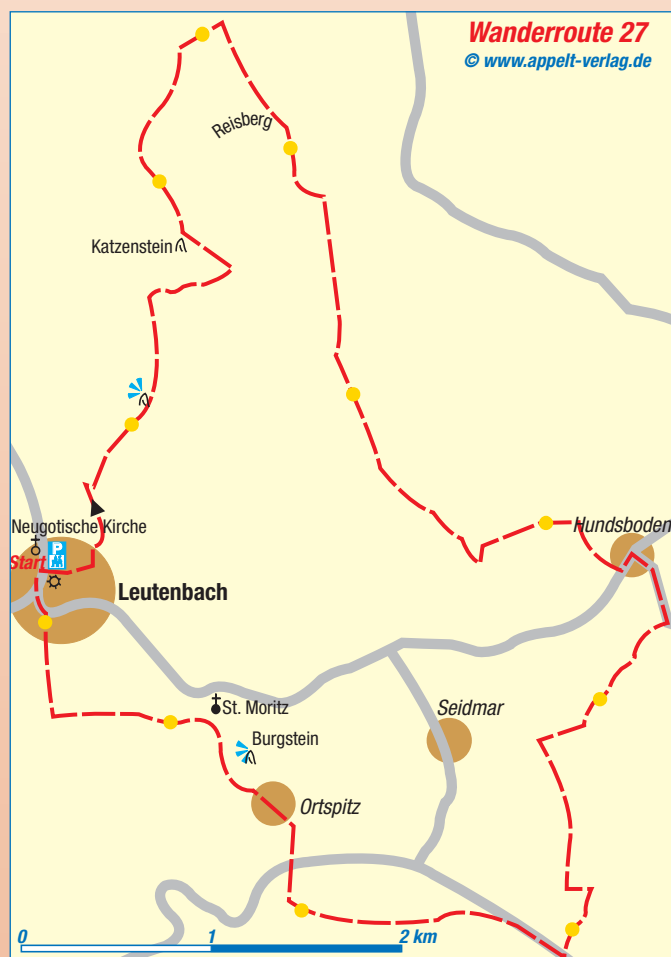
Einkehrmöglichkeiten: Hetzelsdorf, Hunsboden, Leutenbach

Wegbeschreibung: Die Straße „Am Koppel“ entlang und vor den letzten Häusern rechts hoch. Bei einer Scheune nach rechts oben abbiegen. Herrlicher Blick auf das Walberla. Es folgt ein steiler Aufstieg. Bei Abzweigung nach links.

Einen Forstweg überqueren. Weiter gerade hochsteigen. Oben nach links. Dort, wo sich der Wald öffnet, im spitzen Winkel nach links. Auf der Höhe des Reisberges weiter in einer weiten Rechtskurve. Herrliche Aussicht in Richtung Kirchehrenbach. Achtung! An Bäumen Wegweiser, die entweder nach Pretzfeld oder nach Hetzelsdorf weisen. Den Weg nach Hetzelsdorf wählen. Die Markierung „Roter Punkt“ gesellt sich zu uns. Im Wald gut auf Zeichen achten! Bei der Einmündung auf einen breiten Forstweg auf diesen nach rechts. Weiter mit dem Zeichen „Rotes Andreaskreuz“ und „Gelber Punkt“ durch den Wald, dann am Waldrand entlang. Rechts eine Waldwiese. Am Ende der Wiese nach rechts und gleich wieder nach links in den Wald. Am Waldende im rechten Winkel nach links. Am Waldrand entlang. Am Ende des Waldes nach rechts auf einen verwachsenen Wiesenweg. Der Ort Huns-

boden kommt in Sicht. Den Ort durchwandern. Am Ortsende halb rechts durch den Wald. Mitten im Wald rechts abbiegen. Am Waldende auf einen breiten Flurweg nach links. Rechts schaut das Dorf Seidmar zwischen den Kirschbäumen hindurch. Auf einem Flurweg leicht aufwärts. Oben in den Wald. Der Waldweg ist stark bewachsen. Mitten im Wald nach links. Am Waldende auf der Fahrstraße ein Stück nach rechts. Die Fahrstraße führt durch Wald. Wo der Wald zu Ende ist, nach links auf einen Flurweg. Bei den Niedrigbäumen nach rechts. Über eine Fahrstraße in den Ort Ortspitz. Im Ort links halten. Dort, wo es aufwärts geht, nach rechts auf einen im Hohlweg abwärts.

Über eine Hangwiese talabwärts bis zur Moritzkapelle. Unterhalb der Kapelle auf einen von Büschen eingesäumten Weg. Dann nach rechts über Treppen am Wasserfall entlang abwärts. Über eine Waldwiese und durch den Hangwald bis zur Fahrstraße. Auf dieser nach rechts abwärts und nach Leutenbach zurück.



www.walberla.de

Bei uns finden Sie:

**Hotels, Gasthöfe, Gasthäuser, Tagungsorte,
Bierkeller, Ferienwohnungen und Gästezimmer;
Handwerker und Dienstleister**

Tourismusverein „Rund ums Walberla-Ehrenbürg e.V.“

28 Leutenbach – Rundwanderweg Ehrenbachtal

Leutenbach – Katzenkopf – Schlafhausen – Dietzhof – Leutenbach

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Wandertafel vor der Brauerei Drummer

Markierung: Roter Ring

Länge: etwa 12 km

Einkehrmöglichkeiten: Leutenbach, Schlafhausen, Dietzhof

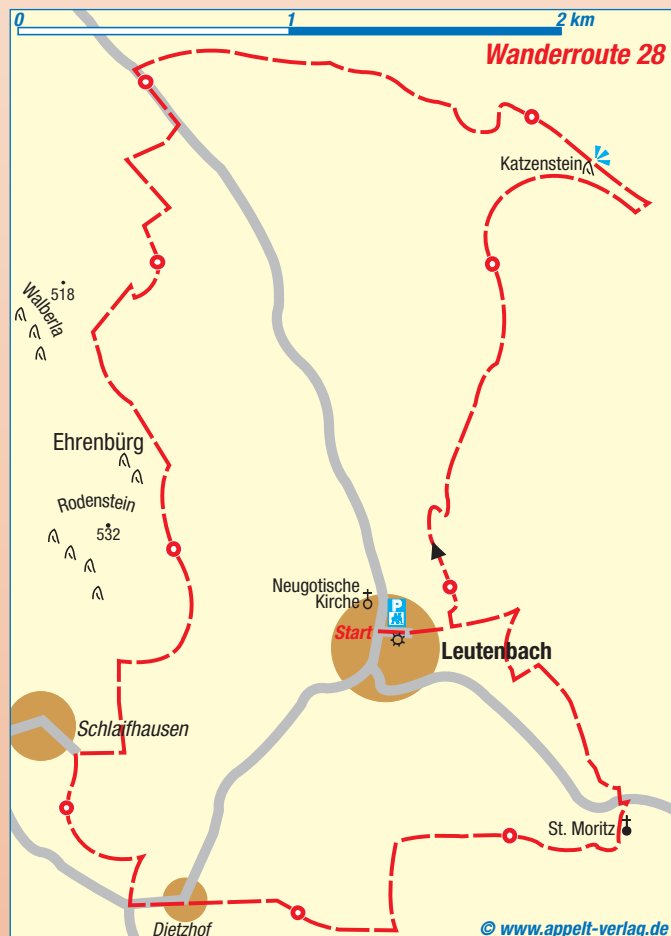
Wegbeschreibung: Wir gehen mit der Markierung „Roter Ring“ durch die Mühlgasse bergan und biegen nach ca. 350 m links ab zur Straße „Am Koppel“. Auf geteierter Straße geht es, rechts abzweigend, weiter bergauf. Nach dem zweiten Haus auf der rechten Seite zweigen wir nochmals rechts ab und verlassen die Teerstraße. Etwa hundert Meter geht es steil bergauf, ehe wir nach links abbiegend einen Wiesenweg begehen können. Wir erreichen über eine Schotterstraße eine freie Anhöhe mit herrlicher Aussicht auf das gegenüberliegende Walberla mit der Walburgiskapelle. Am Berghang hinter uns eine reizende Felspartie, der „Wulfstein“ und der „Katzenkopf“ (bekannter Kletterfelsen). Zwei Ruhebänke laden zu einer kurzen Rast ein. Der Schotterstraße folgend, wandern wir durch den Wald weiter bergauf, gehen an einem Kirschgarten vorbei und passieren eine Schranke. Wir wandern weiter durch schattigen Laubwald bis zum Ende der Fahrstraße. Auf unbefestigtem schmalen Weg folgen wir dem „Roten Ring“ rechts bergauf und wandern durch einen hohen Mischwald weiter und stoßen hier auf einen anderen markierten Wanderweg (Gelber Punkt). Nach kurzer Strecke nimmt uns eine Feldflur auf und wir biegen links ab auf eine Schotterstraße. Wir erreichen wieder Mischwald und verlassen die Straße links bergab Richtung Kirchehrenbach. Nach dem Aussiedlerhof gehen wir ca. 50 m auf der Kreisstraße nach links und dann gleich wieder rechts auf dem Flurbereinigungsweg weiter über den Ehrenbach. Es geht wieder bergauf bis zum Radweg in Richtung Leutenbach. Beim Hinweisschild „Naturschutzgebiet“ gehen wir rechts bergauf und werden wieder vom Laubwald aufgenommen. Wir steigen den Hang zur Ehrenbürg (Walberla) empor. Vor uns ein markantes Felsgebilde, das „Hohle Loch“ (Klettern).

Beim Erreichen des Walberla-Rundwanderweges biegen wir links ab und sehen zu unserer Rechten den „Rodenstein“ aufragen. Wir umwandern weiter die Walberla-Ostseite und kommen an weiteren bizarren Felsen („Daumen“) vorbei, ehe wir auf der Südseite den Wald wieder verlassen. Nach links geht es nun bergab nach Schlafhausen, an der Wandertafel vorbei bis zum Gasthof Nagengast. Noch vor diesem zweigen wir links in einen Wiesenweg ab und umwandern den Eichelberg auf der Westseite.

Wir kommen dann zu einer Flurbereinigungsstraße, die uns steil bergab nach Dietzhof führt. Direkt am Gasthaus vorbei, durchwandern wir das Dörfchen, bis zu einer kleinen Kapelle. Hier gehen wir nach links auf geteierter Straße nach Leutenbach weiter. Nach ca. 300 m verlassen wir die Straße nach rechts und gehen auf einem

Feldweg zunächst an Obstgärten vorbei, dann durch einen Laubwald, treffen auf einen Sandsteinkeller und erreichen schließlich den Moritzbach, der hier steil abfällt.

Über etliche Stufen, vorbei an einem verschlossenen Stollen, betreten wir eine Waldstraße, gehen nach links und nach wenigen Metern nochmals nach links weiter. Vor uns liegt ein verträumtes Hochtal, die Moritzwiesen, dahinter steil aufragend der Burgstein. Unterhalb von St.-Moritz-Kapelle und Mauritiusbrunnen gehen wir entlang, passieren die Staatsstraße Leutenbach – Egloffstein und steigen über Treppen einen bewaldeten Steinhang empor bis zur Kreuzwegwiese (herrliche Aussicht auf Leutenbach und das Walberla). Vorbei an den einzelnen Stationen geht es weiter bergab. Bei der achten verlassen wir den Kreuzweg nach rechts und wandern auf schmalen Pfad nahe am Waldrand entlang. Wir queren noch einmal eine Forststraße, und es geht weiter steil talwärts, ehe wir den Wald verlassen. Wir erreichen die ersten Häuser von Leutenbach, die Mühlgasse. Diese führt uns zu unserem Ausgangspunkt zurück.



Litzendorf, vor den Toren der Weltkulturerbestadt Bamberg im landschaftlich besonders reizvollen Ellertal gelegen, ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Die wegen ihrer lieblichen Landschaft so genannte „Fränkische Toskana“ macht ihren Besuchern ein umfangreiches gastronomisches (5 Brauereien) und kulturelles Angebot (2 Kunstwege und Flurdenkmale mit über 40 Skulpturen, Konzerte mit klassischer Musik usw.). Das markierte Wanderwegenetz umfasst über 20 (meist) Rundwege mit insgesamt 170 km Länge.

Weitere Sehenswürdigkeiten: Dientzenhoferkirche Litzendorf, Sängerehrenmal Melkendorf, jungsteinzeitliche Jungfernhöhle, frühkeltische Hügelgräber.

29 Litzendorf – Kunst- und Besinnungsweg – „Fränkische Toskana“

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz vor Lohndorf

Markierung: Holzhinweisschilder „Kunst- und Besinnungsweg“ mit weißem Punkt

Länge: 3,3 km, mit Abstecher zum Sängerehrenmal 4,6 km

Einkehrmöglichkeiten: Lohndorf, Melkendorf.

Wegbeschreibung: Das vom Bildhauer Thomas Gröhling und Jugendlichen gestaltete Flurdenkmal „Ammonit“ auf dem Parkplatz vor Lohndorf bildet den Ausgangspunkt für viele Wanderungen im Ellertal – auf einer Info-Säule erfahren wir Kurzinformationen über den Kunst- und Besinnungsweg. Von hier aus gehen wir auf dem Geh- und Fahrradweg Richtung Litzendorf. Wir kommen zunächst an der zur Fränkischen Straße der Skulpturen gehörenden Steinskulptur „Jurawal“ vorbei. Nach ca. 300 Metern sind wir am Ausgangswerk „Dreiklang“. Der hier beginnende Kunst- und Besinnungsweg ist auf einem ca. 3,3 km langen Rundweg mit befestigter Wegführung angelegt. Der Litzendorfer Künstler Robert Hoffmann hat auf dem neuartigen Besinnungsweg, unter dem Themeninhalt „Menschlichkeit, Kreativität und Natur“, 18 Werke aufgestellt. Des Weiteren sind wechselnde Jugendprojekte zu sehen. Vom „Dreiklang“ gehen wir geradeaus an mehreren Kunstwerken vorbei bis zur Kapelle der Marianischen Sodalität und dem Werk „Güte und Schmerz“. Im Innern der Marienkapelle sehen wir die von dem Lohndorfer Bildhauer Ad Freundorfer gestaltete Muttergottes mit dem Jesuskind. An der Marienkapelle biegen wir links ab und lassen die unterschiedlichen Werke bis zum „Lebensschiff“ auf uns wirken. Von hier aus haben wir einen weiten Rundblick. Wir erkennen in der Ferne Schloss Seehof bei Memmelsdorf, die Altenburg und

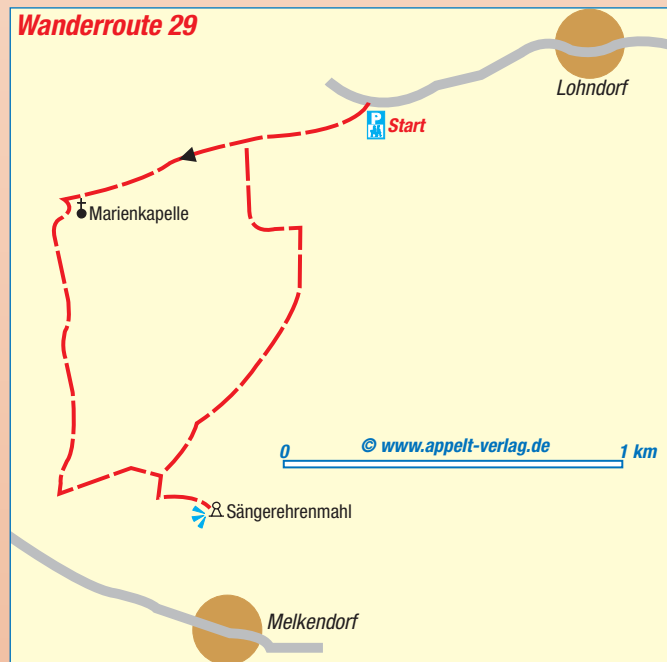
das Klinikum von Bamberg sowie am nahen Geisfelder Waldrand die frühkeltischen Hügelgräber.

Beim „Lebensschiff“ gehen wir links den Berg hoch und nehmen den Eindruck der Metallplastik „Ruhe und Bewegung“ mit. Bevor wir links herum durch den Wald laufen, bietet sich das 300 Meter entfernte, halbrechts oberhalb liegende Sängerehrenmal zur Besichtigung an.

Bei der Abzweigung des Rundweges Richtung Wald entsteht auf der kleinen Wiese das Werk „Vision“, das für die Zukunft über die regionalen Grenzen hinaus ein Zeichen setzen soll. Das anschließende Wäldchen steht Jugendlichen mit ihren eigenen Ideen und Werken zur Verfügung. Weitere Skulpturen auf dem Hauptweg durch den Wald und die Flur begleiten uns zum Werk „Gegen die Natur“. Hier erschließt sich uns das reizvolle Ellertal aufs Neue. Wir zweigen links ab und bleiben nach 200 Metern in der Rechtskurve stehen. So können wir den „Zweikirchenblick“ genießen, mit dem hinter der Lohndorfer Kirche sich schließenden und dem sich zur Litzendorfer Kirche hin öffnenden Ellertal. Der geschotterte Weg führt bergab, vorbei an den „Weltreligionen“, zurück zum Anfang des Kunst- und Besinnungsweges. Rechts abbiegend, sind wir nach 300 Metern wieder an unserem Parkplatzausgangspunkt.

Führungen mit Einblicken in die Werkinhalte durch den Künstler Robert Hoffmann sind nach Vereinbarung über die Tel.- oder Fax-Nr. 09505/7349 möglich.

Wanderroute 29



30 Litzendorf – Von Schammelsdorf zum Gügel

Schammelsdorf – Stammberg – Gügel – Pünzenbachtal – Kremmeldorf – Schammelsdorf

Ausgangspunkt: Ortsausgang Schammelsdorf, Richtung Kremmeldorf

Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz zwischen Schammelsdorf und Kremmeldorf

Markierung: Rote Raute

Länge: 16,2 km

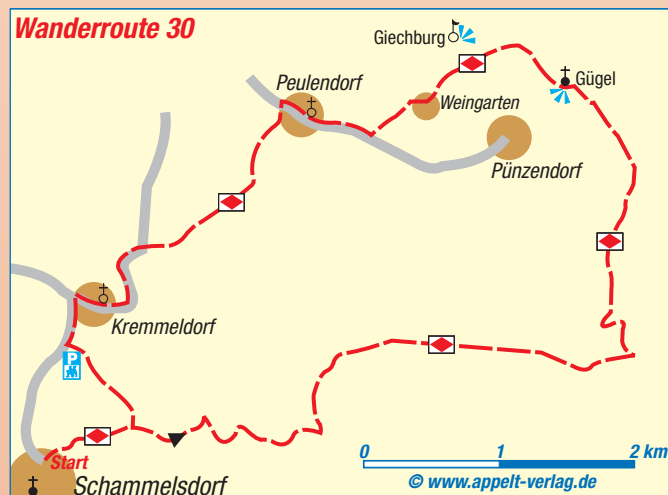
Einkehrmöglichkeiten: Gügel, Giechburg, Kremmeldorf, Schammelsdorf

Wegbeschreibung: Vor dem Ortsausgang von Schammelsdorf (Richtung Kremmeldorf) nimmt man die letzte Straße rechts. Der Weg führt über den Haselgraben schnell in den Wald, direkt zur Stammbergstraße. Diese überquert man und geht weiter bis zum nördlichen Stammbergweg. Hier biegt man rechts ab, immer bergauf, vorbei an der Forstschutzhütte Stammberg in Richtung Neudorf. Oben angekommen wird der Wald lichter und von den Feldern von Neudorf abgelöst. Noch bevor Neudorf erreicht wird, schwenkt der markierte Weg scharf links ab und führt ca. 1,5 km talwärts. Bei der ersten Abzweigung (Gabelung) geht der Weg rechts und verläuft nun nahezu horizontal unterhalb felsiger Hänge. Nach dieser romantischen Passage folgt auf geteertem Sträßchen ein kleiner Aufstieg und der Gügel wird erreicht. Sehenswert: Die Kapelle auf dem Gügel. Die Kirche zum hl. Pankratius, so wie sie uns heute erscheint, stammt im Wesentlichen aus der Zeit von 1610 bis 1617. Auftraggeber für den weitgehenden Neubau, an der Stelle, wo schon im Mittelalter eine Kirche stand, ist der Fürstbischof Gottfried von Aschhausen. Der Architekt, der die Kirche mit einem Ober- und einem Unterraum perfekt an den Felsen anpasst, heißt Lazaro Agostino. Aber die Kirche ist nicht nur reizvoll in ihrer Lage, auch die Innenausstattung ist sehenswert. Eine Reliquie vom Grab des Herrn macht mit weiteren, in der Kirche aufbewahrten Reliquien den Gügel zu

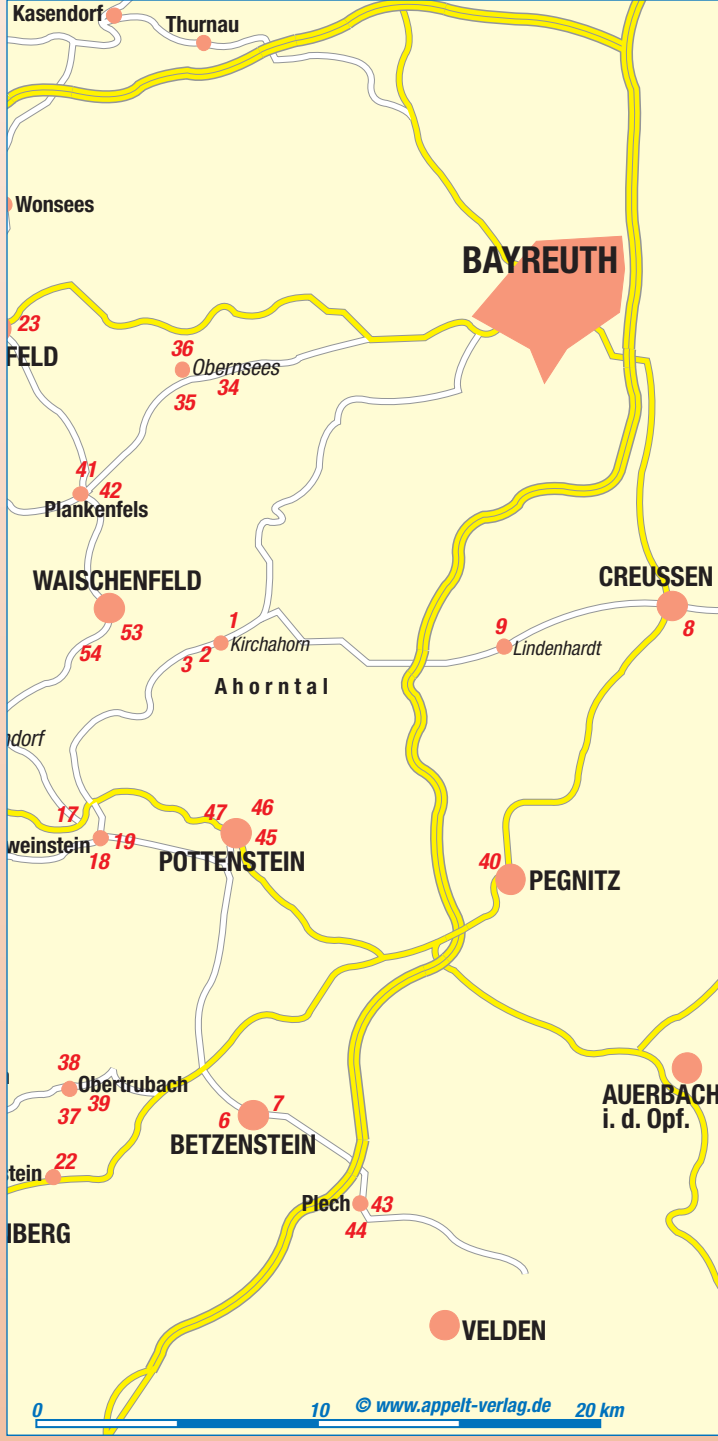
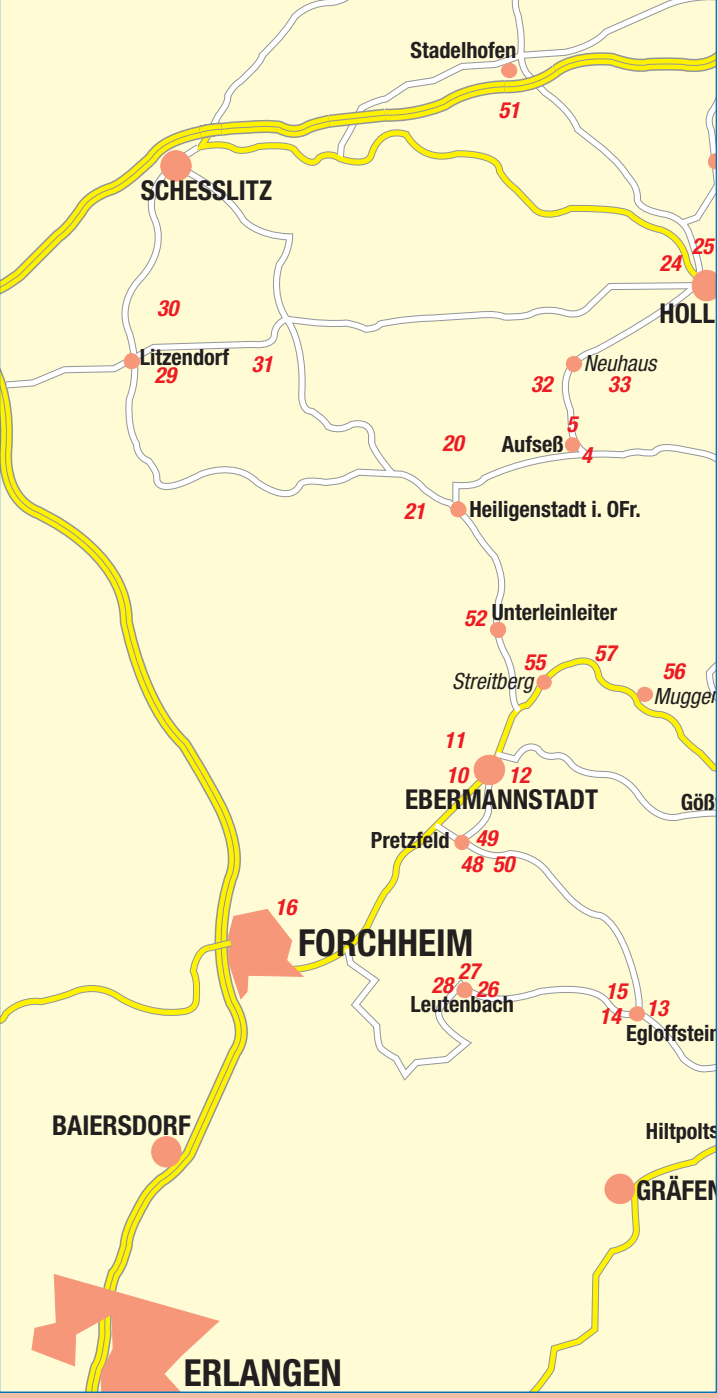


einer seit dem späten Mittelalter wichtigen Wallfahrtsstätte. Vom Gügel führt der ausgeschilderte Weg zunächst durch ein kleines Buchenwäldchen, vorbei an Kreuzwegstationen und dann über eine herrliche Wiesensenke mit schönen Ausblicken zur Giechburg (von hier aus ist ein Abstecher zur Giechburg möglich, braucht aber mindestens eine halbe Stunde Zeit hin und zurück). Nach wechselvoller Geschichte unter den Herren von Giech, den Andechs-Meraniern und den Truhendingern war die Giechburg ab dem späten Mittelalter im Besitz des Hochstifts Bamberg. Durch die Hussitenkriege, die Bauernkriege und den Markgräflerkrieg immer wieder zerstört, wurde sie ab 1599 durch Fürstbischof Johann von Gebsattel erneuert. Nach der Säkularisation begann der Niedergang und so ist sie heute bis auf den Turm und die Burgwirtschaft nur noch in Resten erhalten. Die Ruine ist heute im Besitz des Landkreises Bamberg. Im Turm finden häufig interessante Kunstausstellungen statt.

Etwa am tiefsten Punkt der Wiesensenke lenkt man seine Schritte über die Wiese nach links Richtung Wald und findet zwischen Hecken versteckt den Einschluß zu einem wunderschönen Waldpfad bergab. Über den kleinen Ort Weingarten erreicht man Peulendorf im Pünzenbachtal, bekannt für sein malerisches Dorfbild und für seine Obstplantagen, welche vornehmlich zur Obstblüte die Besucher anziehen. Am Ortsende verlässt man das Tal wieder und nimmt einen Flurbereinigungsweg links ab, Richtung Kremmeldorf. Der Weg mündet in die Staatsstraße oberhalb von Kremmeldorf. Dieser folgen wir links, durch den Ort hindurch Richtung Schammelsdorf, bergauf bis zu einem Wanderparkplatz kurz außerhalb der Ortschaft (etwa 300 m links nach dem Ortsende). Auf dem unteren Stammbergweg nur leicht bergauf erreicht man eine Kreuzung. Rechts abbiegend, gelangt man über den Haselgraben wieder an seinen Ausgangspunkt zurück.



Übersichtskarte der Wanderrouten



31 Litzendorf – Rund um den Ellerberg

Tiefenellern – Herzogenreuth – Tiefenellern

Ausgangspunkt: Kirche Tiefenellern

Parkmöglichkeit: Am östlichen Ortsausgang, gegenüber dem Feuerwehrhaus

Markierung: Schwarzer Ring

Länge: 9,5 km

Einkehrmöglichkeiten: Tiefenellern, Herzogenreuth

Wegbeschreibung: Bei der Kirche folgen wir der Straße „Am alten Berg“ aufwärts. Hier am alten Berg ist Herr Ludwig Kesmann zu Hause, der schon immer Maschinen, Geräte und alles, was aus Eisen und Blech zu Bruch ging, reparierte, und nicht nur irgendwie, sondern wie es modern so schön heißt, auch nachhaltig. Für technische Themen, bei denen man nur das Problem kennt und nicht die Lösung, erfindet er ohne Patentgebühren praktisches, aber auch kostengünstiges Gerät. Mit der Gesundheit ist er immer weniger zufrieden, denn so richtig heben kann er nicht mehr, und dann stehen wir an der Esse oder sitzen sogar auf dem Bänkla vorm Haus, und er erzählt, wie es früher war. Einer seiner Arbeitsplätze war beim Ellerbergstübla links 100 m hinauf, hinter den Ruinen der historischen Schütthanlage, im Steinbruch. Den Presslufthammer hatte man Ende der vierziger Jahre noch nicht, und so wurden mit dem 5 kg schweren Drehmeißel und dem 10-kg-Hammer die Felsbrocken herausgeschlagen. 80 Pfennig war der Stundenlohn, bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 52 Stunden, am Samstag bis 13 Uhr. Das Seidla Bier kostete 30–35 Pfennig! „Null Bock auf nichts“ war und ist ihm bis heute fremd, und wenn er so erzählt, war er auch später nie unglücklich, denn er hatte immer Lebensinhalte und Ziele!

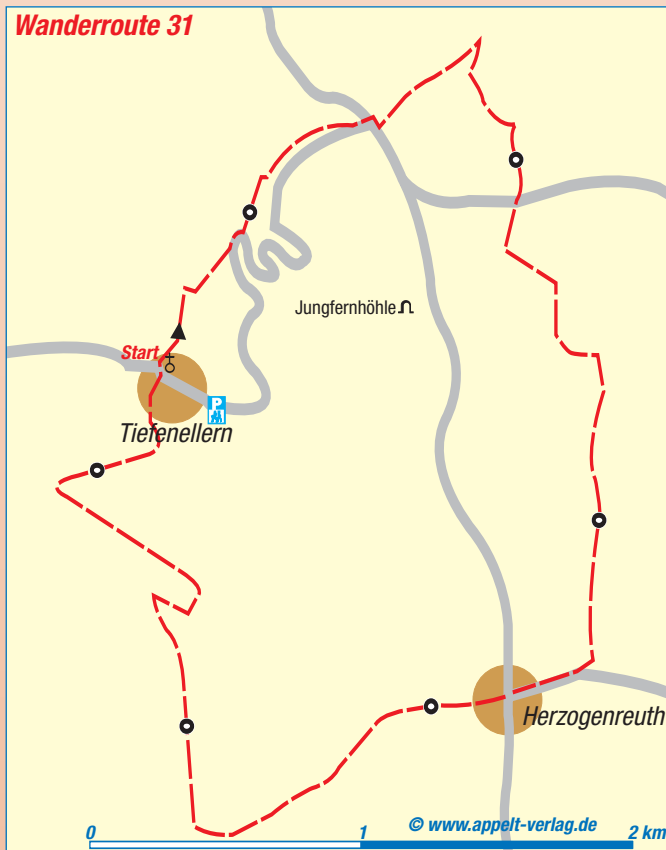
An der Abzweigung biegen wir links in den Schlehenweg ein und steigen dort 100 m steil hoch. Dem Hirtenanger nach rechts folgen wir nun bis zur Ellerberg-Hauptstraße/Ellerbergstübla. Dort nehmen wir gleich links die alte Bergstraße, die uns weiterführt bis zur Kreuzung der Hauptstraßen oben auf der Jura Höhe. Die alte Straße ist rechts und links bestanden mit Alleebäumen, ausgewachsenen, verwilderten Ahornbäumen, die an sonnenlosen Tagen den Eindruck vermitteln, in einem Tunnel zu sein.

In den 30er Jahren sah es sicher ganz anders aus, denn damals wurde noch unter den Dorfbewohnern verlost, wer zur Brennholzgewinnung die Bäume ausschneiden durfte. Wir setzen unsere Wanderung geradeaus fort auf dem Poxdorfer Weg, nehmen die erste Abzweigung nach rechts und laufen durch das überschaubare Gelände über den Fuchsbühl/Linsbühl und Ausiedlerhöfe nach Herzogenreuth.

Oben auf der Höhe, Luft holen, durchatmen und weit schauen: Nach Osten zur Geländekante, von Erhöhungen auch bis zum

Fichtelgebirge, und nach Westen über das Ellerntal hinaus und hinüber auf den Steigerwald. Der Himmel im schönsten Blau, oft mit Kumuluswolken, vor der Wende sah es manchmal trüber aus. Die Starkstromleitung fällt kaum ins Auge, man ist sie gewohnt. Die Güterwege, überwiegend noch gekiest und gesandet, ziehen wie weiße Bänder zwischen den Feldern, die sich, je nach Jahreszeit, von Erdbraun über Grünschattierungen bis zum Korngelb verändern. Als Blickpunkte grüne Inseln mit Baum- und Gebüschgruppen. Als weiterer Blickfang die noch immer mehr und größer werdenden hellen Hügel aus Feldsteinen.

Und nochmals ganz anders das Landschaftsbild im Winter. Kälter ist es als unten im Ellerntal, der Ostwind bläst den Schnee über die Flächen, und die Fußstapfen, querfeldein, sind im Nu verweht. Allein ist man in dieser Jahreszeit, sehr einsam, zu zweit stellt sich schnell Gemeinschaftsgefühl ein. Entsprechend der Wegmarkierung geht es an weiteren Ausiedlerhöfen und am Stockenberg vorbei zurück nach Tiefenellern.



32 Neuhaus – Wüstenburg und Schloss Greifenstein

Neuhaus – Heiligenstädter Weg – Schloss Greifenstein – Brunn – Neuhaus

Ausgangspunkt: Aufseßbrücke in Neuhaus

Parkmöglichkeit: Beim Gasthaus „Mühlengrund“

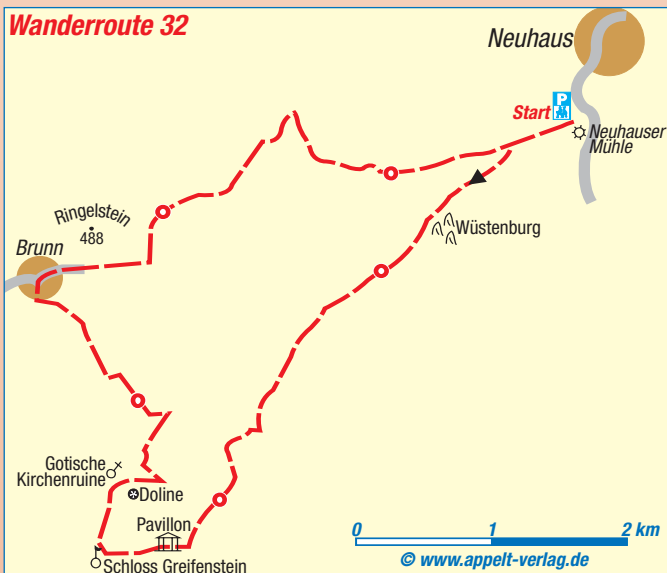
Markierung: Roter Ring

Länge: etwa 10 km

Einkehrmöglichkeiten: Burg Greifenstein, Neuhaus

Wegbeschreibung: Nach der Aufseßbrücke rechts bergauf. Beim Waldende halb links abbiegen. Bei der Waldspitze nach rechts. Immer auf dem breiten Forstweg bleiben. Links im Wald das Felsenlabyrinth „Wüstenburg“. Bei der Kreuzung im Wald geradeaus. Bei einem Wegdreieck geradeaus. Nicht abzweigen. Den asphaltierten Weg überqueren und den nächsten asphaltierten Weg nach rechts. Am Pavillon vorbei auf der schönen Lindenallee zum Schloss Greifenstein. Vor der Schlossbrücke nach rechts unten, dann nach links am Wildschweingehege entlang. Beim Wegweiser mit den Markierungen Roter Senkrechtstrich und Main-Donau-Weg nach rechts. An der Kirchenruine vorbei auf einen breiten Weg. Dann mit der Markierung Roter Ring nach links. Die asphaltierte Straße nach Reckendorf überqueren und gegenüber weiter. Auf dem Feldweg nach rechts und auf diesem nach Brunn. In Brunn an der Kirche vorbei bis zur Dorfstraße. Auf dieser nach rechts und an der Dorfhalle vorbei dorfauswärts. Bei einem freistehenden Felsen nach links und immer auf dem breiten Forst- und Feldweg entlang. Nicht abzweigen. Bei einem Wegdreieck im spitzen Winkel nach rechts. Auf breitem Forstweg

Wanderroute 32



ohne abzuzweigen durch den Wald nach Neuhaus zurück. Von der 1826 erbauten hoch gelegenen St.-Matthäus-Kirche in Neuhaus, deren barocke Ausstattung 1880 aus Ützing bei Staffelsstein stammt, ist zu sagen, dass sie erst nach 111 Jahren ihre bischöfliche Weihe erhielt. Auf den malerischen Felsgruppen von Neuhaus stand einst die Burg Neuhaus, die den Herren von Aufseß gehörte.

Wandern mit Biergenuss

Stellvertretend für die vier Brauereien in der Weltrekordgemeinde Aufseß mit der größten Brauereindichte nach Einwohnern, regiert seit dem 1. Mai 2006 unsere Brauereienkönigin „Julia I.“ Der Brauereienweg (**s. Wanderroute 5**) bietet sich besonders für Wanderungen in der Gruppe an. Genießen



Sie die Natur, die selbst gebrauten Biere und lassen Sie sich bei einem Ausflug in unsere schöne Gegend kulinarisch verwöhnen. Brauereiführungen nach vorheriger Vereinbarung möglich.

Sie sind kein Biergenießer? Keine Sorge. Erleben Sie den Reiz und die Stille unserer vielfältigen Landschaft mit ihren zahlreichen örtlichen und umliegenden Sehenswürdigkeiten (Schlösser ...).

Weitere Infos:

Gemeinde Aufseß

Schlossberg 98

91347 Aufseß

Telefon: 09198/998881

Telefax: 09198/998882

Internet:

www.aufsess.de

E-mail:

www.info@aufsess.de

33 Neuhaus – Zur Räuberhöhle „Hohlloch“

Neuhaus – Hundshof – Sachsen Dorf – Richtung Tiefenlesau – Neuhaus

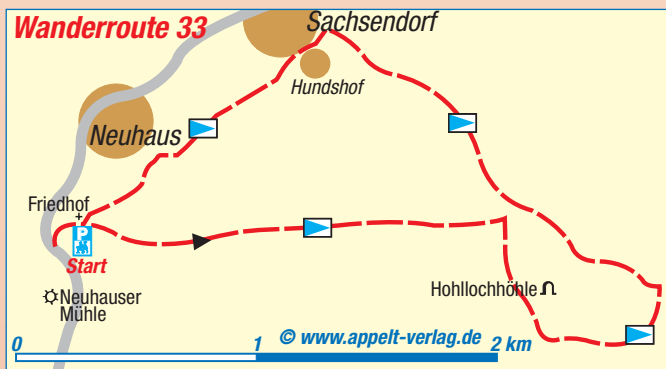
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Neuhauser Friedhof

Markierung: Blaues Dreieck

Länge: 7 km

Einkehrmöglichkeiten: Sachsen Dorf, Neuhaus

Wegbeschreibung: Vom Friedhof die asphaltierte Straße aufwärts. Bei zwei Straßenkreuzungen geradeaus. Beim Wald geradeaus weiter. 500 Meter nach dem Kulissenwald rechts einbiegen in den Wald. Bei der Wegverzweigung vor dem Wald nach links. Immer auf dem breiten Forstweg bleiben. Der Weg beschreibt im Wald einen riesigen, nach links gerichteten Kreis. Nach etwa 2 km im Wald die Hohllochhöhle. Nach der Höhle rechts einbiegen. Der Forstweg wird zum Flurweg. Immer auf diesem breiten Weg bleiben. Nach längerem Marsch über freies Feld wird Sachsen Dorf erreicht. Beim ersten Haus halb links abwärts. Links der Hundshof. Beim Erreichen der asphaltierten Straße in Neuhaus auf dieser links hoch. Beim Marterl im spitzen Winkel nach rechts, dann geradeaus über die Hauptstraße und gegenüber gleich nach links in den Wald. Auf der Lindenallee abwärts. Vor dem Friedhof lohnt sich ein Abstecher rechts die Stufen hoch zum Aussichtspunkt „Himmelssteuberer“.



Obernsees ist der Fremdenverkehrsort in der Gemeinde Mistelgau und liegt an der Staatsstraße von Plankenfels nach Bayreuth. Bekannt durch die Wohlfühl-Oase für Groß und Klein, die Therme, ist Obernsees ein herrlicher Ausgangspunkt für erlebnisreiche Wanderungen. Sehenswert sind die St.-Jakobus-Kirche, der Barockgarten, die St.-Rupert-Kapelle, der NaturKunstRaum Neubürg mit atemberaubender Aussicht über die Fränkische Schweiz und für Kinder der Kindererlebnisweg im Zauberswald. Kraft tanken nach einer erlebnisreichen Wanderung kann Mann und Frau in der heimischen Gastronomie und in der Therme Obernsees.

34 Obernsees – Der St.-Rupertus-Weg – Richtung Mistelgau

Therme Obernsees – Rupertuskapelle – Streit – Ochsenholz – Frankenhaag – Mistelgau – Geislareuth – Eschenmühle – Rupertuskapelle – Therme Obernsees

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Therme Obernsees

Markierung: Roter Ring

Länge: 14 km

Einkehrmöglichkeiten: Obernsees, Mistelgau

Wegbeschreibung: Die Wanderung beginnt am Info-Shop Neubürg bei der Therme Obernsees. Dann geht man auf der alten Straße, jetzt Radweg, in Richtung Obernsees. In Obernsees auf der Straße „Untere Au“ bis zur „Vorderen Dorfstraße“. Am Dreieck nach rechts bis zur „St.-Rupertus-Straße“. Hier geht es vorbei an der Gaststätte „Zur Eisenbahn“ bis zur Rupertuskapelle. Man überquert die Staatsstraße und geht auf dem Radweg Richtung Mistelgau. An der Kreuzung Radweg/Straße nach Streit nach rechts Richtung Streit. Auf dieser Straße geht es dann weiter durch Streit nach Frankenhaag. Hier überquert man die Hauptstraße am Frankenhaager Schloss und geht auf der anderen Straßenseite nach links in die Seitenstraße, vorbei am Feuerwehrhaus leicht bergan bis zur Abzweigung nach rechts in Richtung Mistelgau. Man geht auf einer Teerstraße leicht bergan, vorbei an ein paar Häusern, auf der rechten Seite hat man einen wunderschönen Blick auf die Neubürg. Die Straße geht nach ca. 75 m in einen Waldweg über.

Nach ein paar 100 m halten wir uns links und gleich darauf rechts. Hier steht eine Bank, von der man eine schöne Sicht auf die Neu-



bürg, Plösen-Gollenbach und Glashütten hat. Von hier geht es auf einem Wiesenweg ein paar Schritte Richtung Tal, um dann gleich nach links in Richtung Wald abzubiegen.

Am Wald angekommen, geht es scharf nach rechts. Am Anfang im großen Bogen und danach mehr oder weniger geradeaus an Wald, Feld und Wiesen vorbei in Richtung Mistelgau. Wir weichen von diesem Weg erst kurz vor Mistelgau ab.

Am Ende des Weges kommen wir auf eine Teerstraße. Hier gehen wir nach links bis in den Ort Mistelgau. Kurz nach dem Ortsschild biegen wir nach links in den „Erlenweg“ und gehen durch ein Neubaugebiet bis ans Ende dieser Straße.

Hier biegen wir nach links ab und gehen vorbei am Feuerwehrhaus und dem Sportgelände bis zum Ende des Platzes. Wir gehen auf dem rechten Weg weiter und kommen kurz darauf auf einen Naturweg mit langem Anstieg. Wir gehen weiter und kommen dann zu einer Einmündung in einen anderen Waldweg und gehen hier nach rechts weiter. Wir bleiben auf diesem Weg, bis es bergab nach Geislareuth geht. In Sichtweite des Ortes biegen wir nach rechts in diesen.

Wir durchqueren den Ort und biegen am Ortsende links in einen Schotterweg ein. Vor uns sehen wir den Burgstall. Der Schotterweg mündet nach ca. 1 km in einen Waldweg. Nach ein paar Schritten teilt sich der Weg, wir gehen den linken Weg weiter. Er führt uns zur Kreisstraße Mistelgau – Obersees. Auf dieser gehen wir nach rechts Richtung Obersees. Nach 50 m wechseln wir nach links auf den Radweg. Wir gehen nach rechts Richtung Obersees. Bei der Rupertuskapelle überqueren wir die Staatsstraße. Auf der alten Straße gehen wir weiter nach Obersees. Vorbei am Gasthaus „Zur Eisenbahn“. Dann geht es den Weg zurück zur Therme Obersees.

35 Obersees – Der Neubürgweg – Zum NaturKunstRaum Neubürg

Therme Obersees – Bauhof Moder – Harloth – Neubürg – Wohnsgehaig – Außerleithen – Mengersdorf – Truppach – Therme Obersees

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Therme Obersees

Markierung: Gelber Punkt auf weißem oder blauem Grund

Länge: 11 km

Einkehrmöglichkeiten: Obersees, Gollenbach (mit Abstecher), Mengersdorf, Truppach

Wegbeschreibung: Die Wanderung beginnt am Info-Shop Neubürg an der Therme Obersees. Wir folgen der alten Straße, jetzt Radweg, in Richtung Obersees. In Obersees geht man auf der Straße „Untere Au“ bis zur „Vorderen Dorfstraße“. Am Dreieck nach rechts bis zur Staatsstraße. Diese überqueren wir und gehen nach links (ca. 50 m) bis zur Straße „Obere Au“. Hier biegt man nach rechts ein. Vorbei am Lagerplatz der Fa. Moder

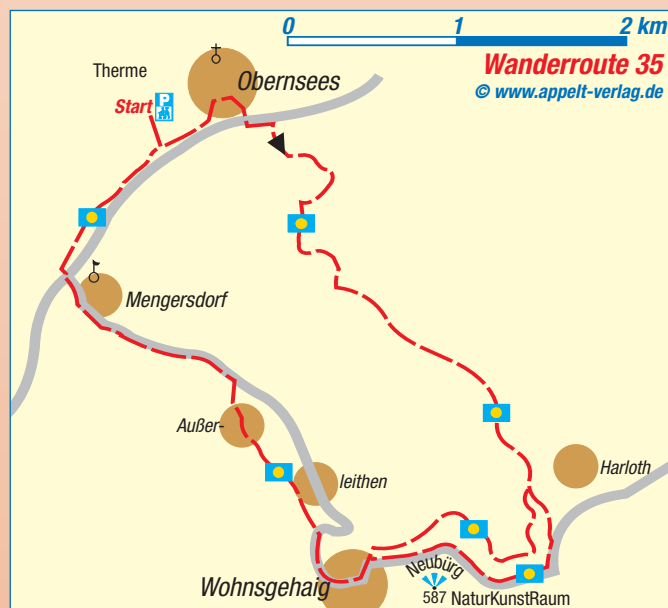
über eine Brücke geht man dann in den Wald. Man bleibt ein langes Stück auf diesem festen Weg.

Nach ca. 20 Minuten biegt man von diesem Weg nach links in einen schmalen Waldweg ab. (Hier steht ein Kreuz mit der Aufschrift „alles und in allem Christus“.) Nach etwa 200 m verlässt man den Wald und geht ein kurzes Stück am Waldrand bis zu einer Bank. Hier geht es dann nach links auf einem Feld- und Wiesenweg weiter. Man hält sich immer rechts und kommt dann wieder an den Waldrand. Nach einer längeren Wegstrecke kommt man zu einer Bank. Man geht auf diesem Weg weiter, verlässt aber den Waldrand und kommt durch einen Hohlweg. Kurz darauf sieht man zur Rechten die „Neubürg“. Beim Weitergehen erblickt man in der Ferne auf der linken Seite Mistelgau und im Hintergrund das Fichtelgebirge.

Es geht einen Hohlweg nach unten und dann gleich nach rechts, vorbei an einer Maschinenhalle und dann halb links auf dem Neubürgweg weiter. Durch einen Hohlweg und weiter am Waldrand auf einem Feldweg kommt man zu einer geteerten Straße, auf dieser geht man nach rechts Richtung Neubürg bis zum Neubürg-Parkplatz.

Auf dem Parkplatz findet man unter anderem eine Hinweistafel auf den „NaturKunstRaum Neubürg“. Es lohnt sich, einen Rundgang auf dem Kunstweg zu machen.

Es bietet sich ein wunderschöner Ausblick. Man sieht ins Fichtelgebirge, in den Nürnberger Raum, zum Wachstein, zum Knock usw. Dann geht es weiter auf der Teerstraße nach Wohnsgehaig. In Wohnsgehaig geht man bis zum Wegweiser nach Mengersdorf, dem wir folgen.



Am Ortsausgang von Wohnsgehaig geht es noch ca. 100 m geradeaus und dann nach links auf einen Feldweg. Auf diesem gehen wir bergab, vorbei an einer Bank auf der linken Seite und einem Gehöft (Außerleithen) rechts. Man kommt auf eine Teerstraße, auf der man nach links Richtung Mengersdorf geht. Vor sich sieht man den Wachstein. Beim Durchwandern von Mengersdorf kann man den neu gestalteten Ortskern bewundern. Auf der rechten Seite die Kirche mit dem Dorfplatz und Brunnen sowie der „Gutshof Mengersdorf“. Am Parkplatz des Gutshofes startet der Kinder-Erlebnisweg im Zauberwald. Nach 500 m überquert man die Verbindungsstraße von Obernees nach Plankenfels und ist in Truppach. Nach der Überquerung der neuen Straße kommt man auf die alte Verbindungsstraße, rechts geht es zurück zur Therme Obernees.

36 Obernees – Der Lindigweg

Therme Obernees – Barockgarten – Burgstall – Vorlahm – Busbach – Knock – Therme Obernees

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Therme Obernees

Markierung: Blauer Ring

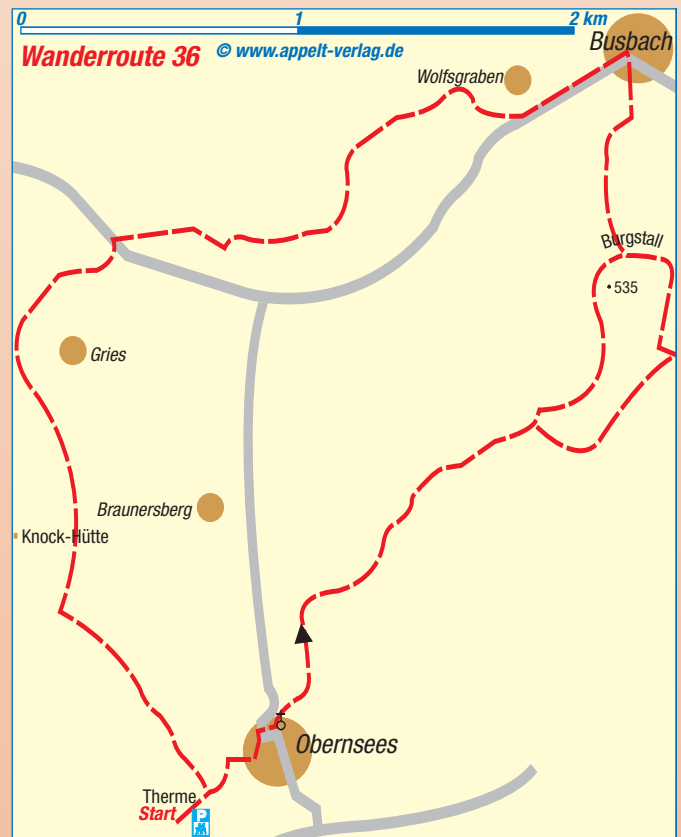
Länge: 9 km

Einkehrmöglichkeiten: Obernees, Busbach, Knockhütte (Sonn- u. Feiertage)

Wegbeschreibung: Die Wanderung beginnt an der Therme Obernees. Man geht Richtung Hackschnitzel-Kraftwerk (oberhalb der Therme) bis zum Fußweg nach rechts in Richtung Obernees. Am Transformatorenhäuschen geht man geradeaus in die Straße „Zum Grenzta“ bis zum Marktplatz. Vorbei an der alten Brauerei Maisel auf der „Hinteren Dorfstraße“ in Richtung Friedhof. Am Pfarrhaus biegt man nach rechts in die Straße „Zum Barockgarten“. Vorbei am Barockgarten, am Friedhof immer bergauf dem blauen Ring folgen.

Nach etwas mehr als einem Kilometer geht es nach links Richtung Burgstall. Auf diesem Weg geht man etwa 400 Meter geradeaus zum Burgstall. Dort angekommen kann man sich entscheiden, diesen zu umrunden oder auf dem Lindigweg weiter zu wandern. Man kann den Burgstall auf dem Weg rechts oder links umgehen

und kommt an eine Abzweigung „Lindigweg – Knockhütte“ blauer Ring. Hier geht es bergab über einen Wiesenweg in Richtung Busbach, wobei wir einen Hohlweg durchlaufen. Am Ende des Hohlweges geht man nach links in den Ort Busbach. Im Ort geht es über die Hauptstraße und dann nach links auf einem schmalen Gehweg. Nach einigen Metern wechselt man auf den Gehweg auf der linken Seite. Auf diesem geht man bis zum Ortsende. Am Ortsschild geht man über die Straße und dann schräg rechts den Lindigweg Richtung Knock. Es geht leicht bergauf und dann nach rechts. Gleich danach den linken Weg bergauf gehen und auf die Beschilderung achten. Nach dem Anstieg geht es ein langes Stück auf einem schönen Waldweg weiter. An einer Bank geht es nach links zur B 22. Man überquert die B 22 und biegt in einen Hohlweg ein. Dann geht es nach rechts Richtung Knock. Bei einer weiteren Bank geht es nach links in einen Hain mit Kirschbäumen. Auf diesem Weg geht es sehr lange geradeaus, bis man zu einer asphaltierten Straße kommt. Hier kann man nach rechts zur Knock-Hütte gehen oder nach links in Richtung Therme Obernees. Vorbei am Schützenhaus bis zum Trafohäuschen, da nach rechts zur Therme zurück.



Sie suchen in der Nähe der Therme Obernees eine Unterkunft? Wenden Sie sich bitte an

INFO-SHOP-NEUBÜRG

Touristinformation Obernees + Regionalladen

An der Therme 2 - 95490 Mistelgau-Obernees

Telefon 092 06 / 99 23 75 - E-Mail: dann@neubuerg.de

www.fremdenverkehr-obernees.de

Obertrubach liegt in einem von Felspartien umgebenen Talkessel und ist ein beliebtes Ausflugsziel. Sehenswert ist die Pfarrkirche St. Laurentius, die 1993 grundlegend renoviert wurde und seither in neuem Glanz erstrahlt. Von der früheren spätgotischen Kirche sind im Inneren die Figuren von Johann Michael Doser erhalten. Vor der Kirche steht der erste Grenzstein der Fraischgrenze. Am Ortsrand entspringt die Trubach, die auf ihrem Weg nach Pretzfeld einst neunzehn Mühlen antreiben musste. In den Nachbarorten Bärfels, Leienfels und Wolfsberg sind die Ruinen ein beliebter Aussichtspunkt.

37 Obertrubach – Rundwanderweg zum Signalstein

Geschwand – Signalstein – Sorg – Geschwand

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz gegenüber der Kirche

Markierung: Roter Ring

Länge: 7 km

Einkehrmöglichkeit: Geschwand

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz einige Meter in Richtung Egloffstein, dann links. Bei der Linkskurve nach rechts in eine Gasse. Am Waldrand entlang bis zur Staatsstraße. Links abbiegen und auf der geteerten Straße weiter. Beim Pferdestall halblinks in den Wald. In einer Senke auf einem Parallelweg zur Straße zum

Einkehren in der Gemeinde Obertrubach

Gasthaus „Alte Post“	Obertrubach	092 45 / 3 22
Gasthof „Fränkische Schweiz“	Obertrubach	092 45 / 2 18
Café Hotel Grüner	Obertrubach	092 45 / 98 70
Hotel „Otilie“	Obertrubach	092 45 / 98 00
Café Leistner	Obertrubach	092 45 / 98 11 10
Gasthaus „Regina“	Obertrubach	092 45 / 2 32
Bäckerei-Café Müller	Obertrubach	092 45 / 4 47
Gasthof „Drei Linden“	Bärfels	092 45 / 3 25
Gashof „Zur Einkehr“	Bärfels	092 45 / 3 43
Café Brütting	Bärfels	092 45 / 5 55
Gasthof „Bergschmied“	Bärfels	092 45 / 3 02
Hotel „Der Friedrichshof“	Hundsdorf	092 45 / 4 18
Gasthof „Signalstein“	Hundsdorf	092 45 / 2 47
Gasthof Treiber	Reichelsmühle	092 45 / 4 89
Gasthof Eichler	Wolfsberg	092 45 / 13 51
Gasthof „Alter Wirt“	Geschwand	092 45 / 4 02

www.trubachtal.com

Signalstein. Auf der asphaltierten Straße nach links. Etwa 400 Meter vor den Häusern vom Weiler Sorg nach links in den Wald. Parallel zur Straße bleiben. Hochwandern zum Signalstein. Der Signalstein ist ein markanter Aussichtsfelsen, den man auf Treppen besteigen kann. Ringsum romantische Felsformationen. Zurück zum breiten Forstweg. Auf diesem abwärts.

In halber Höhe einen etwas steileren Waldweg nach links abwärts gehen. Bei der Wegspinne einige Meter nach rechts, dann links hoch auf einen Forstweg. Auf diesem Forstweg bleiben bis zur asphaltierten Straße, die nach Wolfsberg führt. Auf dieser Straße nach links oben. Bei einer Rechtskurve nach links auf den Waldweg. Der Waldweg mündet in einen breiten Forstweg. Auf diesem nach rechts und nach ein paar Schritten sind wir wieder in Geschwand. Der Rundwanderweg mit der Markierung „Blauer Ring“ begleitet die Strecke ein Stück unseren „Rotring“. Doch vor Erreichung des Signalsteins biegt er nach links ab zum Franzosenstein.



38 Obertrubach – Zum Fuchsweg

Obertrubach – Neudorf – Langer Berg (Fuchsweg) – Münchs – Almos – Hackermühle – Obertrubach

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz an der Neudorfer Straße

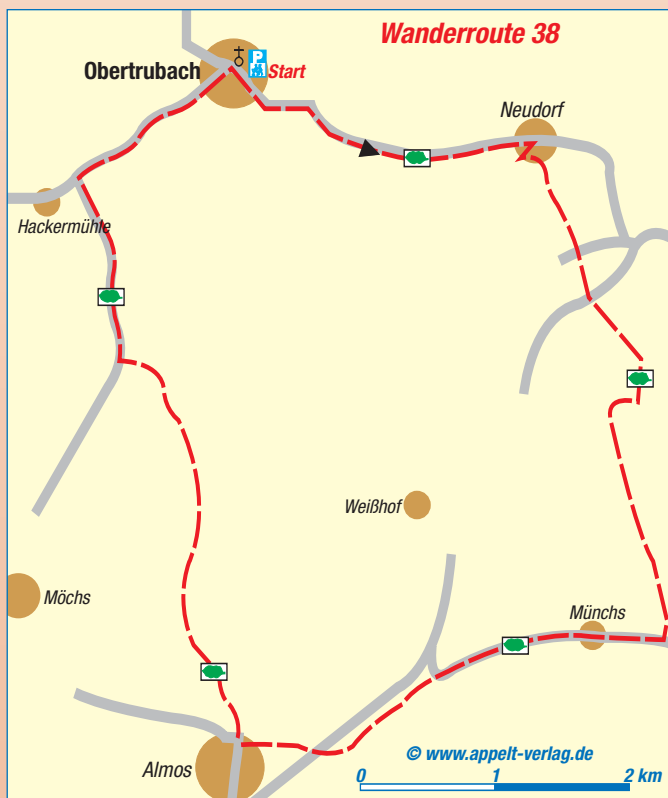
Markierung: Grünes Blatt

Länge: etwa 9 km

Einkehrmöglichkeiten: Almos, Obertrubach, Möchs

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz auf der asphaltierten Straße nach Neudorf. Am Ortsanfang (Linde) nach rechts. Am rechten Ortsrand bleiben. Vor den letzten Häusern nach links. Auf einem grasbewachsenen Flurweg bis zur Fahrstraße, die nach Obertrubach führt. Diese Straße und die Bundesstraße 2 überqueren und in den Wald. Bei einer asphaltierten Abzweigung nach rechts. Bei einem Wegdreieck wieder nach rechts.

Wer gern auf Felsensteigen wandert, kann den mit einem roten Fuchs markierten Pfad entlanggehen. Dem Wanderer eröffnen sich bizarre Felspartien, wie z. B. der „Juraelefant“. Am Ende des Felsensteiges führt ein breiter Waldweg abwärts auf unseren Rundweg „Grünes Blatt“.



Wer den Felsensteig nicht gegangen ist, sondern unterhalb der Felsen den breiten Feldweg mit der Markierung „Grünes Blatt“ weiterwandert, sieht links oben die gewaltigen Felsen des Langer Berges vorbeiziehen. Am Waldende im spitzen Winkel nach rechts. Auf der asphaltierten Straße nach Münchs. Durch den Ort und auf der Fahrstraße weiter. Wo die Straße nach rechts abbiegt, geradeaus weiter auf einen Feldweg. Über die B 2 und gegenüber auf asphaltiertem Weg nach Almos. Am rechten Ortsrand bleiben. Kurz vorher, wo der Weg auf die Fahrstraße mündet, auf einen Feldweg nach rechts. Auf dem breiten Flurweg bleiben. Bei der Einmündung auf einen asphaltierten Weg nach rechts. Links oben liegt Möchs. Bei einer Abzweigung nach links oben. Bei der asphaltierten Fahrstraße nach rechts. Beim Parkplatz nach rechts auf einen Pfad in den Wald. An der Kneippanlage vorbei auf die Dorfstraße. Durch das Dorf Obertrubach zurück zur Neudorfer Straße zum Parkplatz.

39 Obertrubach – Von Bärnfels in den Leienfelser Wald

Bärnfels – Straße nach Graisch – Teichtal – Leienfelser Wald – Pitztal – Gründleinstal – Bärnfels

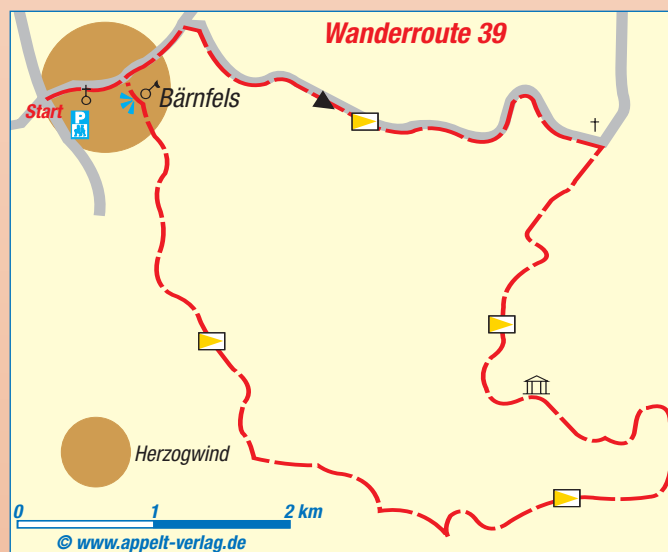
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Schule in Bärnfels

Markierung: Gelbes Dreieck

Länge: etwa 8 km

Einkehrmöglichkeiten: Obertrubach, Bärnfels

Wegbeschreibung: Durch das Dorf Bärnfels. Vor den letzten Häusern auf der Asphaltstraße nach rechts. Wegweiser „Graisch“. Auf dieser Straße bis zum Kreuzifix marschieren. Dort nach rechts ins Teichtal abbiegen. Bei einer Buschreihe nach links in den



Wald. Gemeinsam mit der Markierung „Rotes Herz“ den breiten Forstweg benutzen. Bei der Schutzhütte im Wald geradeaus weiter. 400 Meter nach der Schutzhütte rechts abbiegen. Immer auf dem breiten Forstweg bleiben.

Bei einer Abzweigung nach links. Die Markierung „Rotes Kreuz“ verlässt uns. Es geht aufwärts. Achtung! – wo die Steigung aufgehört nach rechts und steil abwärts. Links eine wilde Felsenlandschaft. Bei der Waldwiese im Tal ein Stück nach links aufwärts und gleich wieder nach rechts abwärts. An einer Scheune vorbei. Im Tal nach links. Bei einem Wegdreieck nach halb rechts auf den Wiesenweg ins Gründleinstal.

Nach einer genussreichen Wanderung durch das stille, felsenbestandene Tal wird Bärfels wieder erreicht.

40 Rund um Pegnitz

Pegnitz – Nemschenreuth – Heroldsreuther Tal – Reisach – Große Koppe – Hainberg

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Parkplatz an der B2 in Richtung Neudorf

Markierung: Grüner Ring

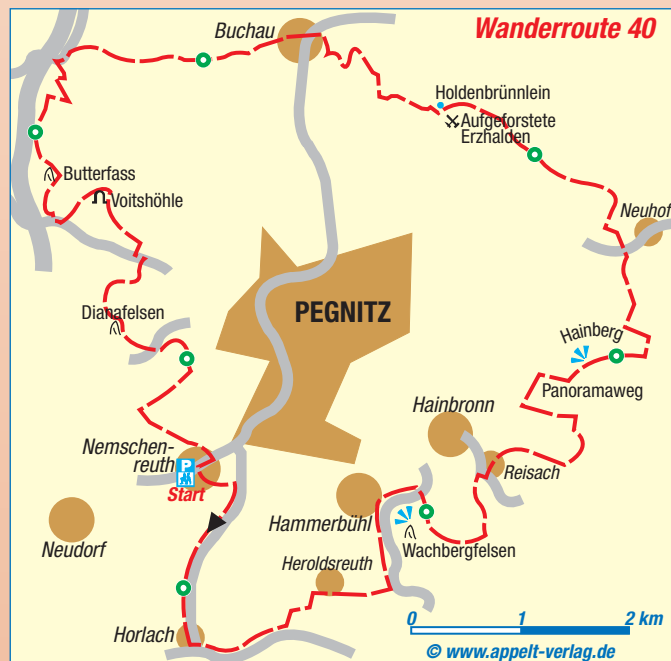
Länge: etwa 24 km

Einkehrmöglichkeiten: Nemschenreuth, Horlach, Hainbronn, Buchau

Wegbeschreibung: Unsere Wanderung beginnt am ersten Parkplatz nach Pegnitz an der B2 in Richtung Neudorf. Wir folgen der Hinweistafel und erreichen Nemschenreuth. Im Ort führt uns die Markierung nach rechts auf einen Fußweg nach Horlach. Abkürzung: Nach einem Waldstück in der Talsenke zwischen den beiden Ortschaften biegt links eine Abkürzung nach Heroldsreuth ab. Der Weg bleibt in der Talsenke bis zu einer Teerstraße, auf ihr 50 m nach rechts und dann links in den beginnenden Wald einbiegen. Nach ca. 300 m treffen beide Wege wieder zusammen. Der Normalweg führt uns durch Horlach und anschließend durch Stein zur Straßenabzweigung nach Heroldsreuth. Von hier halb links in den Wald. Nach einiger Zeit treffen wir wieder mit dem Abkürzerweg zusammen. Gemeinsam geht es talabwärts in den Wiesengrund und nach rechts durch die Eisenbahnbrücke. Danach scharf links und am Bahndamm entlang Richtung Pegnitz bis zur Kläranlage. Hier auf der Straße nach rechts zur Querstraße und wieder rechts – nach 200 m biegen wir nach links auf einen ansteigenden Wiesenweg vor den Wachbergfelsen ab. Sie sind ein kleines Kletter-Eldorado. Ein kleiner gekennzeichnete Abstecher führt auf einen Felskopf mit schöner Aussicht auf Pegnitz. In Reisach überqueren wir die Straße und erreichen oben eine Waldspitze. Dort beginnt der schöne Panoramaweg, den man genießen sollte. Mit einem etwas mühevollen Aufstieg erklimmen wir die „Große Koppe“. Eine Sitzgruppe mit herrlichem Rundblick auf Pegnitz

lädt zum Verweilen ein. Die Markierung zeigt uns weiter den Weg hinauf zum Hainberg, mit 565 Metern der höchste Punkt unserer Wanderung.

Am Ende des Waldes biegen wir nach links ab. Oberhalb der Neuhofer Kläranlage folgen wir der Straße bis in die Ortschaft Neuhof. Im Ort biegen wir nach links ab. Ein kurzes Stück außerhalb der Ortschaft folgen wir dem asphaltierten Feldweg nach links und erreichen den Verbindungsweg Neuhofer – Zipsberg. Wir überqueren die Straße Pegnitz – Zips und weiter über die ehemalige Bergwerkshalde. Am Haldebrunnlein vorbei erreichen wir alsbald Buchau. Von hier führt die Grün-Ring-Markierung zum Schusterberg (556 m). Kurz vor Erreichen der Autobahn biegt der Weg nach links ab. Nach 2 km kommen wir auf dem Parkplatz an den Körbeldorfer Felsen mit der besonderen Felsformation des „Butterfass“ an. Von der Körbeldorfer Straße zweigt der Weg sofort nach links ab. Unweit von unserem Weg die etwa 30 m weit begehbare „Voitshöhle“. Oberhalb des Pegnitzer Stadtkrankenhauses überqueren wir die Straße und erreichen den „Dianafelsen“, an dem sich früher das Schießhaus der Pegnitzer Schützengesellschaft befand. Die Markierung führt weiter zur Willenberger Straße, die wir überqueren und anschließend durch das „Steinig“ wandern. Unser Weg führt uns weiter durch den Wald und wir kommen zum Sportplatz des Pegnitzer Gymnasiums. Hier folgen wir der Markierung „Fischelhöhe“, biegen nach links ab und erreichen nach 1,5 km wieder unseren Ausgangspunkt.



Plankenfels liegt an der Verbindungsstraße Waischenfeld – Hollfeld. Mitten im Dorf steht ein Schloss, das aus zwei durch einen Gang verbundene Bauten mit abgesetzten Dächern besteht. Der Kern stammt aus dem 13. Jahrhundert, die jetzige Form aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die katholische Filialkirche St. Heinrich wurde 1925 erbaut.

41 Plankenfels – Durch das Lochautal und über den Plankenstein

Plankenfels – Neuwirtshaus – Lochautal – Wohnsdorf – Meuschlitz – Plankenstein – Ruine Plankenstein – Neuwirtshaus

Ausgangspunkt: Plankenstein – Neuwirtshaus

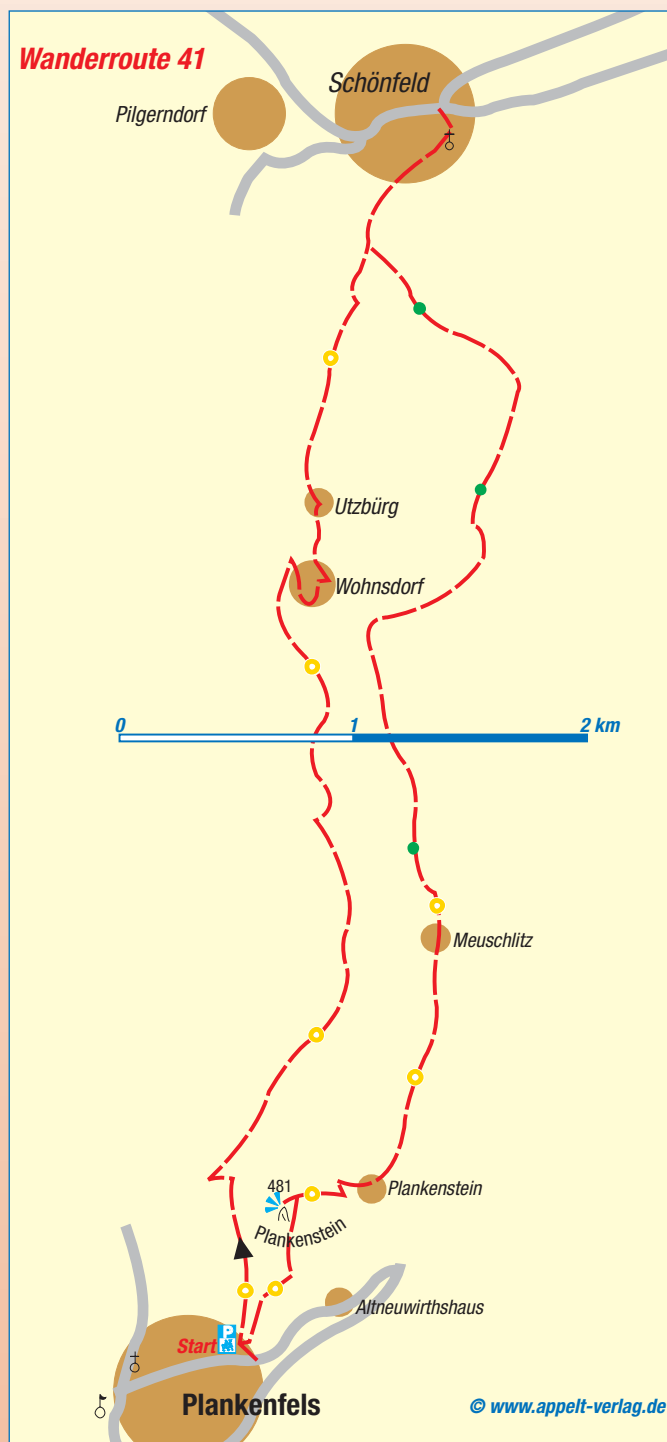
Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz gegenüber ehem. Gaststätte Schwarzer Ritter

Markierung: Gelber Ring

Länge: etwa 11 km

Einkehrmöglichkeiten: Plankenfels und Schönfeld

Wegbeschreibung: Die Wanderung beginnt bei der Wandertafel und verläuft durch die ehemalige Eisenbahntrasse (Unterführung) und über eine Brücke, die über die Lochau führt. Die Lochau ist ein idyllischer Bach, dem wir ein Stück folgen wollen. Eine Wanderung durch das stille Lochautal ist ein Genuss. Beim Steinbruch über den Bach erreicht man auf der anderen Seite des Tales – mit dem blauen Strich – über Wiesen- und Waldweg Wohnsdorf. Dort geht der Weg durch die Ortschaft, an Utzbürg vorbei und durch den Wald bis Schönfeld. Hier besteht die Möglichkeit zur Einkehr. Frisch gestärkt und ausgeruht laufen wir ein Stück des Weges zurück. Dann gehen wir mit der Markierung grüner Punkt weiter. Über die Jurahöhe führt der Ernteweg am Feldkreuz vorbei, bis die Wanderroute kurz vor Wohnsdorf nach links in den Wald abbiegt. Durch den Wald gelangt man bis nach Meuschlitz und auf der Teerstraße weiter bis zum Ort Plankenstein. Bei den ersten Häusern nach rechts, an Scheunen vorbei aufwärts bis zum Felsen Plankenstein. Ein herrlicher Rundblick auf die Höhen der Fränkischen Schweiz lohnt den Aufstieg. An dieser Stelle stand im 13. Jahrhundert eine mächtige Burg. Eine Urkunde von 1255 nennt einen Conradus von Blankenfels, der vermutlich der Stammvater des Ortes Plankenfels sein dürfte. Jetzt sind nur noch einige Mauerreste vorhanden. Mit dem roten Punkt begeben wir uns bergab durch den Wald zum Ausgangspunkt zurück.



42 Plankenfels – Durch einsame Wälder und kleine Dörfer bei Nankendorf

Eichenmühle – Richtung Wohnsgehaig- Schrenkersberg – Ringau – Altneuwirtshaus – Plankenfels – Eichenmühle

Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Brücke

Parkmöglichkeit: An der Straße Richtung Plankenfels, vor der Eichenmühle

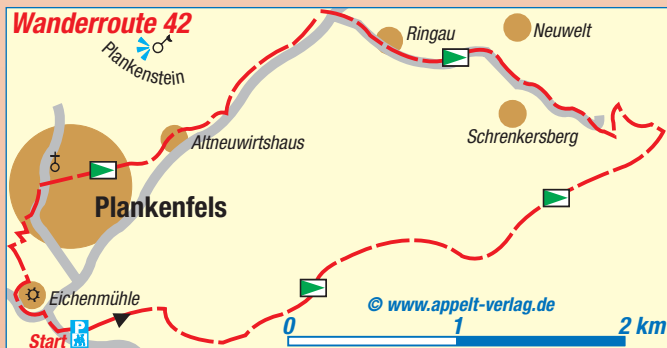
Markierung: Grüner Pfeil

Länge: etwa 10 km

Einkehrmöglichkeit: Plankenfels

Wegbeschreibung: Von Nankendorf ein kurzes Stück mit dem Auto oder zu Fuß bis zum Parkplatz. Vom Parkplatz aus rechts hoch. Am Waldrand nach rechts.

Auf breitem Forstweg in den Wald. Bei einer Linkskurve nach rechts oben auf einen Pfad. Bei einer Waldwiese am Waldrand aufwärts. Nicht abzweigen, sondern geradeaus in den Wald. Nach längerem Marsch durch den einsamen Wald am Waldrand entlang. Wo der Wald links abbiegt, geradeaus auf Flurweg weiter. Wo die Häuser von Wohnsgehaig sichtbar werden, beim Hochspannungsmast nach links abbiegen. Durch Feld und Wald abwärts. Bei einer freistehenden Eiche nach links und im Wald abwärts. Beim ersten Haus von Neuwelt durch das Zaungitter und auf breitem Weg weiter gehen. Links oben die Häuser von Schrenkersberg. Auf dem asphaltierten Fahrweg weiter Richtung Ringau. Durch den Ort Ringau bis zur Fahrstraße Plankenfels – Obersees. Auf der Fahrstraße nach links in Richtung Plankenfels. Durch den Ort Altneuwirtshaus nach Plankenfels. Beim Gasthaus „Zum Goldenen Lamm“ nach rechts und am Schloss vorbei nach links abbiegen. Auf Treppen steil abwärts ins Wiesental. Bei der Eichenmühle über den Steg und auf der Fahrstraße nach links. Über die Wiesentbrücke und auf der Fahrstraße in Richtung Nankendorf zum Parkplatz. In Nankendorf: sehenswerte barocke Kirche.



43 Plech – Höhlenweg

Plech – Fleischhöhle – Saalburggrotte – Rohenlochhöhle – Geißlochhöhle – Plech

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Kirchplatz in Plech

Markierung: Gelber Punkt, Gelbe Spitze, Roter Ring

Länge: 12 km

Einkehrmöglichkeit: Plech

Wegbeschreibung: Wir überqueren die Hauptstraße und gehen in der Schulstraße ca. 100 m, biegen dort rechts ab und folgen dem Gelben Punkt bis auf die Teerstraße, links auf dieser weiter, bis sie eine Linkskurve macht. Wir gehen geradeaus, an der Kläranlage vorbei und folgen ab hier der Markierung mit der Gelben Spitze. Dieser Weg führt uns durch das Felsmassiv „Am Lieger Berg“ bis zum Naturdenkmal „Fleischhöhle“. Hier soll ein Dieb in der Zeit um den 1. Weltkrieg immer wieder Fleischstücke versteckt haben, die er nach den Hausschlachtungen von den Bauern erbeutet hatte. Unser Weg führt uns weiter aufwärts, direkt an den Kletterfelsen vorbei bis hin zu einer Hüll, die von einer kleinen Quelle gespeist wird. Durch den Wald weiter verläuft unser Wanderweg zum Waldrand über die Verbindungsstraße Plech – Neuhaus wieder in den Wald hinein. Nach ca. 600 m biegen wir rechts ab, an den Felsen des Vogelschutzgebietes vorbei bis hin zu dem Wiesengrund. Dem Waldrand folgend führt unsere Route nach ca. 400 m wieder links in den Wald aufwärts an einem herrlichen Dolomit-Felsmassiv, der „Saalburg“, vorbei bis zur „Saalburggrotte“. Die Saalburggrotte ist zwar eine kleine, aber dennoch sehr attraktive Höhle. Mit einigen Kaminen, die ins Freie führen, entsteht keine Nässe und dennoch herrscht konstante Temperatur. An den oberen Wänden findet man Ansätze von Tropfsteingebilden. Wir gehen nach links abwärts zurück in die freie Flur und am Waldrand

Landgasthof | Metzgerei, Dorfkeller

« Goldenes Lamm »

Fam. Schreyer • www.Gasthof-Goldenes-Lamm.de

Hauptstraße 9 • 95515 Plankenfels

Tel.: 0 92 04/2 57

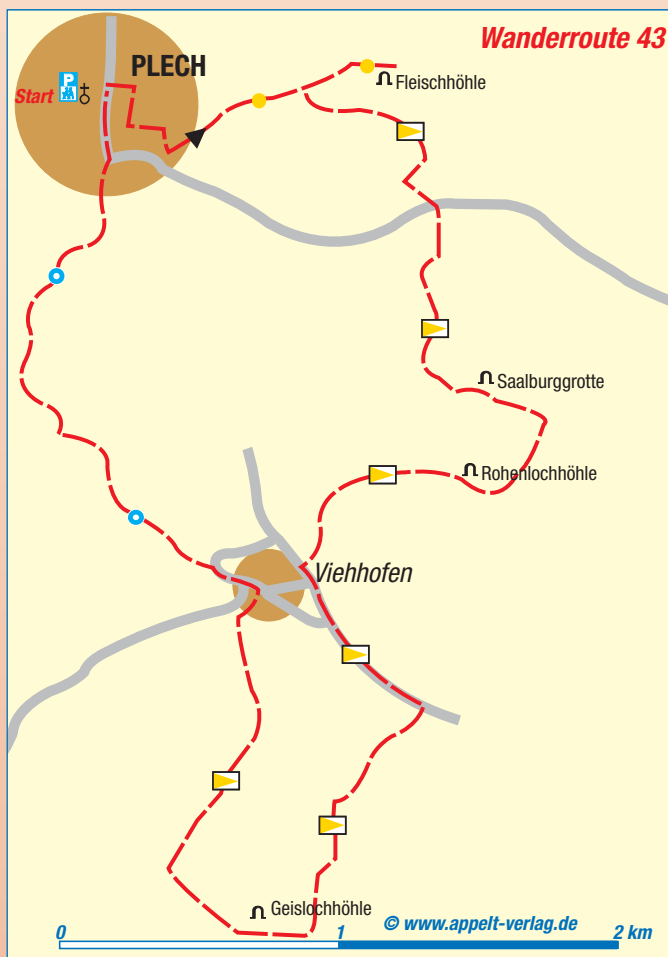
Fax: 0 92 04/94 54

Unser Landgasthof
bietet Ihnen:

- Fränkische Spezialitäten (Ritterkotelett, Schäufelra, u.v.m.)
- großzügigen Gastraum für Festlichkeiten aller Art (120 Pers.)
- rustikalen Dorfkeller (70 Pers.)
- haus eigene Metzgerei (Partyservice)
- moderne Fremdenzimmer mit Du/WC
- Produkte vom eigenen Hof

GANZTÄGIG GEÖFFNET
DIENSTAG RUHETAG

entlang bis zur schmalen Straße, dann wieder links und erreichen nach ca. 200 m die „Rohenlochhöhle“. Wir orientieren uns von der Rohenlochhöhle aus links und folgen dem Waldrand. Nach ca. 150 m müssen wir uns halb rechts in dem stillen und sonnigen Wiesengrund halten, bis wir nach ca. 1200 m auf einen breiteren Weg stoßen. Hier biegen wir rechts ab und folgen diesem befestigten Weg bis zur Verbindungsstraße Viehhofen – Velden. Auf der Straße geht es links 200 m bis zu den Schlehhecken, danach biegen wir rechts ab und folgen diesem Weg bis in den Wald. Ab hier folgen wir der Markierung „Roter Ring“ und „Gelber Pfeil“, biegen nach ca. 250 m nach links in den Wald und sind nach weiteren 500 m an der „Geißlochhöhle“. Nach der Höhlenbesichtigung gehen wir den Weg bis zum Waldrand wieder zurück, biegen links ab und folgen der Markierung bis auf die Ortsstraße Viehhofen. Hier biegen wir links ab und folgen der Beschilderung nach Plech zum Kirchplatz.



44 Plech – Eibengratwanderung

Plech – Eibenthal – Eibgrat – Riegelstein – Eichenstruth – Plech
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Kirchplatz in Plech

Markierung: Roter Ring, Blauer Punkt, Grüner Ring

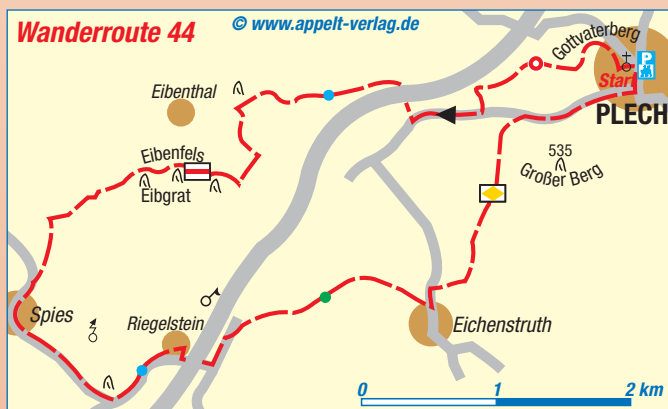
Länge: 15 (12) km

Einkehrmöglichkeiten: Plech, Eichenstruth

Wegbeschreibung: Wir folgen dem Rundweg (Markierung „roter Ring“) zwischen der Pfarrkirche St. Susanna und den historischen Felsenkellern ca. 100 m, bis der Weg nach rechts um den Gottvaterberg (586 m) führt und eine herrliche Aussicht über Plech und weiter über den Veldensteiner Forst bietet. Der Wanderpfad führt uns an stolzen Felsen unterhalb des Gipfels vorbei bis hin zum „Gänsbauch“. Wir gehen über diesen Platz in Richtung Rohrstein (513 m) und folgen dem „Roten Ring“, den Waldweg bergauf an majestätischen Felswänden vorbei, bis der Weg aus dem Wald führt. Jetzt müssen wir uns rechts in Richtung Autobahn halten,



an dem Drahtzaun entlang bis hin zu dem Weg, der um den kleinen Wald führt. Wir überqueren auf der blauen Brücke die A 9 und treffen auf die Wegemarkierung mit dem „Blauen Punkt“. Dieser Markierung folgen wir über verschlungene Waldpfade, bis wir nach 15 Minuten wieder in die freie Flur kommen. Jetzt befinden wir uns im stillen und sonnigen Eibenthal; links haltend folgen wir dem „blauen Punkt“ bis wir wieder im Wald auf mehrere Markierungen stoßen, die auf einem schmalen Pfad bergauf zum Eibengrat führen. Oben angekommen kann man entscheiden, ob man die schwierigere und längere Wanderstrecke durch den Eibengrat fortsetzen möchte oder dem „Blauen Punkt“ wieder abwärts bis zum Waldrand in die freie Flur nach links zu der Feldscheune und dann immer dem „Blauen Punkt“ nach bis zum Ortszentrum Riegelstein. Die Wanderer, die den Eibengrat durchqueren, haben die Möglichkeit, auf verschlungenen Pfaden am Felsgrat entlang, durch den Felsdurchlass bis hin zur steilen Eisenleiter, die zum hohen Kamm führt, eine abwechslungsreiche Felsenwelt zu entdecken. Am Waldrand angekommen müssen wir links dem Feldweg in Richtung Fernsehturm folgen. Links vom Fernsehturm treffen wir auf die „Kanzelwand“, die geübten Kletterern eine herrliche Aussicht bietet. Hier befinden wir uns auf dem höchsten Punkt der Fränkischen Schweiz mit 635 m über dem Meer. Danach setzen wir unsere Wanderung am Fernsehturm vorbei bis zur Ortsmitte Riegelstein fort. (Ab hier führt der Weg mit der kürzeren Wegstrecke gemeinsam nach Eichenstruth.) Nach der Riegelsteiner Kirche biegen wir links ab, folgen dem „Grünen Ring“ unter der A 9 durch, dann ca. 60 m auf der Kreisstraße Riegelstein – Plech; ab hier geht es auf einem ruhigen Weg nach Eichenstruth. Auf dem Rückweg nach Plech müssen wir am Ortseende nach rechts abbiegen und nach ca. 250 m nach links. Diesem Weg folgen wir, bis wir wieder aus dem Wald kommen, dann rechts am Waldrand des Großer Berg entlang zur „Schönen Aussicht“ und am Kletterfelsen vorbei bis zu unserem Ausgangspunkt, dem Kirchplatz in Plech.



Im 14. Jahrhundert wurde **Pottenstein** zur Stadt erhoben. Sie ist ringsum von Felsen umrahmt und von der Püttlach durchflossen. Hoch über der Stadt, auf einem Felsplateau, steht die Burg. Sie wurde 1060 durch Botho von Kärnten erbaut. Seit dem 12. Jahrhundert war sie im Besitz der Babenberger. 1228 Aufenthalt der Landgräfin Elisabeth von Thüringen. Die Stadtbefestigung, auf das 14. Jahrhundert zurückgehend, ist teilweise erhalten. Katholische Pfarrkirche St. Bartholomäus. Barocke Deckengemälde mit Abendmahl. Choralter mit Figuren der Heiligen Nikolaus und Kunigunde. Altarblatt mit Martyrium des heiligen Bartholomäus. Außen ein Ölberg. Katholische Spital- und Friedhofskirche St. Kuni-gund. In der Stadt schöne Fachwerkhäuser, herausragend die Kohlmühle mit reichem Fachwerkobergeschoss. Weitere Sehenswürdigkeiten: Kreuzkapelle, Pfarrhof, Elisabethenspital und historische Altstadt.

45 Pottenstein – Zur Hasenlochhöhle und zum Waldtempel

Pottenstein – Felsenbad – Hofmannskapelle – Hasenlochhöhle – Waldtempel – Püttlachtal – Pottenstein

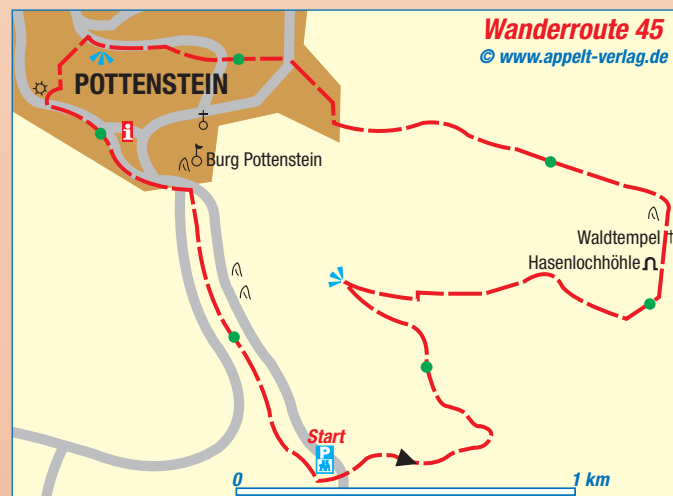
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Parkplatz im Weiherbachtal

Markierung: Grüner Punkt

Länge: etwa 6 km

Einkehrmöglichkeit: Pottenstein, Felsenbad, Schöngrundsee

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz aus am Weiherbach entlang über die Rodelbahn bis zum Schöngrundsee. Vor dem See nach links über die Bundesstraße 470 und hinter dem Felsenbad einen bewachsenen Waldweg hoch. Bei einer Wegverzweigung links auf einen Pfad. Bei einer Wegkreuzung nach links. Der Pfad führt leicht aufwärts an Wiesen und Hecken entlang.



Oben angekommen nach links. Linker Hand das Schullandheim. Herrliche Aussicht auf die Felsen von Pottenstein. Im spitzen Winkel nach rechts auf eine Lindenallee (asphaltierter Weg). Bei einer Abzweigung nach links auf einen Wiesenweg. Vor uns die Hofmannskapelle. Hinter der Kapelle vorbei und geradeaus weiter. Nicht abzuweichen, am Waldrand bleiben. Der Flurweg biegt links ab und wird zum Waldweg. Diesem nach links abwärts folgen. Links im Wald die Hasenlochhöhle. Funde in der Hasenlochhöhle haben ergeben, dass diese Höhle schon in vorgeschichtlicher Zeit von Jägern bewohnt gewesen sein muss. Ein Stück weiter abwärts ist rechts der Waldtempel. Auch hier war bereits in früherer Zeit ein heidnischer Kultort. Vom Waldtempel aus links halten. Der Waldweg fällt zum Teil steil ab ins Püttlachtal. Unten das Waldcafé und die ersten Häuser von Pottenstein. Im Tal nach links und zurück nach Pottenstein. Bei der Einmündung des Wanderweges in die Hauptstraße nach links und durch den Ort bis zur B 470. Auf dieser ein Stück nach links bis zum Ausgangspunkt.

46 Pottenstein – Nach Rackersberg und Arnleithen

Tüchersfeld – Kühloch – Rackersberg – Arnleithen – Tüchersfeld
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Am Wanderparkplatz Zeckenstein

Markierung: Roter Ring

Länge: etwa 5 km

Einkehrmöglichkeiten: Kleinlesau, Tüchersfeld

... und nach dem Museumsbesuch geht's ins

Brotzeitstüberl

- ♦ hausgemachte Kuchen
- ♦ fränkische Brotzeiten
- ♦ deftige Hausmannskost



Brotzeitstüberl - Fam. Dütsch - Am Museum 3 - 91278 Tüchersfeld -
 Tel.: 09242-1453

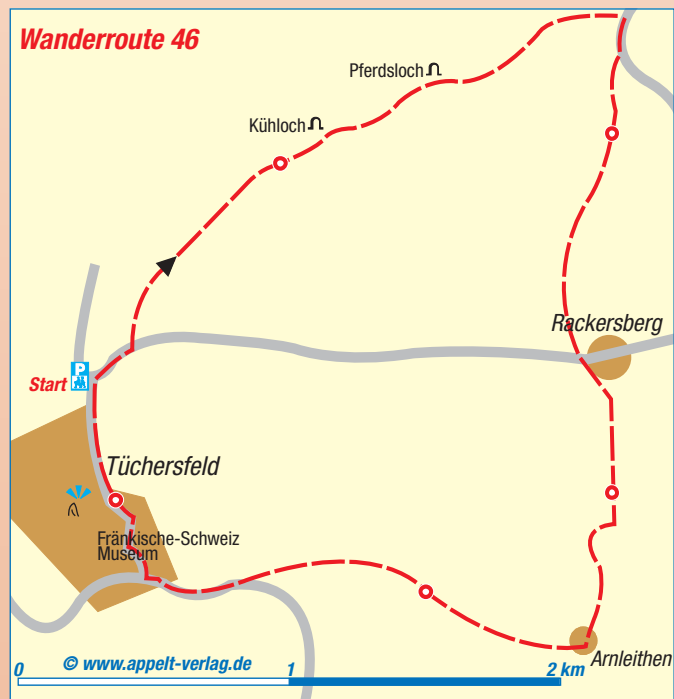
PRIVATAUFSTIEG ZUM FAHNENSTEIN!!!

Wegbeschreibung: Auf der Straße in Richtung Rackersberg wandern. Nach 100 Metern links auf einen Feldweg. Dort, wo der Wald beginnt, führt ein Pfad durch Hecken nach links oben zum „Kühloch“. In einer Felswand befindet sich ein schmaler Zugang zu mehreren Höhlenräumen. Wahrscheinlich hat man hier bei Unwettern das Vieh untergestellt – daher der Name „Kühloch“.

Wieder zurück zum Feldweg. Der Weg führt durch ein Trockental mit steilen Hängen, mitunter durch bizarre Felsen malerisch anzusehen. Fast am Ende des Tales führt ein kaum sichtbarer Trampelpfad zu einer Felsenpyramide. Geht man den Pfad hoch, so kommt man zum „Pferdsloch“.

Der Feldweg mündet auf eine asphaltierte Straße. Auf dieser ein Stück nach rechts. Nach 100 Metern wieder rechts ab, am Waldrand entlang. Bald wird der Weg zum Flurweg, der direkt nach Rackersberg führt. Gegenüber der Dorfstraße, etwas links versetzt, führt ein asphaltierter Weg nach Arnleithen. Durch das Dorf gehen und am Ende nach rechts auf einen Feldweg. Auf einem Wiesenweg hinunter zu einem Graben. Es geht steil abwärts und Felsen säumen den Pfad.

Der Pfad mündet auf die Fahrstraße Tücherfeld – Pottenstein (B 470). Auf dieser Straße nach rechts und nach Tüchersfeld zurück.



47 Pottenstein – Rundweg durch die Bärenschlucht

Pottenstein – Bärenschlucht – Weidmannsgesees – Jugendherberge – Pottenstein

Ausgangspunkt: Verkehrsbüro / Rathaus

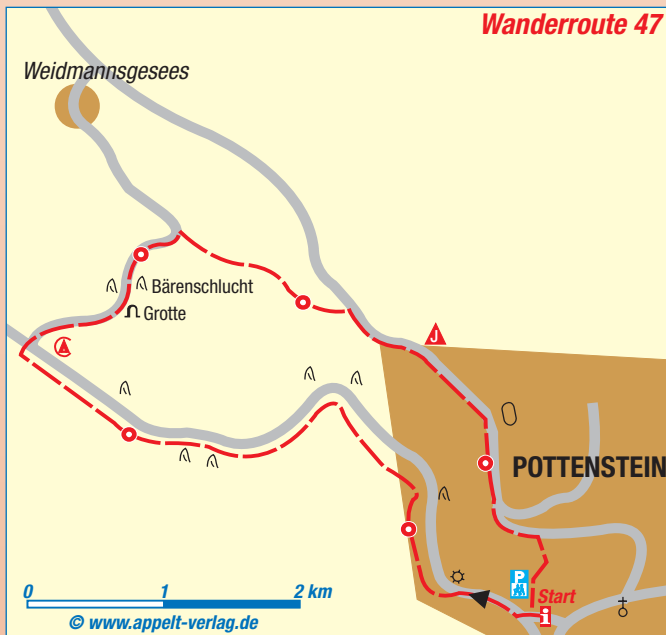
Parkmöglichkeit: Parkplatz im Weiherbachtal

Markierung: Roter Ring

Länge: etwa 5 km

Einkehrmöglichkeiten: Weidmannsgesees, Pottenstein

Wegbeschreibung: Zur B 470 in Richtung Tüchersfeld. Etwa 200 m nach Ortsausgang Pottenstein links hoch. Bei einer Abzweigung nach rechts in ein Felsengebiet. Am Waldpfad entlang. Bei der Bärenschlucht nach rechts. Überqueren der Bundesstraße. Durch die Schlucht. Die Asphaltstraße hochwandern. Kurz vor Weidmannsgesees rechts in einen steilen Waldweg. Der Weg mündet bei der Jugendherberge auf die Straße. Auf dieser Straße nach rechts. Auf der Höhe befindet sich das Neubaugebiet von Pottenstein mit Sportzentrum. Herrlicher Blick auf Pottenstein. Am Friedhof und St. Kunigund vorbei nach Pottenstein zurück. Sehenswert in Pretzfeld ist die katholische Pfarrkirche St. Kilian. Eine der von Karl dem Großen zur Betreuung der Slawen gegründete Kirche. 1145 erstmals erwähnt. Nach Einsturz der Chorturmanlage Neubau 1742 durch Johann Michael Küchel. Sehr schöne Innenausstattung. Dreiteiliger Hochaltar, elegante Seitenaltäre mit plastischen Arbeiten von Friedrich Theiler. Das Schloss ist seit 1390 im Besitz der Stiebar von Buttenheim.



48 Pretzfeld – Über Poppendorf zum Weißenbachgraben und zum Burgstall Dietrichstein

Hagenbach – Poppendorf – Wannbach – Weißenbachgraben – Burgstall Dietrichstein – Hagenbach

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Am Dorfende, an der Straße nach Poppendorf

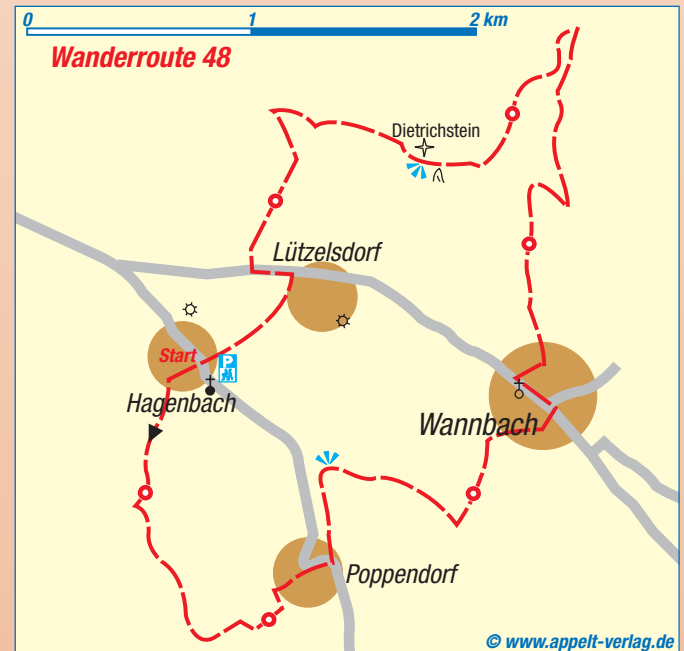
Markierung: Roter Ring

Länge: etwa 7 km

Einkehrmöglichkeiten: Wannbach, Hagenbach

Wegbeschreibung: Die Dorfstraße abwärts nach Hagenbach bis zum Bach, dann links an der Schlossmauer entlang. Dann links auf der asphaltierten Straße aufwärts. Bei einer kleinen Feldscheune nach links. Im Wald steil hoch. Bei einer Wegspinne halb rechts weiter auf einen Forstweg nach links. Bei einem Wasserschutzzeichen nach links abwärts.

Im Tal liegt Poppendorf. Durch das Dorf marschieren. Am Dorfende nach rechts oben in Richtung Hetzelsdorf. Vor dem Ortschild links aufwärts. An Obstgärten vorbei. Herrliche Sicht auf Pretzfeld und Vexierkapelle. Bei Wegverzweigung nach rechts in Richtung Wannbach. Bis zum Wald wandern und etwa 200 Meter geradeaus im Wald, dann links abwärts. Am ehemaligen Wasserschloss und über die Trubachbrücke nach Wannbach. Auf der Hauptstraße ein Stück nach links bis zur Kirche. Nach der Kirche über die Straße und rechts hoch. Bei der Wegverzweigung nach dem letzten Haus links hoch und in den Wald. Nach etwa 100 Me-



tern links abbiegen und auf den Waldpfad hochsteigen. Auf der Waldfuhr nach rechts. Links rauscht der Weißenbach, der durch Kalkabsinterungen Kaskaden gebildet hat. Am Bach entlang hochsteigen. Oben nach links über den Bach. Nach einigen Schritten rechts hoch. Wenn eine Waldwiese erreicht wird, nach links und nach 50 Metern wieder nach links abbiegen. Auf einem breiten Forstweg weiterwandern. Wo sich der Forstweg senkt, diesen verlassen und nach rechts oben steigen. Bald wird der Burgstall Dietrichstein erreicht. Der Burgstall Dietrichstein war eine romanische Höhenburg. Es sind nur noch Mauerreste vorhanden. Weiter nach rechts auf einen Waldpfad. Bei der Wiese links abwärts. Ein Hohlweg taucht auf. Dieser mündet auf eine Forststraße. Auf dieser ein Stück nach rechts und nach dem Bächlein links abwärts. Der Waldpfad ist schwer zu sehen. Am Waldende geraten wir auf einen asphaltierten Flurweg, der abwärts bis zur Straße Pretzfeld – Wannbach führt. Auf dieser Straße ein Stück nach rechts bis zum Ende der Obstplantage. Links biegt ein Wiesenweg nach Hagenbach ab.

49 Pretzfeld – Zum Judenfriedhof

Pretzfeld – Kellerwald – Judenfriedhof – Dietrichstein – Lützelsdorf – Pretzfeld

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: An der Straße nach Ebermannstadt

Markierung: Grüner Ring

Länge: etwa 5 km

Einkehrmöglichkeiten: Pretzfeld

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz die asphaltierte schmale Straße hoch zu den Kellern. Beim Wald der Gedenkstein des Bauernwalddoktors Dr. Valentin Fröhlich. Jetzt links aufwärts. Bei einer Wegverzweigung nach rechts zum Judenfriedhof. Der Friedhof ist geschlossen, weil Frevler immer wieder die Grabmale schänden. Am Friedhof vorbei. Bei Wegverzweigung nach rechts. Bei Einmündung auf einen Forstweg nach links. Bei den folgenden zwei Wegverzweigungen nach rechts. Achtung! Kurz vor dem Waldende nach rechts. Jetzt auf die Waldwiese zugehen. Etwa 100 Meter am Waldrand entlang, dann



rechts in den Wald. Nach 200 Metern biegt ein Pfad nach rechts ab. Der Pfad führt zum Burgstall Dietrichstein. Der Pfad führt weiter durch den Buchenwald und wird zum Waldweg, der in einen Betonflurweg einmündet. Diesen Betonweg rechts abwärts. Er mündet in die Fahrstraße Pretzfeld – Wannbach. Gegenüber der Ort Lützelsdorf. Auf der Fahrstraße etwa 500 Meter nach rechts. Die Markierung „Grüner Ring“ fehlt. Daher mit der Markierung „Roter Ring“ nach rechts und auf breitem Flurweg aufwärts. Ein steiler Waldpfad führt innerhalb einer Grabenlandschaft bis zu einem Terrassenwaldweg. Hier erscheint die Markierung „Grüner Ring“ wieder. Auf dem breiten Waldweg nach links und zurück zum Parkplatz.

50 Pretzfeld – Rundweg ins Trubachtal

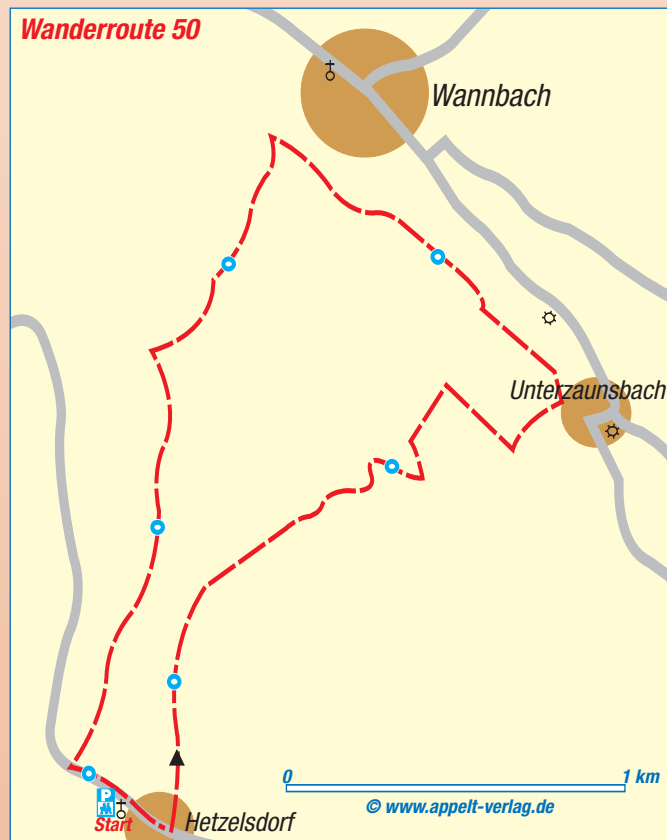
Hetzelsdorf – Unterzaunsbach – Trubachtal – Wannbach – Rabenberg – Hetzelsdorf

Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Kirche in Hetzelsdorf.

Markierung: Blauer Ring

Länge: etwa 6 km

Einkehrmöglichkeiten: Unterzaunsbach, Wannbach, Hetzelsdorf



Wegbeschreibung: Die Dorfstraße ein Stück hoch. Beim Wegdreieck auf den Feldweg nach links. An Kirschbäumen vorbei in den Wald. Beim Wegdreieck nach rechts und gleich wieder rechts abbiegen. Jetzt nicht mehr abzweigen.

Durch einen Hohlweg steil abwärts. Bei der Einmündung auf den zweiten Forstweg nach rechts. Das Trubachtal kommt in Sicht. Nach einer Linkskurve auf dem Flurweg ins Tal. Bei der Obstbaumallee nach rechts in den Ort Unterzaunsbach. Auch hier gibt es eine Dorfbrauerei. Auf der asphaltierten Straße zweimal nach links und an der Trubach entlang nach Wannbach. Unterwegs viele Obstbäume links und rechts des Weges. Bei der Mühlenbrücke nach links. Zu einem Abstecher nach Wannbach über die Brücke. Von der Mühle aus zusammen mit der Markierung „Rote Raute“ in den Wald und steil hoch. Der Berg heißt „Rabenberg“. Zwei Forstwege überqueren und geradeaus weiter hochsteigen. Bei der Einmündung auf dem breiteren Waldweg nach rechts. Ein breiter Forstweg nimmt uns auf. Auf diesem nach links. Bei der Wegspinne nach rechts auf einen schmalen Waldweg. Der Weg führt durch herrlichen Buchenwald am Friedhof von Hetzelsdorf vorbei nach Hetzelsdorf zurück.

51 Stadelhofen – Wanderung ins Paradiestal

Treunitz – Paradiestal – Stadelhofen – Treunitz

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Treunitz

Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz an der B 22 in Richtung Steinfeld

Markierung: Blauer Ring

Länge: etwa 12 km

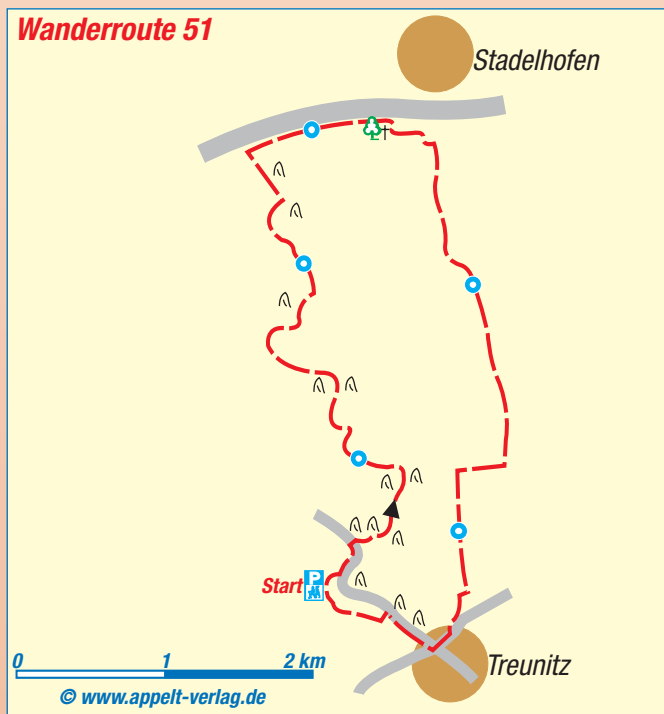
Einkehrmöglichkeiten: Stadelhofen, Treunitz



Wegbeschreibung: Vom Wanderparkplatz beim Kilometer 29,5 ein Stück die Bundesstraße 22 nach links. Nach etwa 400 Metern nach rechts ins Paradiestal. Am linken Waldrand entlang. Beim Eckfelsen nach links. Durch das naturbelassene herrliche Tal. Bei Abzweigung nach links. Bei einer Wegspinne geradeaus und im Tal bleiben. Wo das Tal nach rechts abbiegt, dieser Richtung folgen. Ein Stück durch den Wald. Auf dem Lochbetonweg nach links. Achtung! Mit dem breiten Forstweg nicht aufwärts gehen, sondern beim Felsen auf dem Wiesenweg im Tal bleiben. Das Tal öffnet sich. Die Autobahn kommt in Sicht. Vor der Autobahn nach rechts. Auf breitem Flurweg leicht bergauf. Kurz vor der Autobahndurchführung, die nach Stadelhofen führt, nach rechts. Beim Kreuzifix nach links. Bei der Einmündung auf eine asphaltierte Straße auf dieser nach rechts. Bei der Wegkreuzung geradeaus. Später in den Wald. Beim Wegdreieck erst rechts, dann links.

Bei der Flurwegkreuzung nach rechts. Bei der Waldecke nach links und auf dem asphaltierten Flurweg weiter. Bei einer weiteren Waldecke nach rechts und die asphaltierte Straße verlassen. Achtung! Nach 200 Metern links in den Wald auf einen überwachsenen Pfad. Steil abwärts. Das Dorf Treunitz ist in Sicht. Auf der Gasse nach rechts bis zum Gasthaus. Auf der B 22 nach rechts. Nach dem letzten Haus über die Wiesentbrücke und am Waldrand entlang bis zum Parkplatz.

Wanderroute 51



Unterleinleiter besitzt zwei Kirchen. Ev. Pfarrkirche St. Bartholomäus mit gotischem Chorturm, Langhaus neugotisch, kreuzrippengewölbter Chor. Weiter eine katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul. Ferner ist hinter der evangelischen Kirche ein Schloss. Ehem. Besitzer: Freiherr von Seckendorf (jetzt Privatbesitz).

52 Unterleinleiter – Rundweg nach Dürrbrunn

Unterleinleiter – Wacht – Eichet – Dürrbrunn – Muschatquelle – Unterleinleiter

Ausgangspunkt: Schulstraße

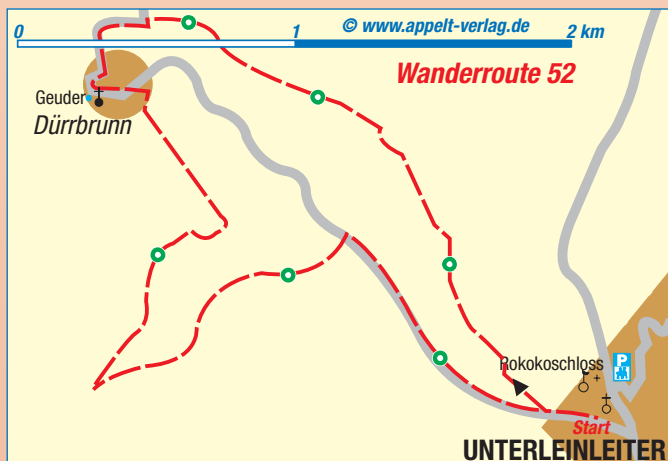
Parkmöglichkeit: Wanderparkplatz gegenüber Friedhof

Markierung: Grüner Ring

Länge: etwa 9 km

Einkehrmöglichkeiten: Unterleinleiter, Dürrbrunn

Wegbeschreibung: Ein Stück in Richtung Dürrbrunn (Wegweiser). Die Schulstraße zweigt rechts ab. Hinter der Schule vorbei. Die Markierung „Grünkreuz“ begleitet den Weg bis Dürrbrunn. Rechts der Aussichtspunkt „Wacht“. Den asphaltierten Feldweg hoch. Wo der Wald fast die Straße berührt, links am Waldrand entlang. Bei Abzweigung geradeaus weiter, am Waldrand entlang. Nach Waldende Heckenweg. Links in einer Mulde der Ort Dürrbrunn. Auf der Asphaltstraße hinunter ins Dorf. Beim Gasthaus „Lange Meile“ links und an der Kirche vorbei die Dorfstraße hinab. Beim Feuerwehrhaus halb rechts hoch. Dann steiler rechts hoch und mit der Kehre nach links. Nach den letzten Häusern geradeaus auf asphaltierten Flurweg. Nach etwa 1 km im rechten Bogen aufwärts. Wo die Asphaltierung aufhört, nach 200 Metern halblinks auf einen verwachsenen Pfad in den Wald. Die Markierung fehlt. Bei einer Waldlichtung nach links unten. Einem breiten Forstweg nach links folgen und hinunter ins Tal. Unterwegs rauscht rechts die Muschatquelle. Bald ist die Fahrstraße Unterleinleiter – Dürrbrunn erreicht. Dort rechts abbiegen und am Dürrbach entlang zurück nach Unterleinleiter.



Waischenfeld besitzt seit dem 11. Jahrhundert eine weitläufige Burganlage. Das Wahrzeichen der Stadt ist der Steinerne Beutel, ein romantischer Rundturm. Katholische Pfarrkirche St. Johannes der Täufer. Als Bischof von Wien stiftete Friedrich Grau, genannt Nausea, 1550 seinem Heimatort das Geld zum Bau des neugotischen Chores der Kirche. Hinter der Pfarrkirche die kath. St.-Anna-Kapelle über einem Beinhaus (Ossarium). Katholische Stadtkapelle St. Michael und St. Laurentius. Etwa 1707 barockes Langhaus angefügt. Prunkvoller Hochaltar aus der Werkstatt von Johann Michael Doser. Heiliger Wendelin von Friedrich Theiler.

Burgruine mit herrlicher Aussicht. Vor Jahren umfassend renoviert mit Burgschänke, gr. Biergarten und Künstlergalerie. An der Hauptstraße schöne Fachwerkhäuser. Stadtmühle mit Wasserrad. Ein malerisches Bild inmitten der Fels- und Flusslandschaft bietet die in einem befestigten Friedhof stehende St.-Jakob- und Martinskirche in Nankendorf. Sie ist 1746 – 1748 von dem bedeutenden Bamberger Hofarchitekten K. Küchel erbaut worden. Das Gotteshaus ist sehenswert wegen seiner wertvollen Holzschnitzereien und der beiden sehr alten Reliefbilder, die das Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde, sowie St. Stephanus und St. Laurentius darstellen. Reizvolle Figur des heiligen Wendelin von Friedrich Theiler.

53 Waischenfeld – Zur Burg Rabenstein, der Falknerei und der Sophienhöhle

Waischenfeld – Pulvermühle – Wassertal – Burg Rabenstein – Sophienhöhle – Sauerhof – Hannberg – Waischenfeld

Ausgangspunkt: Rathaus Waischenfeld

Parkmöglichkeit: Bischof-Nausea-Platz oder Parkplatz Vorstadt

Markierung: Gelber Ring

Länge: etwa 11 km

Einkehrmöglichkeiten: Waischenfeld, Pulvermühle, Rabenstein

Wegbeschreibung: Vom Rathaus über die Wiesentbrücke. Durch die Vorstadt und am linken Flussufer der Wiesent flussabwärts entlang wandern. An der Hammermühle vorbei bis zur Pulvermühle. Nach der Gaststätte nach links ins Wassertal. Bei Abzweigung geradeaus. Die Straße Waischenfeld – Oberailsfeld geradeaus überqueren und weiter in Richtung Burg Rabenstein. Nach dem kleinen Wäldchen rechts bis zu einer Gabelung der Feldwege, hier geradeaus und bei dem nächsten Flurweg nach rechts. Dieser Weg führt an der Falknerei vorbei direkt vor die Burg Rabenstein.

Die Burg Rabenstein ist eine der ansehnlichsten Burgen der Fränkischen Schweiz, malerisch über dem Ailsbachtal auf einem Felsporn gelegen. Erste Erwähnung 1188, erbaut durch die Waischenfelder, später Übergabe an die Schlüsselberger. Es

folgten viele Besitzer und die Burg wurde mehrmals zerstört und wieder aufgebaut. Von 1742 bis 1975 gehörte sie den Grafen von Schönborn. Wieder ein Stück zurückgehen und in den Schlosspark einbiegen. Bis zum hoch liegenden Pavillon wandern. Von dort ein romantischer Blick auf die Burg, ins Ailsbachtal und ins Ahorntal. Die Treppenstufen abwärts, an der Sophienhöhle vorbei (Besichtigung ist zu empfehlen) bis zur Abzweigung der unteren Treppe. Dort geradeaus und wieder aufwärts bis zum Aussichtspunkt Schweinsberg. Herrlicher Blick in die Täler und auf die Wacholderhänge. Auf der Fahrstraße ein Stück nach links oben. Bei der Straßenkreuzung (Marterl) nach rechts auf einen Feldweg. Bei der ersten Abzweigung auf einen schmalen Wiesenweg nach links, dann geradeaus in Richtung Einödthof Sauerhof. Daran vorbei auf einem breiten Feldweg.

Bei Wegeinmündung nach links in Richtung Hannberg. Durch das Dorf Hannberg. Hinter dem Dorfe noch 250 Meter auf der Asphaltstraße bleiben, dann geradeaus, nicht der Fahrstraße folgend, auf einen asphaltierten Feldweg. An einer kleinen Kapelle vorbei. Am Waldrand geradeaus abwärts. Bei einer Wegverzweigung nach links unten. Bald ist Waischenfeld erreicht. In der Vorstadt sieht man schon den „Steinernen Beutel“, das Wahrzeichen von Waischenfeld.



54 Waischenfeld – Rabenecker Rundweg

Waischenfeld – Heroldsberg – Saugendorf – Burg Rabeneck – Eichenbirkig – Gut Schönhof – Pulvermühle – Waischenfeld

Ausgangspunkt: Rathaus Waischenfeld

Parkmöglichkeit: Bischof-Nausea-Platz oder Parkplatz Vorstadt

Markierung: Grüner Ring

Länge: etwa 12 km

Einkehrmöglichkeiten: Waischenfeld, Heroldsberg, Rabeneck, Gut Schönhof, Pulvermühle

Wegbeschreibung: Zwischen Gasthof und Hotel „Zur Post“ Aufstieg über den Schlossberg zur Pfarrkirche, hier sollte man das Kircheninnere besichtigen, bis zur Burganlage. Der „Steinerne Beutel“ kommt in Sicht, das Wahrzeichen der Stadt.

Im Burghof finden im Sommer Konzerte statt. Aussichtsplatz. Vom Parkplatz der Burg führt der Weg rechts an der Friedhofskapelle vorbei. Ab hier ist die neue Zufahrt zur Burg asphaltiert. Nach wenigen hundert Metern – hier Rechtskurve der Asphaltstraße führt der Weg auf geschottertem Untergrund geradeaus



Ökologische Landwirtschaft - Metzgerei - Käserei
Hofladen - Landgasthof - Hochzeitsscheune
Appartements - Heuhotel



Leicht zu finden auf der Höhe zwischen Burg Rabeneck und Burg Rabenstein in Eichenbirkig liegt Gut Schönhof.



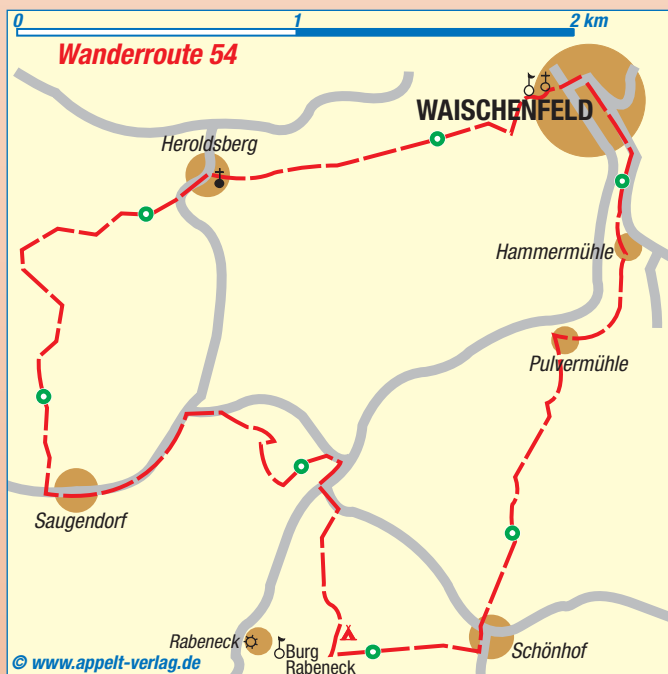
Wir bieten Ihnen durchgehend warme Küche an.

Schönhof 11a - 91344 Waischenfeld-Eichenbirkig
Telefon: 09202 1228 - Telefax: 09202 1421

www.gut-schoenhof.de

bis nach Heroldsberg. Nach der Dorfkapelle bis zur Querstraße. Auf dieser Straße links bis zum Ortsende. Nach dem neu erbauten Fachwerkhaus rechts. Die „Schäferei“, ein einzelner Hof, bleibt links liegen. Auf dem leicht ansteigenden Feldweg sieht man rechts die Häuser von Hubenberg. Am Waldrand entlang bis zu einem breit geschotterten Flurweg. Auf diesem links bis zum Ort Saugendorf. Auf der Ortsstraße links an der Kapelle vorbei. Auf der asphaltierten Straße, ab Ortsende ca. 400 Meter, abwärts Richtung Rabeneck weiter. Am Ende der Leitplanke rechts der Straße führt ein breiter, gut ausgebauter Waldweg ins Wiesenttal. Unten angelangt den Weg links bis zum Café Krems, über die Staatsstraße und Brücke zur Waldpension Rabeneck. Hinter dem Haus auf dem breiten Forstweg bis zur Burg Rabeneck. Sie wurde im 13. Jh. erbaut. Die Schlüsselberger hatten Lehensanteile, die an Bamberg übergangen. 1388 im Besitz der Stiebar, die auch die Bartholomäuskapelle erbauen ließen. 1766 wieder im Besitz derer von Rabeneck. Heute Privatbesitz. Teilbesichtigung möglich. Tolle Aussicht.

Wieder ein Stück den Weg zurück und geradeaus weiter, den Waldwiesweg aufsteigend bis zum Ort. Nach dem Feuerwehrhaus links und gleich wieder rechts in den geschotterten Wirtschaftsweg an den Stallungen von „Gut Schönhof“ vorbei bis ins Wiesenttal. Auf dem Querweg im Tal nach links bis zur Pulvermühle. Von da an flussaufwärts an der Hammermühle vorbei bis nach Waischenfeld.



Muggendorf im Markt Wiesenttal ist einer der ältesten Luftkurorte der Fränkischen Schweiz. Das Dorf liegt im Tal der Wiesent in einer Landschaft, die durch die Vielseitigkeit und Romantik schon seit 200 Jahren Wanderer anzieht und begeistert. Sehenswert: Die ev. Pfarrkirche St. Laurentius in gotischer Bauweise. Malereien an der Emporenbrüstung. Altes Kurhaus mit Fachwerk – jetzt Rathaus des Marktes Wiesenttal.

In **Streitberg** wurde schon vor 150 Jahren die Molkekur verabreicht und das Alte Kurhaus zeugt noch von diesen einträglichen Zeiten. Auch sonst ist Streitberg ein interessanter Ort und es gibt viel zu bestaunen. Die Binghöhle und die Streitburg sind Punkte, die man gesehen haben muss. Ringsum steigen gewaltige Felsen auf und der Wanderer kann sie ganz aus der Nähe kennen lernen. Da gibt es Felsenschluchten, Felsentore und herrliche Aussichtsfelsen. In Streitberg wird der bekannte Bittere hergestellt und in den Gaststätten findet der Wanderer manche Gaumenfreude.

55 Markt Wiesenttal – Rundweg durch die Felsenschlucht

Streitberg – Muschelquelle – Klararuhe – Felsenschlucht – Guckhüll – Streitburg – Binghöhle – Streitberg

Ausgangspunkt: Dorfbrunnen

Parkmöglichkeit: Am Bürgerhaus

Markierung: Schwarzer Ring

Länge: etwa 8 km

Einkehrmöglichkeit: Streitberg

Wegbeschreibung: Die Dorfstraße in Richtung Kirche hoch gehen. An der Pilgerstube vorbei zur Muschelquelle. Nach rechts zu einer Lindenallee. Den Hang parallel zur Straße entlang wandern bis zum Kletterfelsen „Klararuhe“. An diesem Felsen links vorbei und bei der Abzweigung eines Pfades im spitzen Winkel nach links. Eine wilde Felsenschlucht nimmt uns auf. Der Spalt ist gerade so breit, dass man sich hindurchzwängen kann. In Windungen aufwärts. Ringsum wilde Felsengebilde. An einem Absatz herrliche Sicht auf Streitberg. Auf der Höhe ein Wegweiser „Guckhüll“. Den Waldweg abwärts bis zu einem Forstweg. Diesem nach

2005 kpl. modernisiert

- Erlebniswanderungen
- Abenteuerführungen
- Märchenführungen
- Tropfsteingalerie
- Höhlenfeuer

Binghöhle

Streitberg

www.wiesenttal.de
09196/19433

Geöffnet:
April -
Anfang Nov.
täglich
9 - 17 Uhr

links folgen. Bei einer Wegeeinmündung geradeaus. In Windungen hoch zum Felsen. Auf dem Felskegel, dem Guckhüll, ein ehemaliger Aussichtsturm. Unterhalb des Kegels auf der anderen Seite eine „Hüll“. Eine Hüll ist ein Regenwassersammelbecken. Bei der Lehrtafel abwärts. Links halten. Bei der Abzweigung nach links. Der Pfad führt durch den Wald, deshalb gut auf die Zeichen und auf die Wegweiser achten! Bei Erreichen einer Wiese auf dem Forstweg nach links.

Nach 200 Metern rechts abbiegen, immer an der Bergkante entlang. Am Ende der Kante links abwärts. Schöner Blick auf Streitberg und das Wiesenttal. Dieser Aussichtspunkt heißt „Brocksanlage“. Von da einige Schritte abwärts, dann nicht weiter nach unten, sondern rechts zur „Stucky-Ruh“. Der Pfad führt durch eine wilde Felsengegend. Er mündet auf die Fahrstraße nach Oberfellendorf. Auf dieser Straße nach links. Nach 150 Metern rechts zur Streitburg. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts entstand an der Geleitstraße eine wichtige Burganlage. Die Erbauer waren bambergische Ministerialen. Die Schlüsselberger hatten Lehensrechte. Die Streitburger waren ein Geschlecht, das mit seinen Nachbarn immerwährend haderte und so gelang es den Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach, in den Besitz der Burg zu kommen. 1802 kam Streitberg zu Bayern. Das Königreich Bayern verschenkte die arg verfallene Burg an die Bauern, die das stolze Anwesen als Steinbruch benutzten. So sind nur noch einige Mauern übrig geblieben, die besichtigt werden können. Wir gehen einige Meter zurück und setzen unsere Wanderung auf der asphaltierten Straße fort. Abwärts bis zur Dorfstraße, auf dieser einige Schritte nach rechts. Beim Schauertal im spitzen Winkel links hoch zur Binghöhle. Wer in Streitberg verweilt, sollte diese schöne Galeriehöhle besichtigen. Vom Höhlenausgang wieder zum Eingang zurück und auf breitem Weg steil abwärts nach Streitberg zurück.



56 Markt Wiesenttal – Romantischer Weg Muggendorf

Muggendorf – Zwecklesgraben – Quackenschloss – Adlerstein – Engelhardsberg – Riesenburg – Doos – Aufseßtal – Kuchenmühle – Albertshof – Muggendorf

Ausgangspunkt: Marktbrunnen in Muggendorf

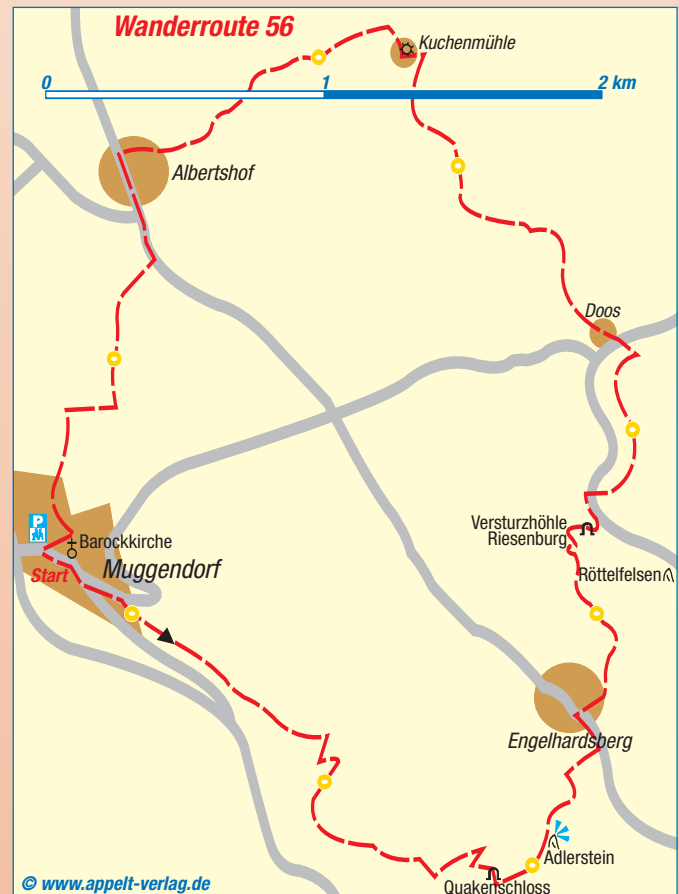
Parkmöglichkeit: Parkplatz bei der Firma Beru

Markierung: Gelber Ring

Länge: etwa 16 km

Einkehrmöglichkeiten: Engelhardsberg, Kuchenmühle, Voigendorf, Muggendorf

Wegbeschreibung: Vom Marktplatz ein Stück die Bayreuther Straße aufwärts. Beim Gasthof „Kohlmannsgarten“ links in den Dooser Berg einbiegen. Bei Wegweiser „Neuer Weg“ nach rechts. Nach etwa 300 Metern halb links steil aufwärts. Bei einer Abzweigung rechts bleiben. Abwärts in den Zwecklesgraben. Rechts über den Graben und wieder ansteigen. Im Wald auf Zeichen achten!



Das Markierungszeichen „Roter Senkrechtstrich“ hat sich zu uns gesellt. Der Waldweg mündet in einen breiten Forstweg. Diesem nach links folgen. Nach 200 Metern zweigt ein etwas verwachsener Pfad nach rechts ab, es geht aufwärts. Bald wird das Quackenschloss erreicht, ein bizarres Felsengebilde. Einen kurzen Abstecher nach oben in die Versturzhöhle mit dem Brillenfelsen nicht versäumen!

Weiter über einen Felsensteig (auf Zeichen achten!) zum Adlerstein. Der Kopf des Felsens sieht aus wie ein Adlerkopf, daher der Name. Auf der Rückseite des Felsens die Leiter nach oben steigen und mit den Augen in die Ferne schweifen. Nach dem Abstieg nach rechts und nochmals nach rechts, bis zu einem Flurweg, der mit Büschen bestanden ist. Diesem Weg nach links folgen und beim Erreichen der asphaltierten Straße nach rechts. Auf der Fahrstraße nach links und in das Dorf Engelhardsberg marschieren. Bei der Dorflinde nach rechts. Nach dem Ortsende einen Feldweg entlang, an Büschen vorbei und bei einer Abzweigung nach rechts an einen Felsbrocken vorbei abwärts zur Riesenburg. Die Riesenburg ist eine Versturzhöhle mit gewaltigen Ausmaßen. Die Treppen hinunter und auf der Fahrstraße ein Stück nach links. Am Brunnenhäuschen über die Wiese und über den Flussteg. Nach links, an der Wiesent entlang bis nach Doos. Unterwegs gewaltige Felsen und bunte Blumen am Steilhang. Dort, wo die Aufseß in die Wiesent tost, wieder über einen Steg, über die Fahrstraße in das naturbelassene Aufseßtal. Bei der Kuchenmühle über den Steg gehen und hinter der Mühle nach rechts durch den Biergarten. Ein Felsengebiet, die so genannte „Bettelküche“, wird durchquert. Dann durch einen Hohlweg und weiter sanft, aber stetig bergauf, bis das Dorf Albertshof erreicht wird. Die Hauptstraße nach links einbiegen. Es geht aufwärts. Auf der Höhe nach rechts und auf einem asphaltierten Flurweg bis in die Senke. Dort nach rechts (Markierung auf dem Asphalt). Eine Lindenallee steil abwärts und über dem Schmiedsberg wird Muggendorf erreicht.



DSV nordic aktiv
WIESENTTAL
WALKING ZENTRUM

Wiesenttal



2 mittelschwere Trails
mit 6,3 und 7,4 km



2 leichte Trails mit
2,4 und 3,2 km



2 schwierige Trails mit
9,1 und 8,6 km

Weitere Informationen erhalten Sie in der Touristinformation Muggendorf
Forchheimer Str. 8, 91346 Wiesenttal - Tel. 09196/19433 - www.wiesenttal.de

57 Markt Wiesenttal – Rund um den Schwingbogen

Muggendorf – Neudorf – Schwingbogen – Schönsteinhöhle – Langes Tal – Muggendorf

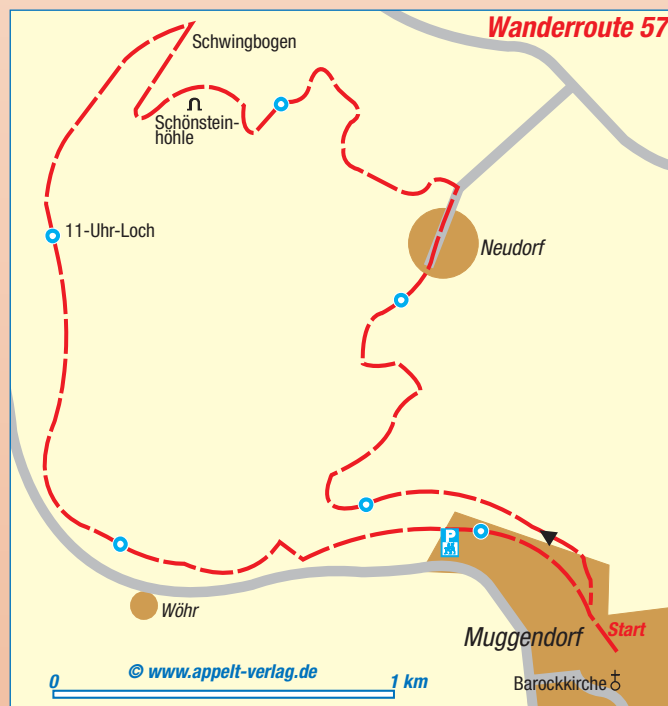
Ausgangspunkt und Parkmöglichkeit: Beim Schwimmbad Muggendorf

Markierung: Blauer Ring

Länge: etwa 8 km

Einkehrmöglichkeiten: Neudorf, Muggendorf

Wegbeschreibung: Vom Schwimmbad die Stufen hoch bis zum Rosenauweg. Auf diesem Weg nach rechts bis zum Schmiedsberg. Dort nach links und etwa 100 Meter steil hoch. Ein Wegweiser zeigt auf einen Waldpfad, der nach links abzweigt. Diesem Pfad folgen. Die folgende kleine Waldwiese heißt Rübsteinach, weil dort der Kalkstein zu kleinen Grübchen zerrieben wurde. Im Hangwald weiter. Beim Wegweiser nach rechts. Ein weiterer Wegweiser an der Wegspinne weist den Blauen Ring nach rechts. Am Waldende wieder nach rechts bis zum Flurweg. Dort nach links bis zur Flurstraße. Auf dieser nach rechts in den Ort Neudorf. Neudorf ist ein echtes fränkisches Bauerndorf mit einigen Backöfen und einer gemütlichen Dorfwirtschaft. Beim letzten Drittel der Dorfstraße nach links oben abzweigen. Bei einem Buckel mit Kirschbäumen nach rechts und gleich wieder nach links. Hier herrscht wohlthuende Ruhe, und auf dem



Buckel blühen eine Menge Blumen, die das Auge erfreuen. Nach dem Waldbeginn links in den Wald, dann rechts abwärts zum breiten Forstweg. Auf diesem rechts abwärts bis zu einer bizarren Felsenlandschaft. Hier kann man kurz hochsteigen zur Versturzhöhle „Schwingbogen“. Zwei gewaltige Felsbrücken schwingen sich über das Tal. Ganz in der Nähe sind die Eingänge zur Schönstein- und zur Brunsteinhöhle. Bitte die Höhlen nicht ohne Führer betreten. Weiter abwärts und an der Wegeeinmündung nach rechts auf dem breiten Forstweg zum „Langen Tal“. Diesem beliebten Wanderweg nach links folgen. Am Wegweiser „Talweg Muggendorf“ die Stufen links abwärts, dann rechts abwärts bis zum Bächlein. Über den Steg. An einem Feuchtbiotop vorbei und am Waldrand entlang. Dort eine herrliche Aussicht auf die Ruine Neideck und auf Streitberg. Nach links in den Wald. Nicht zur Fahrstraße nach unten gehen, sondern auf dem Waldpfad bleiben. Bei der Einmündung auf einen breiten Forstweg auf diesem links aufwärts. Achtung! Nach etwa 300 Metern geht ein Pfad nach rechts ab, diesem folgen und immer parallel zur Bundesstraße nach Muggendorf zurück.

58 Wonsees – Durchs Wacholdertal nach Sanspareil

Wonsees – Wacholdertal – Gelbsreuth – Kleinhül – Sanspareil – Burg Zwernitz – Wonsees

Ausgangspunkt: Marktplatz Wonsees

Parkmöglichkeit: Bei der Schule

Markierung: Blauer Ring

Länge: etwa 10 km

Einkehrmöglichkeiten: Sanspareil, Wonsees, Kleinhül

Wegbeschreibung: Vom Parkplatz zum Marktplatz, am Rathaus vorbei in die Taubmannstraße. Beim Wegweiser „Wacholdertal“ nach links. Das Wacholdertal zeigt, wie es früher in der Fränkischen Schweiz ausgesehen hat. Die Trockenrasenhänge sind ohne Wald – nur Wacholderbüsche unterbrechen hier und da den

Bauernstub'n – Kleinhül

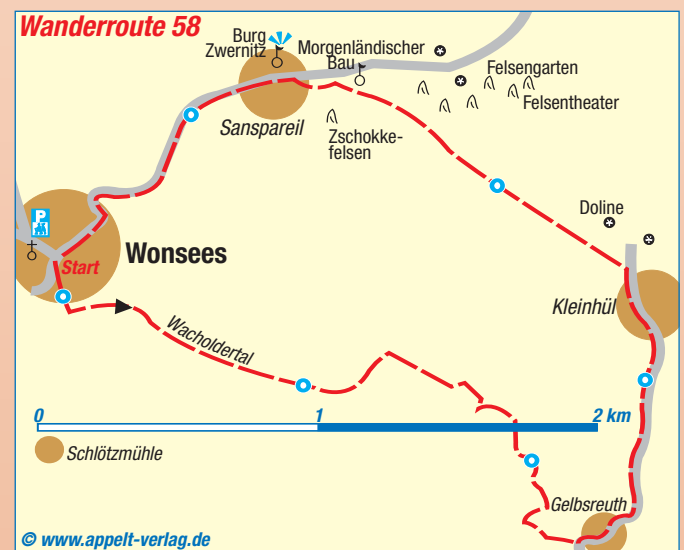
Kleinhül 2, 96197 Wonsees, Tel.: 0 92 74 / 94 70 43
www.bauernstubn-kleinhuel.de

Herzlich willkommen in der „Bauernstub'n – Ihr Wirtshaus mit Museum“. Genießen Sie Ihren Aufenthalt in unserem museal sanierten Bauernhaus bei fränkischen und internationalen Speisen. Wir bieten deftige Brotzeiten und frisches Bier vom Fass aus der Region. Im Sommer ist unser Biergarten für Sie geöffnet. Auch für Wanderer, Biker, Radfahrer und Busgesellschaften ist die Umgebung Sanspareil-Wonsees sehr attraktiv.

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Schwaiger

Hang. Mischwald beschließt das Tal. Bei einer Abzweigung nach links. Bei der Wegspinne auf dem breiten Forstweg nach halb rechts in Richtung Gelbsreuth (Wegweiser). Nach etwa 200 Metern bei der Linkskurve den Forstweg verlassen und nach halb rechts abbiegen. An einer Waldwiese entlang, dann leicht aufwärts in den Wald. Beim Waldende nach rechts auf einen Wiesenweg. An Feldscheunen vorbei. Das Dorf Gelbsreuth kommt in Sicht. Links abbiegen und durch das Dorf wandern. An der Weggabelung nach links und auf der Fahrstraße nach Kleinhül. Geradeaus durch das Dorf in Richtung Großenhül. Beim Kriegerdenkmal nach links auf den mit Lochsteinen gepflasterten Flurweg. Sanspareil wird erreicht. Hier sollte man etwas verweilen – es gibt viel zu sehen. Ein Spaziergang durch den Felsenpark mit Naturtheater wird empfohlen. Der Orientalische Bau der Bayreuther Markgräfin Wilhelmine und die Burg Zwernitz können besichtigt werden (Eintritt). Die Burg Zwernitz wurde 1156 in einer Urkunde erwähnt. Sie war Sitz der Walpoten und wurde 1290 an die Burggrafen von Nürnberg verkauft. 1430 wurde auf dieser Burg ein Vertrag zwischen Kurfürst Friedrich I. und dem Hussitenführer Prokop über den Abzug der Böhmen geschlossen. Die Burg gehört heute dem Bayerischen Staat.

Vom Parkplatz kommend zweigt ein Wanderweg mit dem Wegweiser „Wacholdertal“ von der Dorfstraße nach links ab. Diesen mit Lochsteinen gepflasterten Weg entlang laufen, bis er etwas ansteigt. Vor der Hecke nach rechts auf einen Wiesenweg. Markierungszeichen fehlen! Geradeaus zwischen Wiesen und Feldern in Richtung Wonsees, dessen Kirchturmspitze bald zu sehen ist. Die Fahrstraße wird erreicht. Auf dieser etwa 300 Meter bis nach Wonsees zum Parkplatz.



Der Frankenweg

Als erster Fernwanderweg Bayerns ist die 527 Kilometer lange Route mit dem Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ durch den Deutschen Wanderverband ausgezeichnet worden. 160 km lang ist der Abschnitt durch die Fränkische Schweiz, einer der attraktivsten und abwechslungsreichsten der Route. Kostenlose Wegbeschreibung als Prospekt gibt es in der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Tel. 09194-797779, und im Internet unter „www.fraenkische-schweiz.com“. Den kompletten Wegverlauf finden Sie unter „www.frankenweg.de“.



Wandern ohne Gepäck in 5, 6 oder 7 Tagen

Der Fränkische Schweiz-Verein hat für Wanderer Touren ausgearbeitet, die die meisten Schönheiten der Fränkischen Schweiz erschließen. Angeboten werden drei verschiedene Wanderungen zwischen 5, 6 und 7 Tagen. Die 5-Tage-Tour gehört laut Deutschem Wanderverein zu den 40 schönsten deutschen Rundwanderwegen. Sie führt von Pegnitz über Tüchersfeld/Behringersmühle nach Obertrubach, Egloffstein, der Schermshöhe und zurück nach Pegnitz. Die 6-Tage-Tour durch die nordöstliche Fränkische Schweiz führt von Streitberg oder Forchheim nach Heiligenstadt – Aufseß – Hollfeld – Sanspareil und zurück. Die 7-Tage-Tour schließlich führt durch das Herz der Region. Von Ebermannstadt aus über Muggendorf – Waischenfeld – Gößweinstein – Pottenstein – Betzenstein – Egloffstein und zurück nach Ebermannstadt.

Erster Übernachtungsort ist der Start Ihrer Wanderung. Am Tag darauf wird Ihr Gepäck zum nächsten Etappenziel transportiert. Die Tagesetappen sind 9 bis 25 km lang. Die letzte Übernachtung findet (wenn gewünscht) wieder im Ausgangsort Ihrer Wanderung statt. Die Buchung für dieses Angebot senden Sie bitte mindestens drei Wochen vorher an die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz. Weitere Infos sowie das Buchungsformular erhalten Sie von der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz.

Weitere Prospekte zum Thema Wandern:

- Wandern ohne Gepäck mit Anmeldeformular
- Frankenwegbeschreibung Fränkische Schweiz
- Service-Heft zum Frankenweg
- Imagebroschüre Wandern mit Tipps und Infos der Tourismusgemeinden
- Brauerei-Erlebniswandern und -radfahren
- Öffnungszeiten der Gasthöfe

sind erhältlich bei:

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz

Oberes Tor 1, 91320 Ebermannstadt

Tel. 09194-797779, Fax: 09194-797776

info@fraenkische-schweiz.com

www.fraenkische-schweiz.com, www.fs-biker.de

Wanderungen für Sehbehinderte und Blinde um Ebermannstadt

Ebermannstadt bietet zwei Wanderungen über 7 bzw. 11 Kilometer Länge an. Die Broschüre gibt es bei der örtlichen Touristinformation, Tel. 09194-50640, www.ebermannstadt.de.

Gruppentouren können mit dem Blinden- und Sehbehindertenbund Bamberg, Tel. 0951-303222, vereinbart werden.

Für Rollstuhlfahrer geeignete Wanderwege

- Wiesenttalweg, ca. 3 km. Wanderweg im Wiesenttal zwischen Waischenfeld und der Burg Rabeneck. Touristinfo Waischenfeld, Tel. 09202-19433.
- In den Rabensteinforst bei Egloffstein, ca. 3 km. Wanderweg durch das Trubachtal zwischen Egloffstein und Mostviel. Touristinfo Egloffstein, Tel. 09197-202.
- Therapeutischer Wanderweg bei Obertrubach, ca. 5,7 km. Rundwanderweg durch das Pitztal bei Obertrubach. Touristinfo Obertrubach, Tel. 09245-988-0.
- Betzenstein, Rundweg Wasserstein, Markierung: Roter Punkt, Länge: ca. 5 km. Der Teilabschnitt bis zum Freibad mit ca. 1 km ist behindertengerecht ausgebaut und somit für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen gut zu befahren. Tel. 09244-264.
- Von Forchheim entlang dem Main-Donau-Kanal Richtung Bamberg oder Erlangen. Weitere Infos bei der Touristinfo Forchheim, Tel. 09191-714338.
- Zwischen Unterleinleiter und Veilbronn bzw. Gasseldorf-Heiligenstadt, ebene Strecke auf der alten Bahntrasse. 1 – 2,5 Stunden einfach. Tel. 09198-929932.
- Behringersmühle bis Stempfermühle und gleicher Weg zurück (ca. 1 Std.). Tel. 09242-456.
- Doos – Kuchenmühle (ca. 1,5 Std.), ebener Feldweg. Tel. 09196-19433.
- Wanderwege rund um Eggolsheim gut ausgebaut und meist geteert. Problemlos mit dem Rollstuhl zu befahren.
- Von Weißenohe-Dorfhaus (Parkplatz) an der Lillach entlang. Hin- und Rückweg ca. 1,5 Std.
- Von Hagenbach (bei Pretzfeld) nach Unterzaunsbach (Trubachtal). Hin- und Rückweg ca. 2 Stunden. Tel. 09194-73470.

Therapeutischer Wanderweg in Obertrubach

Länge: ca. 5,7 km. Rundwanderweg durch das Pitztal bei Obertrubach. Zweck dieses Wanderweges ist es, älteren, herzkreislaufrunden Menschen mit geringstem Gesundheitsrisiko ein vielleicht schon längst vergessenes Wandererlebnis in reizvoller Landschaft zu vermitteln, die Belastbarkeit des Körpers zu testen oder die Genesung nach einer überstandenen Krankheit zu fördern. Weitere Infos bei der Touristinfo Obertrubach, Tel. 09245-9880, www.trubachtal.com.

Einzigartig in Oberfranken:

Kindererlebnisweg im Zauberwald

Auf den Spuren des Schäfers Jakob

Kurzbeschreibung: In Mengersdorf können Kinder an zehn Stationen ein Märchen nachspielen und müssen knifflige Prüfungen bestehen. Als Grundlage für die Gestaltung des Weges wurde von der Hollfelder Künstlerin Hilde Zielinski ein eigenes Märchen mit dem Titel „Wer findet den Schatz der Bachprinzessin?“ ausgearbeitet. Hauptpersonen sind der Schäfer Jakob, die Bachprinzessin „Schneeglöckchen“ und das hilfsbereite Holzmännlein. Spielort ist der große, undurchdringliche Zauberwald am Fuße der Neubürg, auf der ein wunderschönes Schloss steht. Auf der Suche nach seinem Hund entdeckt der Schäfer die Bachprinzessin. Um sie und den Schatz zu finden, den die Zwerge im Inneren des Berges verwahren, muss er schwere Prüfungen bestehen.



Zu jeder Station hat die Künstlerin stimmungsvolle Märchenbilder gemalt. Der etwa 1 km lange Weg ist mit dem Kinderwagen und auch für ältere Personen leicht begehbar. Es wurde hier ein Spielplatz im Wald geschaffen, der zu jeder Jahreszeit zum Spazierengehen und Spielen einlädt. Der Weg beginnt beim Parkplatz am Gutshof Mengersdorf und ist jederzeit kostenlos begehbar. Info: Info-Shop Neubürg, An der Therme 2, Obernsees, 95490 Mistelgau, Tel. 09206-992375, Fax 09206-993545, www.mistelgau.de.

Mit dem VGN unterwegs

„Machet auf das Tor in die Fränkische“

Per Pedes von Pegnitz nach Pottenstein in 4 Stunden (14 km). An der Voit- und an der Zwergenhöhle vorbei hinauf zum Hollenberg (541 m) und über den Heiligensteg nach Pottenstein und von dort mit dem Bus Nr. 389 zurück nach Pegnitz.

Das Prospekt gibt es in den Touristinfos Pottenstein, Tel. 09242-70841, und Pegnitz, Tel. 09241-72311.

Fit mit Nordic Walking

DSV-Nordic-Aktiv-Walking-Zentrum Wiesenttal:

Das Freibad Ebermannstadt in Rothenbühl ist der Startpunkt zu drei Nordic-Walking-Strecken, die in den Schwierigkeiten leicht, mittel und schwer durch das Wiesenttal und auf die Höhen des Jura führen. Drei weitere Strecken führen durch den Markt Wiesenttal.

Gerne informieren wir Sie ausführlich: Touristinformation Ebermannstadt, Bahnhofstraße 5, 91320 Ebermannstadt, Tel. 09194-50640, www.ebermannstadt.de und Touristinformation Markt Wiesenttal, Tel. 09196-19433, www.wiesenttal.de.

DSV-Nordic-Aktiv-Walking-Zentrum Trubachtal

Auf 11 Rundkursen mit unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden und einer Gesamtstreckenlänge von ca. 85 km haben Sie die Möglichkeit, nicht nur Ihre Fitness zu testen, sondern auch etwas für Ihre Gesundheit zu tun: Lassen Sie sich von einer unserer ausgebildeten DSV-Trainerinnen die Technik zeigen und Sie werden feststellen, wie gut das tut!

Info und Prospekt bei: Touristinfos Obertrubach, Teichstr. 5, 91286 Obertrubach, 09245-9880, und Touristinfo Egloffstein, Felsenkellerstr. 20, 91349 Egloffstein, 09197/202, www.trubachtal.com

Nordic-Walking-Zentrum „Rund um die Neubürg“

34 Strecken von 2 bis 13 km jeden Schwierigkeitsgrades auf insgesamt 230 km stehen hier zur Verfügung. Das Sonderprospekt gibt es im Info-Shop der Therme Obersees, Tel. 09206-992375.



Wandererfreundliche Quartiere

(zertifiziert vom Deutschen Wanderverband)



Hotel-Gasthof Frankengold***

Behringersmühle 29, 91327 Gößweinstein, Tel. 09242-1505
www.behringersmuehle.de

Landhaus Fränkischer Hahn***

Badangerstr. 35, 91327 Gößweinstein, Tel. 09242-402
www.fraenkischer-hahn.de

Landhaus Sponsel-Regus***S

Veilbronn Nr. 9, 91332 Heiligenstadt, Tel. 09198-222
www.landhaus-sponsel-regus.de

Hotel Goldner Stern***

Marktplatz 6, 91346 Muggendorf, Tel. 09196-92980
www.goldner-stern.de

Hotel-Café Grüner***

Neudorfer Weg 3, 91286 Obertrubach, Tel. 09245-9870
www.hotelgruener.de

Gasthof Drei Linden**S

Bärfels 12, 91286 Obertrubach, Tel. 09245-9188
www.drei-linden.com

Gasthof Bauernschmitt

OT Kirchenbirkig, St.-Johannes-Str. 25, 91278 Pottenstein
Tel. 09243-9890, Fax: 09243-98945
www.landgasthof-bauernschmitt.de

Wanderkarten

(Auswahl)

- Naturpark Fränkische Schweiz. Fritsch Wanderkarte, Blatt Nord, ISBN 3-86116-065-X, Preis: 7,30 €
- Naturpark Fränkische Schweiz. Fritsch Wanderkarte, Blatt Süd, ISBN 3-86116-053-6, Preis: 7,30 €
- Wanderkarte mit Radwegen „Innere Fränkische Schweiz“, Appelt-Verlag, Stockacherstr. 4, 96163 Gundelsheim, ISBN 3-933391-05-9, Preis: 5,- €
- Kompass-Wanderkarte Fränkische Schweiz, ISBN 3-85491-122-X, Preis: 6,95 €
- Weitere Umgebungs-Wanderkarten in den Maßstäben 1:35 000 sind im Buchhandel erhältlich, so z. B. für den Raum Gößweinstein/Pottenstein, Trubachtal, Wiesenttal, Waischenfeld.
- Wanderkartensammelmappe „Wanderparadies Rund um die Neubürg“: Sie umfasst elf Themenwanderwege, jeweils auf einer eigenen Karte beschrieben. Zu bewandern sind beispielsweise „Burgenwege“, „Mühlenwege“, „Brauereienweg“. Die Karten enthalten neben einer genauen Wegkarte Informationen zu Gaststätten, Parkmöglichkeiten und den Sehenswürdigkeiten, Preis: 2,50 €. Beide Broschüren gibt es im Info-Shop Obernsees, An der Therme 2, 95490 Mistelgau, Tel. 09206-992375.



Wandern in unberührter Natur – mit Zielen, die sich lohnen ...

Hollfeld, als Stadt der „Kunst und Kultur“ mit Museen, Ausstellungen und besonders dem Theatersommer Fränkische Schweiz (Gangolfbühne) hat für jeden Geschmack und Anspruch ein vielseitiges Angebot.

Die Täler der Wiesent, Aufseß, Kainach und Lochau geben den Blick frei auf Burgen, Schlösser (s. Wanderroute 24) und den bekannten Felsengarten Sanspareil.

Kulinarische Gaumenfreuden mit fränkischen Spezialitäten bietet unsere Gastronomie; schattige Biergärten erwarten Sie zu deftigen Brotzeiten und hausgebrautem Bier.

Feiern Sie mit uns: Bei Kirchweihen, Vereins- und Dorffesten, Altstadtfest, Patronatsfest, Märkten und Jubiläen.

Unser neues Nordic-Walking-Zentrum oder das Fitness-Paradies Hollfeld erwarten den aktiven Gast. Erholung finden Sie im Freibad, rund um den Freizeitweiher, im Klettergarten oder beim Angeln ...



Sie wollen mehr wissen?

Gerne über

**Tourismusverein
Hollfeld und Umgebung**

Marienplatz 18
96142 Hollfeld
Tel. 0 92 74 / 9 80-15
Fax 0 92 74 / 9 80-29

Homepage: www.hollfeld.de
E-Mail: stadt@hollfeld.de

Betzenstein und Plech: Wandern und Radfahren in herrlicher Natur.....

Mischwälder, Felsformationen, mildes Reizklima auf etwa 500 m ü.NN. **Im zweitgrößten Naturpark Deutschlands, dem Veldensteiner Forst.**

Gastronomie und Hotellerie mit typisch fränkischer Küche verwöhnen Sie !

30 markierte Wanderungen
auf über 300 km für alle Ansprüche.

Ausgedehnte Radtouren
auf verkehrsarmen Straßen oder verkehrsfreien Forstwegen - z.B. im Veldensteiner Forst !

Wir haben aber noch mehr zu bieten - egal, ob Sie als Tages- oder Urlaubsgast kommen:

Beheiztes Freibad in Betzenstein: Schwimmen - Springen - Planschen. Herrliche Liegewiese und Kiosk.
Gleich daneben: Der neue **Abenteurpark**.

Tennisplätze in Betzenstein und Plech. **Kletterfelsen** in allen Schwierigkeitsgraden. 3 **18-Loch-Golfplätze** in der Nähe.

„**Fränkisches Wunderland**“ in Plech, einer der größten Freizeitparks Bayerns. **Wildgehege** im Veldensteiner Forst.

Anton-Buchner-**Heimatmuseum** in Betzenstein. Kirchen, Burgen und historische Brunnenanlagen. Im Sommer die berühmten „**Fränkischen Kirchweihen**“. Fränkische Lebensart....

*Zahlreiche Gasthöfe, Hotels, Pensionen, Privatvermieter und Ferienwohnungen freuen sich auf Ihren Besuch.
Nähere Informationen im Internet oder hier:*

Staatl. anerkannter Erholungsort
Stadt Betzenstein



Bayreuther Str. 1
91282 Betzenstein
Tel. 0 92 44 / 264

Infos im Internet:
www.betzenstein.de

Marktgemeinde Plech



Hauptstr. 15
91287 Plech
Tel: 0 92 44 / 98 52-13

Infos im Internet:
www.plech.de

**Betzenstein/Plech: Im Tarifgebiet des VGN !
Bahn: bis Neuhaus/Peg. oder VGN-Buslinie 311**

Tagungs-,
Wellness- und Familienhotel



Hotel
Goldner Stern

Restaurant - Cafe - Party- und Außer-Haus-Service
Veranstaltungen und Familienfeiern

****Hotel Goldner Stern
& Sternla

Marktplatz 6+1
91346 Wiesental/Muggendorf

T: 09196-92980

FAX: 09196-1402

www.goldner-stern.de
hotel@goldner-stern.de

Fränkische Küche genießen Sie bei uns auf der überdachten „Allwetterterrasse“ oder in einem der Restaurants mit Fränkischem Flair

Frische Fische aus dem hauseigenen Bassin
(Fischrestaurant mit Auszeichnung)

Platz für bis zu 220 Personen

Festsaal für bis zu 120 Personen und klimatisierte Räume vorhanden

Sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis

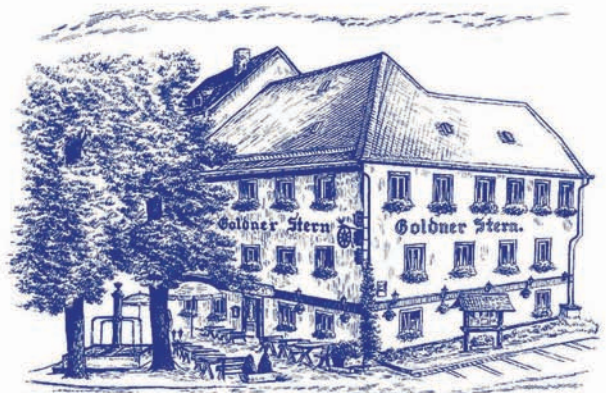
Auszeichnung als „Qualitätsgastgeber für Wanderer“

34 First Class Zimmer im Hotel Goldner Stern und Sternla

Wellnessbereich mit über 20 Behandlungsmöglichkeiten, Sauna,
Solarium, Dampfbad, Whirlpool und Infrarotsauna

Und vieles mehr

Schauen Sie doch mal rein, wir sind gerne Ihr Gastgeber!



*... immer ein attraktives
Ziel*



FRÄNKISCHE SCHWEIZ
Fragen Staunen

MUSEUM
Mitmachen

Im Wahrzeichen der
Fränkischen Schweiz
erleben Sie in 43 Schauräumen

Erdgeschichte - Brauchtum - Geschichte

Wohnkultur um 1900 - Landwirtschaft

Archäologie - Jüdisches Leben

Handwerk - Volksfrömmigkeit

aktuelle Sonderausstellungen

FRÄNKISCHE SCHWEIZ-MUSEUM TÜCHERSFELD
Am Museum 5 | 91278 Pottenstein | Tel.: 09242-1640
www.fsmt.de | info@fsmt.de

April - November: Di - So 10 - 17 Uhr

Dezember - März: So 13.30 - 17 Uhr

